

WABENRÄTSEL
IM OKTOBER
mehr Infos im Innenteil

TÄGLICH
2x 500 €
GEWINNEN!

Neue Presse

Neue Presse

KRONACH

76. Jahrgang / Nummer 242

Dienstag, 19. Oktober 2021

www.np-coburg.de / Preis 2,00 €

Heute mit Ihrer

Hochspannung nach Charlotte Link
60 Jahre rtr-Sonderthemen

Alle Wochen-Highlights
Alle Spielfilme bewertet

rtv Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung

Wenn der Lkw-Fahrer kopfsteht

Lkw-Unfälle können schnell tödlich ausgehen. Mit Aktionstagen, die am Montag an der A9 am Autobahnrastplatz Sophienberg-West begannen, will die oberfränkische Verkehrspolizei zeigen, wie Unfälle vermieden werden können. Durch eigenes Erleben – zum Beispiel in einem Simulator – soll den Kapitänen der Landstraße deutlich gemacht werden, in welcher Gefahr sie sich berufsbedingt bewegen. *Foto: Florian Miedl* **Seite 3**



Dieselpreis klettert auf Rekordhoch

Der Blick zur Preistafel an der Tankstelle verschlägt einem den Atem: So teuer wie jetzt war der Liter Diesel nie zuvor in Deutschland. Auch in der Region werden die Diesel-Fahrer mit extremen Preisen konfrontiert. Sind die Tankstellen in Tschechien die letzte Rettung?

Von Thomas Scharnagl

Hof/Coburg/Bayreuth – Wer zur Tankstelle fährt, reibt sich verwundert die Augen: Diesel ist in Deutschland so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC am Montag mitteilte. Damit übertraf er den bisherigen Rekord von 1,554 Euro pro Liter vom 26. August 2012 minimal. Auch Benzin nähert sich einem Höchststand an. Super der Sorte E10 lag am Sonntag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord von 1,709 Euro am 13. September 2012.

Auch in der Region bewegt sich der Dieselpreis auf einem extrem hohen Niveau:

Am Montag, am späten Vormittag, wurden an den Tankstellen im Norden Bayerns Dieselpreise von 1,459 bis 1,549 Euro aufgerufen. Nach Daten der Internetseite tankstellenpreise.de mussten Dieselfahrer in der Stadt Coburg um 11.40 Uhr pro Liter Diesel im günstigsten Fall 1,489 Euro und im teuersten Fall 1,509 Euro bezahlen. In der Stadt Hof bewegte sich zu diesem Zeitpunkt der Preis zwischen 1,499 bis 1,529, in Bayreuth von 1,509 bis 1,549, in Kulmbach

von 1,459 bis 1,529 und in Marktredwitz von 1,499 bis 1,529 Euro.

Angesichts der hohen Preise wird der Tanktourismus über die Landesgrenzen wieder zum Thema – im Süden Bayerns in Richtung Österreich, im Nordosten des Freistaats nach Tschechien. Nach Angaben der Nachrichtenagentur News5 herrschte an grenznahen Tankstellen in Tschechien am Samstag und Sonntag ein großer Andrang deutscher Tanktouristen. Auch

Kostet Benzin jetzt bald zwei Euro?

Darum sind zwei Euro unwahrscheinlich: Solange es keine zusätzlichen Preistreiber über den Ölpreis hinaus gibt, wird der Benzinpreis die Zwei-Euro-Marke wohl nicht knacken. Bleibe der Wechselkurs des Dollar konstant, müsste der Ölpreis für einen durchschnittlichen E10-Preis von zwei Euro weit über 100 Dollar steigen, sagt ADAC-Experte Jürgen Albrecht. Ein solcher Anstieg sei aber unwahrscheinlich, sagt Albrecht: Die Vereinigung Opec+ habe kaum Interesse daran, die Preise noch weiter steigen zu lassen. Zudem würde dies auch die Fördermethode Fracking attraktiver machen, was die Preise durch ein dann steigendes Angebot zusätzlich bremsen würde. Dass an einzelnen Tankstellen zu gewissen Zeiten mehr als zwei Euro pro Liter Super

verlangt werden, ist damit aber nicht ausgeschlossen. Zum einen gibt es über das vom ADAC beobachtete Super E10 hinaus zahlreiche andere, in der Regel teurere Sorten. Zudem schwanken die Spritpreise je nach Uhrzeit, Region und Tankstelle teils deutlich. Am günstigsten tankt es sich typischerweise abends, am teuersten im morgendlichen Berufsverkehr.

Darum ist Diesel billiger: Der entscheidende Faktor ist der Unterschied bei Mineralöl- beziehungsweise Energiesteuer. Inklusive Mehrwertsteuer macht das theoretisch knapp 22 Cent aus. Weil die Preise für Diesel und Superbenzin im Großhandel aber je nach Nachfrage schwanken, weicht der Preisunterschied an der Tankstelle teilweise deutlich davon ab. *dpa*

Jiří Ondra von der Ono-Tankstelle bei Eger (Cheb) bestätigte das auf Anfrage unserer Zeitung. „Es kommen etwa 40 Prozent mehr Kunden aus Deutschland.“ Vor allem am Freitag, Samstag und Sonntag sei die Nachfrage hoch gewesen. Der Preisunterschied zu Deutschland ist groß: Hier kostete der Liter Diesel auch am Montag 1,285 Euro und der Liter Super 1,34 Euro. Nach Angaben des Benzinpreisrechners von Czech-Tourist kostete in Tschechien im Durchschnitt am Montag der Diesel umgerechnet 1,22 Euro je Liter, Super 1,31 pro Liter.

Ländliche Regionen wie den Norden Bayerns mit langen Wegen zum Arbeitsplatz trifft ein hoher Dieselpreis besonders stark. Denn Berufspendler setzen gerne auf die sparsamen Dieselaautos. In Oberfranken sind gut 225 000 Pkw mit Dieselmotor unterwegs, das sind 32,4 Prozent aller zugelassenen Autos. In den Nachbarregionen Oberpfalz und Unterfranken ist die Dieselquote mit 36 beziehungsweise 35,4 Prozent noch höher. Der ADAC warnt im Zusammenhang mit den immer weiter steigenden Spritpreisen davor, die Bevölkerung zu überfordern. Besonders Menschen auf dem Land, die lange Wege zur Arbeit zurücklegten, müssten mit der Entfernungspauschale entlastet werden. **Seite 23**

Kreisausschuss beschließt Erweiterung der RS I

Kronach – Es ist beschlossen: Die Kronacher Maximilian-von-Welsch-Realschule bekommt einen Erweiterungsbau. Der Kreisausschuss hat am Montag den Weg für weitere Planungen freigemacht. Klar ist nun aber auch: Das in die Jahre gekommene Lehrschwimmbecken muss weichen – zugunsten einer Zweifachturnhalle. Für den Schwimmunterricht strebt der Landkreis künftig eine Kooperation mit der Stadt Kronach im Crana Mare an. *lobbi* **Seite 7**

Steinwiesen dankt seinen ehrenamtlichen Helfern

Steinwiesen – Für den Steinwiesener Bürgermeister Gerhard Wunder sind sie die wahren Helden der Gesellschaft: die vielen Menschen, die jahraus und jahrein im Ehrenamt ihren Mann und ihre Frau stehen. Als Belohnung verteilte er jede Menge Ehrennadeln. *peb* **Seite 11**

Standpunkt

Berufswunsch Kassenwart

Zum Gerangel von Grünen und FDP um das Amt des Bundesfinanzministers

Von Thorsten Knuf

Der Finanzminister ist einer der zentralen Akteure der Bundesregierung. Er verteilt im Inland das Geld und spielt auch auf der Brüsseler Bühne eine herausragende Rolle. So gesehen wundert es kaum, dass sich Grüne und FDP um den Posten zanken noch bevor die Verhandlungen über eine Ampel-Koalition begonnen haben.

Auf jeden Fall erwartet den künftigen Amtsinhaber ein Höllenjob. Die Finanzlage des Bundes ist angespannt, der Investitionsbedarf enorm. Der Staat wird schon bald Subventionen streichen und im Rahmen der Schuldenbremse neue Kredite aufnehmen müssen. Wie das genau gehen wird, ist völlig offen. Steuererhöhungen soll es nicht geben.

Folgende Prognose sei gewagt: Am Ende wird FDP-Chef Christian Lindner das Amt bekommen und der Grünen-Vorsitzende Robert Habeck das Nachsehen haben. Das ist einer der Preise, die für eine Regierungsbeteiligung der Liberalen zu entrichten sind. Als Klima-Partei sollten die Grünen ihre Ambitionen in eine andere Richtung lenken und ein neu geschaffenes Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Transformation und Digitales übernehmen. Das wäre ein Ort, an dem aus Worten Taten werden könnten.

redaktion@frankenspost.de

Seite 5



Vater gesteht, seinen Sohn erwürgt zu haben

Bamberg – Ein Mann soll im Landkreis Forchheim seinen neunjährigen Sohn mit bloßen Händen erwürgt haben – seit Montag muss er sich in einem Mordprozess vor dem Landgericht Bamberg verantworten. Zum Prozessbeginn gestand der 51-Jährige die Tat. Er sei an dem Sonntagmorgen im März überzeugt gewesen, sich und den Sohn umzubringen, sagte er am Montag. Laut der Anklage war er von Existenzängsten getrieben und litt zudem an einer Depression.

Sich selbst etwas anzutun, habe er danach aber nicht geschafft, sagte der Mann am Montag. Auf die Frage des Richters, warum der Sohn und nicht er selbst habe sterben müssen, sagte er: „Die stelle ich mir jeden Tag.“ Er habe überhaupt keinen Hass auf den Sohn gehabt. *dpa* **Seite 3**

Eine Million zusätzlicher Obstbäume für Bayern

München – Der von Ministerpräsident Markus Söder (CSU) einberufene „Runde Tisch Streuobst“ hat sich bis 2035 zur Pflanzung von einer Million zusätzlicher Obstbäume in Bayern verpflichtet. Das entspräche einem Zuwachs des aktuellen Bestandes um rund 20 Prozent. Streuobstwiesen gelten als besonders artenreich, sie stehen in Deutschland auf der Liste des immateriellen Kulturerbes der Unesco. In Bayern gibt es Streuobstwiesen vor allem in Ober- und Unterfranken. Insgesamt sollen während der Laufzeit des Projekts 600 Millionen Euro ausgegeben werden. Die Hälfte davon sind bayerische Landesmittel, der Rest stammt vom Bund und der EU. Seit 1965 ist die Zahl der Streuobstbäume in

Bayern um etwa 70 Prozent zurückgegangen. Die Bestände besser zu schützen, war 2018 bereits eines der Hauptanliegen des erfolgreichen Volksbegehrens „Rettet die Bienen“. Mit dem am Montag unterzeichneten „Streuobstpakt Bayern“ wolle man dem Verlust von Streuobstflächen entgegenwirken und wieder für einen Aufbau sorgen, erklärte Söder. Der Leiter des Runden Tisches, der frühere Landtagspräsident Alois Glück (CSU), nannte die Vereinbarung „einmalig“. Von Landwirten über Naturschutzverbände bis hin zu Obstsaftherstellern und Obstvermarktern zögen alle an einem Strang. Der Pakt gehe „weit über die reine Unterschutzstellung“ der Streuobstwiesen hinaus. *Jürgen Umlauf*

ANZEIGE

04.10. – 30.10.
Verlängert bis 07. November!

Wir danken unseren Hauptsponsoren:
VR-Bank Coburg eG automüller

www.neue-presse-firmenlauf.de



Service
09561/745 99 54*
(Abo und Zustellung)

Redaktion: 095 61 / 850-100
Anzeigenservice: 095 61 / 745 99 55
Ticket-/Lesershop (ab 9 Uhr): 095 61 / 850-170
*Montag-Freitag von 6-18 Uhr, Samstag von 6-14 Uhr zum normalen Ortsarif



Bierbrauer und Rapper

Ein Blick in den Kreuzgang des Klosters. Fotos: Karl-Josef Hildenbrand/dpa



Bruder Adam, der Hausobere des Konvents (rechts), und Bruder Josef.



Eine Inschrift weist auf das Beichtzimmer des Klosters hin.

Würzburg – Vom Einkaufen in der Würzburger Fußgängerzone zum Beichtstuhl im Franziskanerkloster sind es etwa zehn Gehminuten. Hinter massiven Türen eröffnet sich mit einem Kreuzgang rund um den Innengarten eine Oase der Ruhe, in die jeder eintreten darf. Vor 800 Jahren haben sich die Anhänger von Franz von Assisi in Deutschland niedergelassen – in Würzburg steht das älteste erhaltene Kloster der sogenannten Bettelbrüder.

„Manche spazieren spontan ins Kloster“, sagt Bruder Adam, der Hausobere des Würzburger Konvents. „Durch die Probleme der Menschen, die zu uns kommen, werden wir auf die Probleme draußen aufmerksam“, erzählt der 55-Jährige. „Viele leiden unter Einsamkeit – und das sind oft junge Menschen. Die Abhängigkeit vom Internet ist eine große Sache.“

Bruder Adam trägt eine schwarze Kutte mit weißem Gürtel, der drei Knoten hat. Sie stehen für das Gelübde, das Adam und seine Brüder abgegeben haben: Armut, Keuschheit, Gehorsam. Ordensgründer Franz von Assisi, ein Sohn reicher Tuchhändler, soll als junger Mann ausschweifend gelebt haben. Nach einem Krieg gegen die Nachbarstadt Perugia in der italienischen Region Umbrien landete er im Kerker. Da begann eine aufwühlende Suche nach dem Sinn des Lebens. Franz von Assisi verschenkte alles, was er besaß. Nach ihm benannte sich auch der jetzige Papst Franziskus, weil er das bescheidene Leben in seinem Pontifikat ins Zentrum gestellt hat.

Vor 800 Jahren kamen die ersten Anhänger von Franz von Assisi über die Alpen nach Deutschland. Ein Blick nach Würzburg, in das älteste erhaltene Franziskanerkloster Deutschlands, zeigt, wie die sogenannten Bettelbrüder im 21. Jahrhundert hinter Klostermauern leben.

Von Carolin Gißibl

Barfuß, in einfachen Gewändern und ohne Geld, wollte Franz von Assisi leben wie Jesus. Immer mehr Gefährten schlossen sich an. Im Jahr 1219 passierten Anhänger von Franziskus erstmals die Alpen. Da sie die Landessprache nicht beherrschten, wurden sie verdächtigt, Anhänger einer ketzerischen Bewegung zu sein – wurden verspottet, verprügelt, vertrieben.

1221 folgte der zweite Versuch, diesmal erfolgreich. Der Weg führte die Brüder schließlich nach Würzburg. Sie bekommen 1249 ein größeres Grundstück und bauen dort Stück für Stück Klosterkirche und Konvent. Eigentlich sollte im laufenden Jahr die Jubiläumsfeier zu 800 Jahren steigen. Wegen Corona wurde sie auf Pfingstmontag 2022 verschoben.

15 Minoriten, auch „Mindere Brüder“ genannt, von 30 bis 84 Jahren wohnen im Franziskaner-Minoritenkloster Würzburg. Sie leben in freiwilliger Armut ohne persönlichen Besitz. Hosen oder Schuhe würden meist erst gewechselt, wenn sie zerschissen sind. Wenn ein Bruder eine Fahrkarte oder Medikamente braucht, muss er beim Ökonom um Geld aus der Gemeinschaftskasse bit-

ten. Für den Urlaub gibt es eine Art Taschengeld – für das Spa im Luxushotel nebenan reicht das nicht.

Die Brüder arbeiten als Seelsorger, halten religiöse Kurse, feiern Gottesdienste, setzen sich für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ein. Es gibt auch Exoten: Im Franziskanerkloster Wien lebt Bruder Sandesh Manuel. Der gebürtige Inder ist Rapper und Youtuber. In seinen Videos rappt er mit Sonnenbrille, Kappe und Kutte oder in Hemd und Lederhose Texte wie: „Am Faaker See hob i mei Harley steh“ und „Der Herrgott hot glocht, wie er Kärrtn hot gmacht“.

Um den Würzburger Hauptbahnhof tourt regelmäßig Bruder Tobias mit seinem Sanitätskoffer entlang und kümmert sich um Bedürftige. Er ist gelernter Pfleger – und Bierbrauer. In einem alten Bauwagen nahe dem Kloster Schönaue bei Gemünden am Main, in dem er lebt, wird das Bier verkostet. Die Brüder sagen: ein Ort für Bibel, Bier und Begegnungen. Die Würzburger Minoriten verteilen traditionell an ihrer Pforte Brotzeiten für Mittellose – mit Butter, Marmelade, Käse, Wurst, manchmal ist ein gutes Wort dabei.

„Für viele Gläubige sind die Franziskaner-Minoriten wichtige Anlaufstelle“, sagt ein Sprecher der Diözese Würzburg. Die Klöster in Würzburg, Schönaue und Mariabuchen in Lohr am Main seien „integraler Bestandteil des seelsorgerlichen Angebots“ im Bistum.

In den sechs Niederlassungen in Deutschland leben rund 40 Minoriten – der Altersdurchschnitt liegt bei über 60 Jahre. Die Brüder haben nach eigenen Angaben in der „westlichen Welt“ Rückgänge von rund 50 Prozent. Nachwuchssorgen plagten auch die Franziskanerinnen: Die drei bayerischen Provinzen Bamberg, Dillingen an der Donau und Maria Medingen schließen sich ab 2022 zusammen.

Bruder Josef hat sich vor über 40 Jahren dem Orden angeschlossen. Er fand dort eine „familiäre Gemeinschaft“, wie der 63-Jährige sagt. „Bei mir am Altar stehen ein Pole, Franke, Inder, Pfälzer. Wir frotzeln zwischen drin schon mal – aber die Gemeinschaft verbindet.“

Durch die Corona-Pandemie ist es dem Junioratsleiter zufolge noch schwieriger, Interessierte zu finden. Das Programm „Franziskaner-Minorit auf Zeit“, eine Gelegenheit, den Orden und das Klosterleben näher kennenzulernen, konnte lange nicht stattfinden. „Das Image der Kirche ist durch wenig junge Gemeinden und Missbrauchsfälle in Mitleidsenschaft gezogen worden“, sagt Bruder Josef.

Die Gemeinschaft blickt daher durchaus kritisch auf Jubiläumsjahr. 2022 soll deshalb die Geschichte kritisch reflektiert werden.

Polizei prüft Verbindung zu Sekte

In der Vergangenheit sorgte die Sekte „Zwölf Stämme“ immer wieder für Schlagzeilen. Jetzt könnte sie mit dem Verschwinden eines Kindes zu tun haben.

Von Ulf Vogler

Holzheim – Nach dem Verschwinden eines elfjährigen Mädchens in Schwaben gibt es Hinweise, dass das Kind im Umfeld der umstrittenen Sekte „Zwölf Stämme“ ist. Es sei bei dem Pflegevater eine E-Mail eines Absenders eingegangen, der mutmaßlich der Sekte zuzuordnen sei, sagte ein Polizeisprecher am Montag. Mehrere Medien hatten über die E-Mail zuvor berichtet. Demnach soll sich die Elfjährige nun wieder bei ihren leiblichen Eltern aufhalten.

Der Sprecher des Polizeipräsidiums in Augsburg sagte, die Mail müsse noch überprüft werden, ob sie authentisch sei. Bereits am Wochenende war darüber spekuliert worden, dass die den „Zwölf Stämmen“ zuge-

ordneten Eltern mit dem Verschwinden des Kindes etwas zu tun haben könnten. Die Sekte kam in der Vergangenheit immer wieder in die Schlagzeilen, weil sie das Prügeln von Kindern als angemessene Erziehungsmethode betrachtet.

„Da nicht auszuschließen ist, dass die leiblichen Eltern des Mädchens in Zusammenhang mit dem Verschwinden stehen, nahm auch die Kripo Dillingen bereits erste Ermittlungen auf“, hatte die Polizei am Wochenende berichtet. Das Kind war am Samstag beim Joggen in Holzheim verschwunden und nicht mehr nach Hause zu seiner Pflegefamilie zurückgekehrt.

Es werde nun auch geprüft, ob die Elfjährige in einer der beiden Sektengemeinschaften in Tschechien ist, erklärte der Polizeisprecher am Montag. Ob die tschechische Polizei dort bereits aktiv geworden ist, das ist bislang aber unklar.



Das gesuchte Kind.

Die „Zwölf Stämme“ waren früher im nordschwäbischen Klosterzimmern bei Deiningen und im mittelfränkischen Wörnitz angesiedelt. Vor acht Jahren hatten die Behörden wegen der Prügelvorwürfe 40 Jungen und Mädchen aus der Gemeinschaft geholt und bei Pflegefamilien und in Heimen untergebracht.

Die Aktion hatte zu jahrelangen Prozessen geführt. Einerseits gab es mehrere Strafverfahren – eine Erzieherin der Sekte wurde sogar zu einer Gefängnisstrafe ohne Bewährung verurteilt. Andererseits gingen leibliche Eltern gegen den Sorgerechtsentzug vor. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte entschied allerdings 2018, dass die Entscheidungen der deutschen Familiengerichte zulässig gewesen seien.

Die „Zwölf Stämme“ waren wegen des Vorgehens der deutschen Behörden nach Tschechien umgesiedelt. In Bayern war der Sekte auch der Betrieb einer eigenen Privatschule für die Kinder untersagt worden.

Opfer sind aus Franken

Nach dem Helikopter-Absturz in Baden-Württemberg ist nun die Identität der drei Männer geklärt: Sie waren am Sonntag in Herzogenaurach gestartet. Die Ermittlungen zur Unglücksursache laufen noch.

Von Marco Krefting

Buchen – Nach dem Hubschrauberabsturz im Norden Baden-Württemberg wissen die Ermittler, um wen es sich bei den drei Opfern handelt. Die Männer seien im Alter von 18, 34 und 61 Jahren gewesen und stammten aus Mittelfranken, sagte ein Polizeisprecher am Montag. Sie seien Deutsche gewesen. Zur genauen Herkunft und möglichen Verwandtschaftsverhältnissen machte er zunächst keine Angaben.

Seit dem Morgen waren wieder Experten an der Unglücksstelle in Buchen im Neckar-Odenwald-Kreis, was nahe an der Grenze zu Hessen

und Bayern liegt. Hier war am frühen Sonntagnachmittag der Helikopter vom Typ Robinson R44 in einem Wald abgestürzt. Er war den Angaben



An der Unglücksstelle zeigte sich den Rettern ein Trümmerfeld.

Foto: Sebastian Gollnow/dpa

nach im mittelfränkischen Herzogenaurach gestartet.

„Absuche, Spurensicherung und Begutachtung stehen im Vordergrund“, sagte der Sprecher. Dabei gebe es keinen Zeitdruck. „Jede Schraube im Laub muss gefunden werden“, erläuterte der Sprecher. „Je mehr Puzzleteile man hat, desto fertiger wird das Bild.“ Das sei nötig, um die Unfallursache ermitteln zu können. Zahlreiche Leute waren den Angaben zufolge vor Ort. Die Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung (BFU) habe weitere Spezialisten geschickt, sagte der Sprecher. Schon am Vorabend hätten die Einsatzkräfte bis 23 Uhr Spuren gesichert und Wrackteile gesammelt, die sich weit über das Gelände verstreut hatten. Noch am Sonntag waren die drei Leichname geborgen worden.

Bis die Unfallursache endgültig geklärt ist, wird es wohl eine ganze Weile dauern. Und bis dann noch der Abschlussbericht der BFU vorliegt, vergehen meist mehrere Monate. Nach deren Daten sind Hubschrauberunfälle in der zivilen Luftfahrt in Deutschland eher selten.

Wenn Routine zur Todesgefahr wird

Mit Aktionstagen an der Autobahn kämpft die oberfränkische Polizei gegen die Scheinsicherheit, in der sich viele Lkw-Fahrer wiegen. Fast die Hälfte von ihnen schnallt sich nicht an.

Von Joachim Dankbar

Bayreuth – Pech gehabt: Am Autobahnrastplatz Sophienberg-West senkt sich vor Jürgen Christ die Kelle. Einsatzkräfte der Bayreuther Verkehrspolizei ziehen den Trucker aus dem an diesem Montagmittag rege rollenden Verkehr. Den entscheidenden Fehler hat Christ schon ein paar Kilometer zuvor gemacht. Auf Höhe Himmelkron hatte ein Kontrollposten beobachtet, wie der Lkw-Fahrer den vorgeschriebenen Mindestabstand zum vorausfahrenden Laster nicht eingehalten hatte. Das gibt in der Regel eine Strafe von 100 Euro und einen Punkt in der Verkehrssünderkartei.

Glück gehabt: An diesem Tag wird es für den aus Chemnitz kommenden Lkw-Fahrer keine Geldbuße und auch keinen Punkt in Flensburg geben. Der für den sonstigen Verkehr gesperrte Rastplatz ist in dieser Woche der Schauplatz einer Aktion, mit der die oberfränkische Polizei vor allem die Prävention von Unfällen mit Schwerlastfahrzeugen verbessern will. Durch eigenes Erleben soll den Kapitänen der Landstraße deutlich gemacht werden, in welcher Gefahr sie sich berufsbedingt bewegen – und wie schnell Routine in Todesgefahr umschlagen kann.

Wenig später sitzt Jürgen Christ angeschnallt auf einem Schlitten, auf den ein Fahrersitz montiert ist. Ein paar erklärende Worte von Instruktor Heinrich Wolff, dann setzt sich der Schlitten in Bewegung. Vier Meter weiter ist schon Schluss und der Körper des Testfahrers fällt ruckartig in den Gurt. Alle Teilnehmer werden nach dem Test um eine Schätzung gebeten, wie schnell sie bis zum Aufprall unterwegs waren.

Keiner kann glauben, dass es nur zehn Stundenkilometer waren. Mit „30 bis 40 Stundenkilometer“ liegt Christ noch sehr gut, die meisten seiner Kollegen glauben an diesem Tag 60 Stundenkilometer und noch schneller unterwegs gewesen zu sein. Nicht einmal auf einem gesicherten Schlitten wäre das zu empfehlen, wie Trainer Wolff erklärt. Die 90 Kilogramm von Trucker Christ zerren bei zehn Stundenkilometern mit der Wucht von 350 Kilogramm am Gurt. Bei Tempo 30 wären es 3100 Kilogramm, bei Tempo 60 schon 12,5 Tonnen, die dem Armaturenbrett entgegen drängen.

„Lass’ das Stauende nicht zu deinem Ende werden“ steht wenige Meter weiter an einem Infostand der Verkehrspolizei. Fotos und Filme zeigen, wie die gewaltigen Kräfte die Fahrerkabine zertrümmern, wenn ein Lkw auf ein Stauende auffährt. „Im Ernstfall hast du da wohl ganz schlechte Karten“, dämmert es Jürgen Christ. Für den 62-Jährigen mit einer Jahresleistung von 100000 Kilometern im Regionalverkehr, ist in seiner Berufslaufbahn – von einem kleinen Auffahrunfall abgesehen – bislang alles gut gegangen. Doch allein in Oberfranken hat es im vorigen Jahr 1423 Unfälle gegeben, an denen Schwerlastfahrzeuge beteiligt waren; drei Lkw-Insassen starben, 68 wurden verletzt.

An Mängeln in der Ausrüstung der Lkws liegt das nicht. Die meisten sind mit elektronischen Systemen ausgestattet, die die Einhaltung von Sicherheitsabständen erzwingen. Doch oftmals werden die Helferchen einfach abgeschaltet. „Die Trucker fahren gern im Windschatten“, sagt ein Verkehrspolizist. „So können sie schneller fahren und vor allem Schwung zum Überholen am nächsten Berg aufnehmen.“ 121 statt der erlaubten 80 Stundenkilometer hat an diesem Montag der Fahrer eines spanischen Lkw auf dem Tacho, als er die Schiefe Ebene hinunterfährt. Auch das geht in der Regel nur, wenn man die Elektronik umgeht. Die Strafe hierfür beträgt über 700 Euro. Als Sicherheitsleistung nehmen ihm die Kontrollbeamten 300 Euro ab, für den Rest gibt es noch einen Bescheid.



Wo Lkw-Fahrer plötzlich kopfstehen: Mit einem Simulator verdeutlicht die oberfränkische Verkehrspolizei, wie schnell Lkw-Unfälle tödlich ausgehen können – vor allem wenn der Fahrer nicht angeschnallt ist. Foto: Florian Miedl

Noch erschreckender ist eine andere Beobachtung bei Kontrollen: Fast die Hälfte der Kapitäne der Landstraße sind unterwegs nicht angeschnallt, obwohl schon seit 1992 auch im Lkw eine Anschnallpflicht gilt. Warum dies so ist, könne keiner der Gurtsünder nachvollziehbar begründen, sagen Kontrollbeamte. Verkehrstrainer Heinrich Wolff versucht eine Erklärung: „Es ist vor allem das falsche Gefühl der Sicherheit, wenn man ständig in einer Kabine hoch über dem restlichen Straßenverkehr unterwegs ist. Wenn die Fahrer am Wochenende in ihren

privaten Wagen steigen, schnallen sie sich sofort an.“

Wie trügerisch dieses Sicherheitsgefühl ist, zeigt ein spektakulärer Simulator des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR), mit dem Überschläge von Lkw lebensnah nachgestellt werden können. Die drehbare Lkw-Kabine schwenkt kurz zur Seite und schon liegt der Fahrer fast vier Meter hoch in der Waagrechten und schaut hinunter auf den Teer. Dann geht die Kabine in zwei volle Umdrehungen. Die Zentrifugalkräfte sind so stark, dass es völlig egal ist, ob sich der Fahrer am Lenkrad festhält. Einzig der

Sicherheitsgurt verhindert, dass er auf die Autobahn geschleudert wird oder sich noch am Arbeitsplatz das Genick bricht.

„Und deshalb bin ich immer angeschnallt“, versichert Jürgen Christ nach den Überschlägen im Simulator. Für ihn nimmt der Tag noch eine gute Wendung: Statt einen Bußgeldbescheid bekommt er von der Verkehrspolizei einen Thermo-Kaffeebecher, ehe er vom Parkplatz wieder auf die A9 einbiegt.

Weitere Fotos und ein Video gibt es auf der Homepage unserer Zeitung.

Was zahlt der Staat für Quarantäne?

Ein Zahnarzt musste wegen Corona eine Auszeit nehmen. Er klagte gegen die Höhe der Entschädigung. Die war ihm zu niedrig.

Von Manfred Scherer

Bayreuth – Der Staat nimmt, der Staat gibt – in diesem Fall versagt er einem Arzt die Gewerbefreiheit und zahlt Entschädigung. Der Grund: Corona-Quarantäne. Dem Mediziner aus dem Fichtelgebirge war jedoch die Entschädigung zu wenig, er klagt nun vor dem Verwaltungsgericht in Bayreuth.

Der Fall geht zurück zum Beginn der Pandemie: Der Zahnarzt hatte Kontakt zu einem coronapositiven Patienten. Das Landratsamt in Hof erließ am 6. April 2020 einen Quarantänebescheid. Ein zweiter Bescheid folgte zwei Tage danach, denn der Mediziner wurde selbst positiv getestet. Bis zum 21. April blieb die Zahnarztpraxis zu.

Doch das Infektionsschutzgesetz sicherte den Mann ab. Der Freistaat wollte dem Mediziner Entschädigung zahlen. 10 596 Euro stehen in dem Entschädigungsbescheid der Regierung von Oberfranken. Berechnet hatte die Behörde die Summe so: Laut dem Infektionsschutzgesetz sei dem Mann ein Zwölftel des Jahresgewinns zu erstatten. Diesen Gewinn hatte die Behörde aufgrund der Einkommensteuerunterlagen des Betroffenen aus dem Jahr 2017 errechnet.

Gegen den Bescheid klagte der Arzt und argumentierte: Die in dem zweiwöchigen Quarantänezeitraum angefallenen Betriebskosten seien für ihn eine sinnlose Aufwendung gewesen. Ziel der Klage: Eine Gesamtsumme von 20835 Euro. Mitte August hatte die 7. Kammer des

Verwaltungsgerichts in Bayreuth die Klage in einem Bescheid abgelehnt – wegen der Arzt erneut klagte.

Die Folge: eine mündliche Verhandlung am Montag, in der es um Anspruch und Wirklichkeit, um Gesetzes-Grammatik und Paragrafenauslegung ging. Der Bevollmächtigte des Klägers, Rechtsanwalt Maximilian Glabasnia, sagte, ein Selbstständiger müsse seine Betriebsausgaben aus dem Umsatz bestreiten, Honorarzahlungen bei Ärzten kämen zeitversetzt, demzufolge bleibe sein Mandant, auch wegen der pauschalen Berechnung des entgangenen Gewinns durch die Regierung, auf Kosten sitzen. Dem hielt der Vorsitzende der 7. Kammer, Michael Lorenz, entgegen: Die Berechnung im Falle von Selbstständigen sei eindeutig geregelt, durch einen „1:1-Ersatz“ des Gewinns sei doch „alles abgedeckt“. Eine Existenzgefährdung sei nicht ersichtlich.

Die Ausnahmeregelung für den Fall der Existenzgefährdung ist das Hauptargument des Klagebevollmächtigten: Der betreffende Satz des Infektionsschutzgesetzes beziehe sich eben nicht wörtlich auf Existenzgefährdung.

Dem stimmten die Richter zu – zunächst: Doch sie betonten die Auslegungsfreiheit des Gerichts in einem solchen Fall. Das stärkste Argument gegen die Klage ist: Die Entschädigungen nach dem Infektionsschutzgesetz seien kein Muss und eine „Billigkeitsvorschrift“, quasi ein „Service aus freien Stücken“. Deshalb, so resümierte der Vorsitzende Lorenz, seien dem Gericht in der Auslegung Grenzen gesetzt, es könne nicht in jedem Fall ein voller Schadensausgleich erfolgen.

Ein Urteil verkündete die 7. Kammer am Montag nicht – aber man kann sich fast ausmalen, wie der Fall ausgeht.

Vater gesteht Tötung des Sohnes

Erfolgreich im Job, eine zunächst glückliche Ehe – doch dann kamen Schulden und Depressionen. In dieser Situation beging ein Mann in Oberfranken ein unvorstellbares Verbrechen.

Von Gregor Bauernfeind

Bamberg – Ein Mann hat im Landkreis Forchheim seinen neunjährigen Sohn erwürgt – zum Prozessauftakt am Montag hat der 51-Jährige diese Tat gestanden. Er sei an dem Sonntagmorgen im März überzeugt gewesen, sich und den Sohn umzubringen, sagte er am ersten Tag des Mordprozesses am Landgericht Bamberg. Laut der Anklage war er von Existenzängsten getrieben und litt unter einer Depression.

Der 51-Jährige bestätigte am Montag die Darstellung der Anklage: Er habe den Buben im März 2021 überraschend mit einem 2,6 Kilogramm

schweren Metallbügel erschlagen wollen. Der Sohn überlebte den Schlag auf den Kopf aber. Der Bub habe sich zu ihm umgedreht und gefragt: „Papa, was ist das?“ Daraufhin habe er ihn mit bloßen Händen gewürgt, bis er sich nicht mehr bewegt habe. „Vielleicht zehn oder 15 Minuten, ich weiß es nicht. Es können auch nur fünf gewesen sein“, sagte der Mann am Montag. An den Tagen vor der Tat hatte er mit dem Sohn noch Brettspiele gespielt, Filme geschaut und war mit ihm beim Friseur gewesen.

Der Bub war übers Wochenende bei ihm geblieben, die Eltern lebten zur Tatzeit seit einigen Monaten getrennt. Nach dem Tod des Kindes war in der Region das Entsetzen groß gewesen: In einem Nachbarort gab es wenige Tage nach der Tat eine Trauerfeier, zahlreiche Kerzen wurden entzündet und Blumen niedergelegt.

Sich selbst etwas anzutun habe er danach nicht geschafft, sagte der Mann am Montag. Auf die Frage des Richters, warum der Sohn und nicht er selbst habe sterben müssen, sagte er: „Die stelle ich mir jeden Tag.“



Im März hatte der Vater seinen neunjährigen Buben mit bloßen Händen erwürgt. Nun steht der geständige Täter vor Gericht. Foto: dpa/Nicolas Armer

Webinare zur Medienkunde starten

Hof/Coburg/Bayreuth – Mit dem Thema „Was unterscheidet Nachricht und Kommentar?“ startet an diesem Donnerstag, 21. Oktober, das neue Livestream-Angebot des KLASSE!-Projekts unserer Zeitung. Die Webinare zur Medienkunde werden während der Schulzeit jeden Donnerstag um 9 Uhr ausgestrahlt und informieren über den sicheren und kompetenten Umgang mit Medien aller Art. Sie sind für Schulklassen aller Schularten geeignet, insbesondere für die mittleren und oberen Jahrgangsstufen. Auf dem Jahresprogramm stehen beispielsweise Themen wie „Fake News – wie erkenne ich falsche Informationen“ oder „Social Media – Chancen und Gefahren“. Für die Webinare ist eine Dauer von rund 20 bis 30 Minuten geplant. Zuschauern können sich alle Lehrerinnen und Lehrer, auch wenn sie nicht am aktuellen KLASSE!-Projekt teilnehmen. Die Webinare dienen in erster Linie der Live-Übertragung per Beamer oder Großbildschirm in die Klassenzimmer, können aber auch in der KLASSE!-Mediathek abgerufen werden. Die teilnehmenden Klassen können per Chat Fragen an das KLASSE!-Moderationsteam stellen. Eine allgemeine Einführung ins KLASSE!-Projekt gibt es, ebenfalls in einem Livestream, an diesem Mittwoch, 20. Oktober ab 15 Uhr. Für alle Live-Streams (auch für die Einführung am Mittwoch) ist eine Anmeldung erforderlich und jederzeit möglich unter www.klassemedien.de.

Söder verleiht Polt Verdienstorden

München – Als Kabarettist nimmt Gerhard Polt die CSU und Bayerns Staatsregierung seit Jahrzehnten kräftig aufs Korn – jetzt hat dem 79-Jährigen ausgerechnet der bayerische Ministerpräsident Markus Söder den Verdienstorden des Freistaats verliehen. Die Auszeichnung gehe an „einen Menschenkenner und brillanten Beobachter“, twitterte Söder am Montagabend.

„Gerhard Polt macht Kabarett in edelster Form. Mit Feinsinn und Tiefgründigkeit steht er für die Schlitzohrigkeit der Bayern. Gerhard Polt unterhält und lädt dabei vor allem zum Nachdenken ein“, schrieb

der bayerische Ministerpräsident.

Polt nahm die Auszeichnung in seiner typischen Manier an: „Ich sage Dankeschön. Wirklich, das meine ich so“, sagte er in einem Video der Staatsregierung. „Und ein Dankeswort kann man nicht kommentieren, sondern ‚Danke‘ heißt ‚Danke‘. Und, ja. Das wollte ich damit sagen. Dankeschön.“ Foto: Peter Kneffel/dpa

Polizei schnappt Serien-Einbrecher

Kulmbach/Nürnberg/Waidhaus – Nach mehreren Einbrüchen in Baumärkte in Bayern und Baden-Württemberg hat die Polizei einen Verdächtigen festgenommen. Die Ermittler hätten an den Tatorten DNA-Spuren gesichert, die einem 49 Jahre alten Mann zugeordnet werden konnten, teilte das Polizeipräsidium Mittelfranken in Nürnberg am Montag mit. Der Verdächtige sei bei der Ausreise aus Deutschland am Grenzübergang Waidhaus im Oberpfälzer Landkreis Neustadt an der Waldnaab festgenommen worden. Nun sitze er in U-Haft. Nach Angaben eines Polizeisprechers wird der 49-Jährige verdächtigt, zwischen Juli 2020 und Juli 2021 in Baumärkte in Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach, Stein (Landkreis Fürth), Kulmbach, Regensburg, Feldkirchen (Landkreis München) sowie im baden-württembergischen Schwäbisch-Gmünd eingebrochen zu sein. Dort soll er Gartengeräte, Grills und Aufstellpools im Gesamtwert von rund 200000 Euro gestohlen haben. dpa

Leitartikel

Feministen unter sich

Von Katja Bauer



Olaf Scholz hat mehr als einmal gesagt, er betrachte sich schon seit Jahrzehnten als Feminist. Wenn das stimmt, dann wäre es interessant zu erfahren: Wie geht es ihm eigentlich gerade, wenn er so auf die letzten Tage blickt? Reibt er sich wie andere Langzeitkämpferinnen ungläubig die Augen? Unterdrückt er auch ein Ohnmachtsgefühl angesichts jeder neuen Personalspekulation? Zumindest zu Letzterem besteht für Scholz

kein Anlass. Als Bundeskanzler wird er die Macht haben, Versprechen einzulösen. Gegeben hat er einige. Als Kandidat hat er seinen Wahlkampf auf zwei Punkten aufgebaut: Respekt und Gerechtigkeit. Sein Kabinett will er paritätisch besetzen.

Das Drei-Parteien-Bündnis, das geschmiedet wird, feiert sich schon als Fortschrittskoalition. SPD und Grüne stehen für das Ziel der Gleichstellung. Die lähmenden Groko-Effekte sollen Geschichte sein, die Zeichen stehen auf Vollgas. Politisch war die Gelegenheit nie günstiger, endlich Ernst zu machen mit der Verteilung von Macht auf Schultern von Männern und Frauen. Angesichts dieser Voraussetzungen ist es besonders bitter, der Wirklichkeit aufs Neue dabei zuzuschauen, wie sie durch ein Entscheidungsradierwerk mit ganz alter Mechanik gedreht wird.

Auch im künftigen Kabinett werden für Schlüsselressorts nur Männer gehandelt.

Im Moment macht sich dies am Amt des Bundestagspräsidenten fest, welches die SPD als stärkste Fraktion besetzen darf. Rolf Mützenich, bisher Fraktionschef, könnte den Posten bekommen – nicht zuletzt deshalb, weil Generalsekretär Lars Klingbeil nach der Meriten-Logik den Fraktionsvorsitz übernehmen könnte. Um nicht missverstanden zu werden: Es gibt keinen Zweifel an der Kompetenz beider. Dieses Beispiel aber ist wichtig, um zu verstehen, welche Folgen es fürs große Ganze hat, wenn im Kleinen die immer selben Mechanismen unverändert wirken.

Denn solche Räderwerke drehen sich an verschiedenen Stellen – in Regierungen, Fraktionen, Parteien. Dort, an der Basis, herrschen noch immer nicht die Voraussetzungen, die Frauen den Weg so ebnen wie Männern. Je weiter es nach oben geht, desto dünner wird die Personaldecke. Und oben loben Männer das Ziel der Gleichstellung lieber beim Fraktionsempfang zum Frauentag, als konkret auf eigene Machtoptionen zu verzichten.

Und dann wundern sich plötzlich alle, wenn es befremdliche Fotos gibt – vom Treffen der Fraktionschefs mit einer Frau, von der Innenministerkonferenz ohne Frauen, von der Pressekonferenz der Sondierung mit drei Generalsekretären. Das ist das Ergebnis dieser Mechanismen. Und so könnte die neue Regierung am Ende ein Gesamtbild einer Republik präsentieren, das sie überwinden will. Alle fünf Verfassungsorgane würden von Männern geleitet: Neben Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier gäbe es den Kanzler Scholz und den Bundestagspräsidenten Mützenich. Alles in SPD-Regie. Präsident des Verfassungsgerichts ist Stephan Harbarth und als Bundesratspräsident amtiert derzeit Rainer Haseloff – einer von 14 Ministerpräsidenten.

Auch im künftigen Kabinett werden für Schlüsselressorts Männer gehandelt: Christian Lindner für Finanzen und Robert Habeck für Klima, dazu Hubertus Heil, Karl Lauterbach, Anton Hofreiter. Einzig Annalena Baerbock ist fürs Außenamt im Gespräch. Man ahnt, dass für Frauen die weniger zentralen Ressorts übrig bleiben könnten. Und die FDP hat klargemacht, dass sie ihre Posten nicht paritätisch besetzen wird. Die Koalition ist erst im Werden, noch ist vieles möglich. Aber sie ist in Gefahr, hinter den eigenen gesellschaftlichen Anspruch zurückzufallen.

redaktion@frankenpost.de

Seite 5

Kommentar

Der schöne Traum

Von Roland Töpfer



Die deutsche Energiewende ist vom Ansatz her richtig, in der Umsetzung mangelhaft. Angela Merckels irrationaler Atomausstieg, der viel zu langsame Netzausbau, zu

wenig Windkraft- und Solaranlagen beenden den schönen Traum vom CO₂-freien Strom für E-Autos und Wärmepumpen, die als zukunfts-trächtig angepriesen werden.

Kohlestrom hat wieder Konjunktur. Die Grünstrom-Lücke wird nach Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) 80 bis 100 Terawattstunden erreichen, das sind 14 bis 17 Prozent des

gesamten Verbrauchs. Und während die Politik über Heizkostenzuschüsse, Gaspreismüssen und Energiesteuern diskutiert, bauen viele führende Industrieländer neue Atomkraftwerke, um günstigen Strom anzubieten und die Klimavorgaben zu erfüllen. Deutschland ist energiepolitisch im Abseits.

Die ideologisch überfrachtete ökologische Frage braucht neue Antworten. Nur eine Energiewende, die kopierfähig ist, die von vielen Ländern übernommen wird, kann den CO₂-Ausstoß klimarelevant reduzieren. Doch stattdessen bestimmen explodierende Energiepreise das Thema. Wer als Durchschnittsverdiener pendeln und für den Liter Super 1,95 Euro zahlen muss, hat viel Wut im Bauch. Sozialer Sprengstoff, nicht zu knapp.

roland.toepfer@frankenpost.de Seite 23



Die „Österreich“ kennt Helden und Verlierer – und nur wenig dazwischen.

Foto: Manfred Segerer/imag

Das schrille „Österreich“

„Österreich“ ist zwar nur die viertgrößte Zeitung ihres Landes. Aber unter Politikern ist sie gefürchtet. Manche werden erst hochgejubelt – und dann niedergemacht.

Von Florian Gann

Wien – Wolfgang Fellners offenes Sakko gibt den Blick auf seinen Bauch frei, das Hemd spannt leicht. Etwas schwerfällig sitzt er in seiner Sendung, in seinem Studio. Nur sein Mund ist ständig in Bewegung. Ein Mund, dem man ansieht, dass er an kräftige Worte gewöhnt ist. Fellner lässt sich von einem seiner ehemaligen Chefredakteure befragen. Er tut das, um den Ruf seines kleinen Imperiums zu verteidigen: die Tageszeitung „Österreich“. Und er tut es – das ist ungewöhnlich für ihn – zahnlos: mit einem Lob.

„Ich stehe hinter der Staatsanwaltschaft und ihren Ermittlungen“, sagt Fellner bei dem Auftritt vergangene Woche. Professionell hätten sich die Beamten verhalten. Wenig später reicht Fellners Verlag wegen der Razzien eine Amtshaftungsklage gegen die Republik ein. „Das ist typisch Wolfgang Fellner“, sagt Harald Fidler, Medienredakteur bei der Tageszeitung „Standard“ und Fellner-Biograf. Fellner kann seine Meinung komplett ändern. Und es trifft Politiker, Mitarbeiter, Institutionen.

Kurze Rückblende: Am Mittwoch vergangener Woche gab es Hausdurchsuchungen im österreichischen Bundeskanzleramt, in der ÖVP-Zentrale, im Finanzministerium – und bei der Tageszeitung „Österreich“. Der Vorwurf – unter

anderem: Geld aus dem Finanzministerium für geschönte Umfragen im Blatt, arrangiert vom engsten Umfeld des Kanzlers Sebastian Kurz. Auch gegen Kurz selbst wird ermittelt. Für alle Beteiligten gilt die Unschuldsvermutung. Kurz musste aber als Kanzler zurücktreten, zum zweiten Mal nach dem Ibiza-Skandal 2019. Damals stand das Boulevardblatt „Kronenzeitung“ als vermeintliches Übernahmeziel im Fokus, nun wird gegen die Boulevardzeitung „Österreich“ ermittelt.

Aber was ist „Österreich“? Um das zu verstehen, muss man sich mit Wolfgang Fellner beschäftigen. Er zählt zu den bekanntesten und erfolgreichsten Medienmachern des Landes. Schon mit 14 Jahren gründete er an seiner Salzburger Schule den „Rennbahn-Express“. Nach ein paar Jahren wurde das Magazin in ganz Österreich verkauft. In den 80ern gründete er das Magazin „Basta“, in den 90ern folgte das Nachrichtenmagazin „News“. Alle Gründungen waren ein Erfolg, alle wurden teuer verkauft. Dann, Mitte der 2000er-

Jahre, kam die Tageszeitung „Österreich“. Wolfgang Fellner kündigte „Österreich“ als Qualitätsmedium an, mit den Worten, „das wird die ‚Süddeutsche Zeitung‘ Österreichs“, sagt Sebastian Loudon, Verleger des Magazins „Datum“. Man habe groß geplant, um die 100 Redakteure eingestellt. Kurz vor dem Start habe Fellner das Konzept umgeschmissen, „es trashiger gemacht“, sagt Medienredakteur Fidler. Verleger Loudon glaubt, dass man von den hohen Kosten überrannt wurde und deshalb schnell auf Reichweite setzen musste. Das Ergebnis ist journalistisch und rechtlich grenzwertig.

Die „Österreich“ tickerte schon vom Begräbnis eines siebenjährigen Jungen, der von seinem Vater getötet wurde. Ein Redakteur führte ein Interview mit einem Geiselnnehmer – noch während der Tat. Die Zeitung schrieb „Robbie (Williams) holt Show aus dem Koma“ über eine „Wetten, dass...“-Sendung, obwohl Williams gar nicht auftrat, weil Wettkandidat Samuel Koch nach einem Unfall tatsächlich im Koma lag.

Ruppiger Boulevard



Wolfgang Fellner

„Boulevard-Demokratie“: In Österreich sind Politik und Boulevardzeitungen seit je eng verzahnt. 200 bis 300 Millionen Euro sollen durch Inserate

von öffentlicher Hand an Medien fließen, ein Großteil zu den Boulevardzeitungen. Politiker würden bei ihrem Tun oft die Schlagzeilen für diese Blät-

ter vorausdenken. Der Politikwissenschaftler Fritz Plasser prägte deswegen für Österreich den Begriff „Boulevard-Demokratie“.

Mitarbeiter: „Österreich“-Chef Wolfgang Fellner wird ein ruppiger Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nachgesagt. Es sollen Sätze fallen wie „Ich bringe euch alle um“. Die Personalfluktu-ation ist laut der Bewertungsplattform Kununu hoch. Aktuell werfen dazu mehrere Frauen Wolfgang Fellner sexuelle Belästigung vor. In einem Fall hat Wolfgang Fellner auf Unterlassung der Vorwürfe geklagt. fga Foto: Imago

Nackte Tatsachen



Pressestimmen

Gelungene PR

„Oldenburgische Volkszeitung“ zu Facebook: Facebooks Metaverse hat vornehmlich ein Ziel: die persönlichen Daten seiner Nutzer in Geld umzuwandeln. Das Metaverse-Lobbying ist bereits in vollem Gange. Gesetzlich verankerte Transparenz und Datenschutz für die Nutzer des digitalen Universums scheinen – wie die Sterne – in weiter Ferne zu liegen. All das überspielt der Tech-Riese mit 10000 neuen Jobs in Europa. Eine gelungene PR. dpa

Harte Machtkämpfe

„Hannoversche Allgemeine Zeitung“ zu Koalitions-Verhandlungen: Der Finanzminister ist nicht de jure, aber de facto Vizekanzler. Vier Jahre lang. Man darf bei allem Aufbruch also nicht naiv sein. Politik ist ein stetes Ringen unterschiedlicher Anschauungen und Interessen. Auch in der Ampel wird es harte Machtkämpfe geben. dpa

Mit Schwung Richtung Ampel

Nach der Zustimmung der Liberalen ist der Weg für formale Koalitionsverhandlungen von SPD, Grünen und FDP frei. Wo steht nun die Debatte? Ein Überblick.

Von Thorsten Knuf und Norbert Wallet

Berlin – Nach SPD und Grünen stimmten auch die Spitzengremien der FDP Verhandlungen über ein Dreierbündnis zu. Nach den jüngsten Sondierungen gibt es bislang erst eine Einigung auf die Grundlinien einer möglichen Koalition. Wichtige Fragen sind noch offen, zum Beispiel in der Finanzpolitik. Auch laufen schon die ersten Personaldebatten.

Was genau hat die FDP nun beschlossen?

Bundesvorstand und Fraktion der Liberalen beschlossen am Montag einstimmig, in Koalitionsverhandlungen mit SPD und Grünen einzutreten. „Deutschland braucht eine stabile Regierung, Deutschland darf nicht führungslos sein“, sagte Parteichef Christian Lindner. Ende vergangener Woche hatten die drei Parteien ihre Sondierungen beendet. Die SPD sprach sich bereits am Freitag für Koalitionsverhandlungen aus, die Grünen am Wochenende.

Wie geht es weiter?

In Berlin wird damit gerechnet, dass die Koalitionsverhandlungen am Donnerstag starten. Die vertieften Gespräche dürften in einem deutlich größeren Rahmen stattfinden als die Sondierungsgespräche. Üblich ist es, Arbeitsgruppen mit Fachpolitikern zu bilden.

Warum laufen bereits jetzt Personaldebatten?

FDP-Parteichef Christian Lindner will Finanzminister werden, auch

Grünen-Chef Robert Habeck wird Interesse an dem Amt nachgesagt. Am Montag waren Beteiligte bemüht, das Thema abzukühlen: FDP-Generalsekretär Volker Wissing sagte, natürlich müssten am Ende von Koalitionsverhandlungen Ressortfragen geklärt werden. „Aber die jetzt zu thematisieren, halte ich nicht nur für verfrüht, sondern auch für wenig hilfreich, weil es von den Inhaltsfragen ablenkt.“ Lindner äußerte die Erwartung, dass ein Klimaministerium geschaffen wird.

Bei welchem Thema sind besonders harte Konflikte zu erwarten?

Ohne Zweifel bei der Finanzpolitik. In den Sondierungen hatten sich die drei Parteien auf Drängen der FDP darauf verständigt, keine Steuern zu erhöhen. Zugleich heißt es in dem gemeinsamen Papier, dass „im Rahmen der grundgesetzlichen Schuldenbremse“ die nötigen Zukunftsinvestitionen gewährleistet werden sollen – „insbesondere in Klimaschutz, Digitalisierung, Bildung und Forschung sowie die Infrastruktur“. Der Kampf gegen Steuerhinterziehung sowie das Streichen von Subventionen sollen Spielräume im Haushalt bringen. Es erscheint aber fraglich, ob das reicht. In diesem und im kommenden Jahr verschuldet sich der Bund wegen der Corona-Pandemie noch einmal mit Hunderten von Milliarden Euro. Ab 2023 soll wieder die Schuldenbremse greifen, der Haushalt wird nach Lage der Dinge aber regelmäßig unterdeckt sein.

Wie lassen sich Investitionen dennoch finanzieren?

Die Ampel-Parteien wollen neben öffentlichem Geld auch im großen Stil privates Kapital mobilisieren, etwa durch besondere Abschreibungsmöglichkeiten. Im Gespräch ist auch die Gründung von öffentlichen Investitionsgesellschaften, wie Grünen-Chefin Annalena Baerbock am Montag im Deutschlandfunk



Ist das der zukünftige Bundesfinanzminister? Christian Lindner (FDP) macht sich Hoffnungen auf dieses Amt in einer Ampel-Koalition.

Foto: Paul Zinken/dpa

berichtete. Durch die Aussetzung der Schuldenbremse im Zuge der Corona-Krise gebe es „einen Spielraum, den wir sonst zu anderen Zeiten nicht haben“.

Was planen die Parteien in Sachen Gesundheit?

Der Textteil zum Thema Gesundheit umfasst im Sondierungspapier ganze 18 Zeilen. Ein paar Absichtserklärungen, mehr nicht. Das ist dünn, liegt aber wohl auch daran, dass die Parteienspitzen nicht gerade Experten auf dem Gebiet sind. Die kurzfristigen Nöte der gesetzlichen Krankenversicherung hat Noch-Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) mit

der Verdoppelung des zusätzlichen Steuerzuschusses auf vier Milliarden gelindert. Aber auch langfristig braucht die GKV mehr Geld. Neue Spargesetze, höhere Beiträge oder noch höherer Steuerzuschuss? Zu klären ist auch die künftige Finanzierung der Pflegeversicherung. Und: Wird es zwischen privater und gesetzlicher Pflegeversicherung eine Art Risikoausgleich zugunsten der Gesetzlichen geben? Und irgendwie müssen die neuen Koalitionäre die Ausgaben für Klinikleistungen in den Griff kriegen. **Standpunkt Seite 1**

Debatte um Mützenich als Bundestagspräsident

Nur Saskia Esken als Frontfrau: Das bundespolitische Spitzenpersonal der SPD ähnelt der Aufstellung einer Herren-Fußballmannschaft. Der Ruf nach mehr Frauen wird lauter.

Von Jan Dörmer

Berlin – Olaf Scholz im Zentrum, Lars Klingbeil als Vorstopper, Rolf Mützenich kommt über links, Norbert Walter-Borjans sichert nach hinten ab, Frank-Walter Steinmeier spielt Libero. Weibliche Ausnahme: Parteichefin Saskia Esken. Da die SPD nun einige Positionen zu besetzen hat, werden Forderungen nach einem höheren Frauenanteil laut.

In dieser Woche will die SPD nach Angaben eines Fraktionsprechers entscheiden, wer Wolfgang Schäuble (CDU) als Bundestagspräsident nachfolgen soll. Als stärkster Fraktion steht den Sozialdemokraten der Posten zu. Aussichtsreicher Kandidat ist Fraktionschef Rolf Mützenich, der aufgrund seiner Parlamentserfahrung als ausgezeichnet qualifiziert gilt. Greift der 62-Jährige zu, soll zumindest der ebenfalls der SPD zustehende Stellvertreterposten im Bundestagspräsidenten an eine Frau gehen. Allerdings: Dann wären mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und – wenn es mit der Regierungsbildung klappt – Bundeskanzler Olaf Scholz drei der fünf höchsten Staatsämter mit männlichen Sozial-

demokraten besetzt. Hinzu kommen Stephan Harbarth als Präsident des Bundesverfassungsgerichts und Reiner Haseloff (CDU) als derzeitiger Bundesratspräsident. Frauen: Fehlanzeige.

In einem offenen Brief rufen die Soziologin Jutta Allmendinger und der Theologe Peter Dabrock die SPD daher auf, eine Frau als Bundestagspräsidentin zu benennen. Bekomme Mützenich den Posten, wirke dies im Jahr 2021 „wie aus der Zeit gefallen“. Auch die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen, Maria Noichl, fordert, das Amt „zwingend“ mit einer Frau zu besetzen. Die Ausrede, es gebe keine qualifizierten Kandidatinnen, will Noichl nicht gelten lassen. Geeignete SPD-Frauen wie Noch-Justizministerin Christine Lambrecht und die Ex-Bundestags-Vizepräsidentin Ulla Schmidt waren zur Bundestagswahl nicht angetreten.

Wird Mützenich dennoch Bundestagspräsident, benötigt die SPD Ersatz für den Fraktionsvorsitz. Als mögliche Kandidaten werden bislang genannt: Arbeitsminister Hubertus Heil, Generalsekretär Lars Klingbeil und Fraktionsvize Matthias Miersch. Um das Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern auszubalancieren, wird darüber nachgedacht, mit einer Doppelspitze in der Legislaturperiode zu gehen, die für die SPD als voraussichtlicher Regierungsfraktion keine leichte werden wird. Mehr als die Hälfte der SPD-Abgeordneten sind Neulinge im Bundestag. **Foto: Christophe Gateau/dpa Leitartikel Seite 4**



Rolf Mützenich

Wohin kommen die Castoren?

Was passiert mit den Abfällen aus Kernkraftwerken? Die Endlager-Suche beherrscht die Debatte. Ein Experte spricht sich schon für längere Laufzeiten der Zwischenlager aus.

Von Carsten Hoefler

Augsburg – Hoch radioaktive Abfälle aus den deutschen Atomkraftwerken werden wegen eines fehlenden Endlagers voraussichtlich noch weit über ein halbes Jahrhundert an den AKW-Standorten verbleiben müssen. Davon geht der Ingenieur und Nuklearexperte Michael Sailer aus, der bis 2019 die Entsorgungskommission des Bundes leitete. Damit würde dann auch die genehmigte Betriebsdauer der 16 Zwischenlager in Deutschland weit überschritten werden. Sailer geht davon aus, dass die Einlagerung der Nuklearabfälle in das geplante Endlager erst um das Jahr 2080 abgeschlossen werden kann.

Nach dem Aus für das ehemals geplante Endlager im niedersächsischen Gorleben hat sich der Bund per Gesetz zur Auswahl eines neuen Standorts bis 2031 verpflichtet. „Danach kommen Genehmigungsverfahren und Bau“, sagte Sailer der Deutschen Presse-Agentur in Augsburg. „Das wird geschätzt 20 Jahre dauern, dann haben wir 2050.“ Anschließend könne das Endlager in den Probetrieb gehen.

„Wir haben 16 Zwischenlager in Deutschland, in denen hoch radioaktiver Müll gelagert wird“, sagte Sailer. „Bei den meisten läuft die Genehmigungsdauer 2045/46 ab.“ An den drei bayerischen AKW-Standorten

Grafenrheinfeld, Gundremmingen sowie Isar nahe Landshut endet die vorgesehene Betriebsdauer der Zwischenlager in den Jahren 2046 und 2047, wie auf der Webseite des Betreibers nachzulesen, der Gesellschaft für Zwischenlagerung (BGZ).

Nach vernünftiger Schätzung könne es ungefähr 30 Jahre dauern, bis alle Behälter aus den Zwischenlagern ins Endlager gebracht seien. „Das heißt, dass die Einlagerung im Endlager von 2050 bis 2080 dauern wird“, sagte Sailer, der bis 2019 auch dem Freiburger Öko-Institut vorstand. Die dahinterstehende Kalkulation: „Wir werden insgesamt in den 16 Zwischenlagern etwa 1800 bis 1900 Castoren haben, die in das Endlager gebracht werden müssen“, sagte der Ingenieur. Dort müssten abgebrannte Brennelemente und verglaste Abfälle in einer geschützten Anlage in die Endlagerbehälter umgefüllt werden.

Laut dem Standortauswahlgesetz



Wasserdampf tritt aus dem Kühlturm aus: Die Tage der deutschen AKW sind gezählt.

Foto: Armin Weigel/dpa

(StandAG) soll das Endlager so sicher sein, dass Mensch und Umwelt eine Million Jahre lang vor Strahlung geschützt sind. „In einer Abschätzung gehe ich davon aus, dass in einen Endlagerbehälter nur ein Drittel der Abfälle eines Zwischenlagerbehälters passen wird“, sagte Sailer. „Also könnten es etwa 6000 Endlagerbehälter werden.“

Realistisch müsse man davon ausgehen, „dass nur etwa ein Behälter pro Tag im Endlager eingelagert werden kann, das muss ja alles doppelt und dreifach gecheckt werden“, sagte Sailer.

Genehmigt sind die Zwischenlager der Atomkraftwerke jedoch nur für eine Betriebsdauer von 40 Jahren. „Über diese 40 Jahre hinaus haben wir keine Erfahrungswerte, und es gibt eigentlich auch keine Möglichkeit der Vorausberechnung.“ Das ist nach Einschätzung des Ingenieurs problematisch. „Eine Schwachstelle ist das Dichtungssystem zwischen Behälterkörper und Deckel.“

„Das zweite Problem ist die Überwachung der Dichtungssysteme. Das ist eine höchst komplizierte feinmechanische Anlage, die mit ganz kleinen Bauteilen die Druckdifferenz misst“, sagte Sailer. Da müsse man sich zwei Dinge fragen: „Wie lange hält die? Und wenn ich Teile austauschen muss, gibt es überhaupt noch Hersteller, die das können? Das ist eine Technologie, die man heute sonst nicht mehr braucht.“

Sailer forderte Politik und BGZ auf, sich frühzeitig mit einer Verlängerung der Zwischenlagerung zu beschäftigen. „Es wäre fatal, wenn man erst 2040 mit den Forschungen und Überlegungen zur Zwischenlagerung beginnen würde.“ Sailer zufolge wird es Jahre dauern, bis es halbwegs belastbare Ergebnisse gibt.

Colin Powell stirbt nach Corona-Infektion

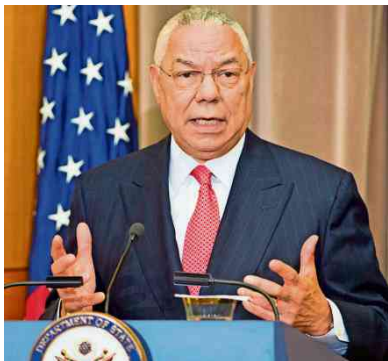
Er war der erste schwarze US-Außenminister. In seine Amtszeit fiel der Beginn der Kriege in Afghanistan und dem Irak. Sein Werben für den Kampf gegen den Diktator Saddam Hussein bereute er später.

Von Jürgen Bätz

Washington – Der frühere US-Außenminister Colin Powell ist infolge von Komplikationen nach einer Corona-Infektion gestorben. Powell, pensionierter General und einstiger Chef des Generalstabs der US-Streitkräfte, starb am Montag im Alter von 84 Jahren, wie seine Familie in einem Facebook-Post mitteilte. Powell sei vollständig gegen das Coronavirus geimpft gewesen, hieß es. Powell hatte Medienberichten zufolge seit Längerem gesundheitliche Probleme. „Wir haben einen herausragenden und liebevollen Ehemann, Vater, Großvater und einen großen Amerikaner verloren“, so die Familie.

Powell, Sohn jamaikanischer Einwanderer, wurde 2001 unter dem damaligen Präsidenten George W. Bush der erste schwarze Außenminister der USA. Bush und seine Frau Laura erklärten, Powell habe dem Land herausragend gedient, „beginnd mit seiner Zeit als Soldat in Vietnam“. Viele Präsidenten hätten seinem Rat vertraut. Er sei ein Freund und herausragender Mann gewesen.

Powells Amtszeit als Außenminister wurde von den Ereignissen nach den Anschlägen vom 11. September 2001 überschattet, also dem Kampf gegen den Terror und dem Beginn der Kriege in Afghanistan und dem Irak.



Colin Powell Foto: Michael Reynolds/dpa

Powell galt in der Bush-Regierung als Verfechter des Multilateralismus und als gemäßigte Kraft, wohingegen Vizepräsident Dick Cheney und Verteidigungsminister Donald Rumsfeld den Ruf von Hardlinern hatten.

Dies zeigte sich besonders vor dem Beginn des Irakkriegs: Die Hardliner drängten unter Berufung auf angebliche Erkenntnisse der Geheimdienste zu Saddam Husseins Massenvernichtungswaffen auf ein militärisches Vorgehen. Im Februar 2003 warb Powell schließlich in einer Rede vor dem UN-Sicherheitsrat unter Berufung auf die später diskreditierten Geheimdiensterkenntnisse um Zustimmung für den Irakkrieg. Im Ruhestand bezeichnete Powell diese Rede später als großen Fehler.

Powell erklärte nach Bushs Wiederwahl im November 2004 seinen Amtsverzicht. Vor der Wahl 2008 überraschte der Republikaner seine Parteikollegen, als er sich für den demokratischen Kandidaten Barack Obama aussprach.

Klimaprotest soll Druck aufbauen

Berlin – Die Klimabewegung „Fridays for Future“ ruft für Freitag zum nächsten weltweiten Aktionstag auf. In Deutschland wollen die Aktivisten unter dem Motto #IhrLastUnsKeineWahl zentral in Berlin demonstrieren, kündigte die Bewegung an. Mit den erneuten Protesten wollen die Klimaaktivisten den Druck auf SPD, Grüne und FDP in den Koalitionsverhandlungen erhöhen. Die Ergebnisse der Sondierungen zeigten, dass eine Ampel-Koalition die 1,5-Grad-Grenze ohne den massiven Druck aus der Gesellschaft nicht einhalten werde, heißt es seitens der Organisatoren. **dpa**

Spüli, Uhu, Maggi: Manche Produkte haben sich seit ihrer Einführung so erfolgreich verbreitet, dass die Markennamen die ganze Gattung bezeichnen: Spüli für Geschirrspülmittel, Uhu für Kleber und Maggi für Würze. Ganz nach dem Gusto des Erfinders Julius Maggi.

Von Christiane Oelrich



Ein Poster zum 125. Geburtstag der berühmten Würze listet die jeweiligen Flaschen aus den Jahren 1886 bis 2011 auf. Foto: Nestlé/dpa

Der Pionier, der das Würzen revolutionierte

Vevey – „Hausfrauen, es ist nie zu spät, um zu verbessern!“ Ein paar magische Tropfen könnten jede fade Suppe oder Soße retten – so warb Maggi in den 30er-Jahren für seine Flüssigwürze. Bis heute gehört sie in unzähligen deutschen Küchen zur Grundausstattung wie Salz und Pfeffer, um Suppen, Soßen, Aufläufe und Eintöpfe zu würzen. Namensgeber ist der Erfinder, der Schweizer Julius Maggi, der vor 175 Jahren geboren wurde. Maggi ist auch der Urvater des Brühwürfels und einer der Pioniere der industriellen Lebensmittelproduktion. „Er war ein umtriebiger Unternehmer“, sagt Albert Pfiffner, Archivchef des Schweizer Nahrungsmittelriesen Nestlé, zu dem Maggi seit 1947 gehört.

Ein Ma, zwei g, ein i: Für Deutsche ist die Sache mit der Aussprache klar: Maggi eben. Aber der Namensgeber sprach sich anders aus. Julius Maggi war der Sohn eines italienischen Einwanderers. Sein Name wird deshalb „Madschi“ ausgesprochen, wie der Lago Maggiore. In vielen Ländern wird die Firma bis heute auch „Madschi“ ausgesprochen.

Julius Maggi wurde 1846 in Frauenfeld unweit des Bodensees geboren. Sein Vater brachte es mit einer Mühle zu einigem Wohlstand. Als der Sohn das Unternehmen mit 23 Jahren übernahm, kam im Zuge der Industrialisierung aber immer mehr günstiges Getreide aus dem Ausland. Maggi ersann neue Produkte. Er wollte nahrhafte und preiswerte Nahrung für Arbeiter machen und begann mit Mehlen aus eiweißhaltigen Hülsenfrüchten, Leguminosen.

„Hausfrauen, es ist nie zu spät, um zu verbessern!“
Julius Maggi, Erfinder

Maggi war so begeistert, dass er eine Tochter Leguminosa nennen wollte, was seine Frau gerade noch verhindern konnte. Zum Glück: „Die Leguminosen waren ein Flopp“, sagt Pfiffner. Unbeirrt machte Maggi aber weiter. Er brachte die etwas erfolgreicher Suppenmehle aus Erbsen und Bohnen auf den Markt. Das schweizerische Nationalmuseum spricht von Maggis stürmischer Energie und Experimentierlust.

Den unternehmerischen Durchbruch schaffte Maggi aber 1886 mit der Flüssigwürze, einer Weltneuheit. Schon ein Jahr später begann die Abfüllung in einem Werk im deutschen Singen unweit des Bodensees, wo bis heute Maggi-Würze hergestellt wird. 240.000 Flaschen sind es täglich, die in 21 Länder exportiert werden. Weitere Werke gibt es heute in China, Polen, Kamerun, Elfenbeinküste und Mexiko.

Statistisch verbraucht jeder deutsche Haushalt gut einen halben Liter Maggi-Würze im Jahr, geht aus einer Verbraucherhebung hervor. Das Saarland ist nach Angaben von Nestlé Maggi-Hochburg, mit 812 Millilitern Verbrauch pro Haushalt im Jahr. Ein Kringle Fleischwurst mit vier Flaschen Maggi statt Kerzen darauf ist als „saarländischer Adventskranz“ bekannt. Auch Maggi-Eis wurde dort erfunden.

Zurück zu Julius Maggi: Er brachte nach der erfolgreichen Flüssigwürze weitere Produkte heraus, und 1908 den legendären Brühwürfel, als schnelle Basis für Mahlzeiten aller Art. Auch im Marketing war Maggi Pionier. Als einer der ersten Unternehmer richtete er eine Werbeab-

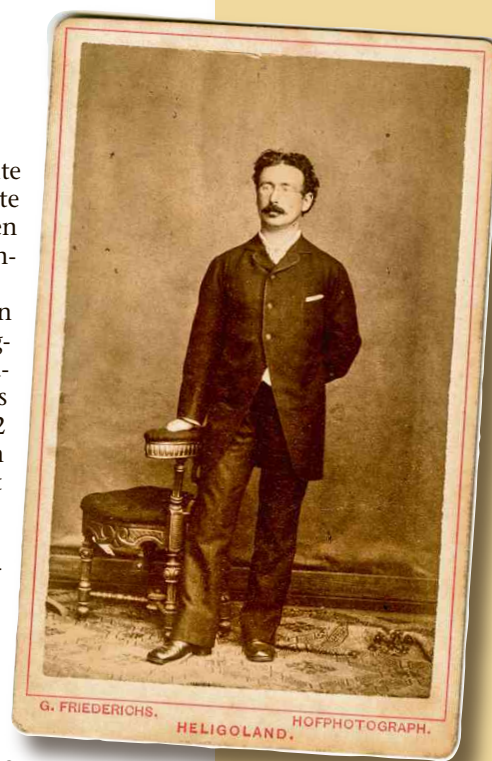
teilung ein. Der später berühmte Dichter Frank Wedekind textete einst für Maggi: „Wie dem Leben Poesie/Fehle Maggi's Suppen-Nahrung/Maggi's Speise-Würze nie!“

Der Maggi-Brühwürfel hat den Maler Picasso inspiriert: Er verewigte ihn 1912 in seinem Werk „Paysage aux affiches“. Auch Joseph Beuys verwendete die Maggi-Flasche 1972 für ein Objekt. Die Flasche mit dem gelb-roten Etikett hat Maggi selbst entworfen.

Das Rezept blieb fast unverändert, wird heute je nach Absatzmarkt ein bisschen angepasst. Grundbestandteile sind pflanzliches Eiweiß, Wasser, Salz und Zucker, dazu kommen Aromen und Hefeextrakte. Viele Menschen fühlen sich an das Würzkraut Liebstöckel erinnert, das kurioserweise heute auch Maggi-Kraut heißt. Es gehört aber nicht zu den Zutaten.

Die genaue Zusammensetzung und Herstellung sind Betriebsgeheimnis. Schon Maggi hütete das Rezept aus Angst vor Industriespionage in einem Tresor. Nestlé hat ein Originaldokument dazu – in Maggis Handschrift. Um Abwerbungen seiner Mitarbeiter und damit womöglich die Preisgabe seiner Verfahren zu verhindern, umsorgte Maggi die Mitarbeiter.

Julius Maggi starb 1912 mit 66 Jahren. Er hatte vier Töchter und einen Sohn. Ob noch direkte Nachfahren von Julius Maggi leben, weiß Nestlé nicht.



Der Erfinder und Würz-Pionier Julius Maggi als junger Mann (circa 1880). Foto: Archives Historiques Nestlé, Vevey/dpa

„Bild“-Zeitung feuert ihren Chefredakteur

Im Frühjahr kamen die Vorwürfe gegen Julian Reichelt zu Machtmissbrauch auf. Er bekam eine zweite Chance. Jetzt gibt es neue Medienberichte, und der Konzern zieht einen Schlusstrich.

Von Anna Ringle

Berlin – Der Medienkonzern Axel Springer hat mit sofortiger Wirkung „Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt von seinen Aufgaben entbunden. Das teilte das Unternehmen am Montag in Berlin mit. Neuer Vorsitzender der „Bild“-Chefredaktion wird Johannes Boie. Der 37-Jährige ist derzeit Chefredakteur der zu Springer gehörenden Zeitung „Welt am Sonntag“. Reichelt verlässt den Medienkonzern und damit auch Deutschlands größte und auflagenstärkste Boulevardzeitung.

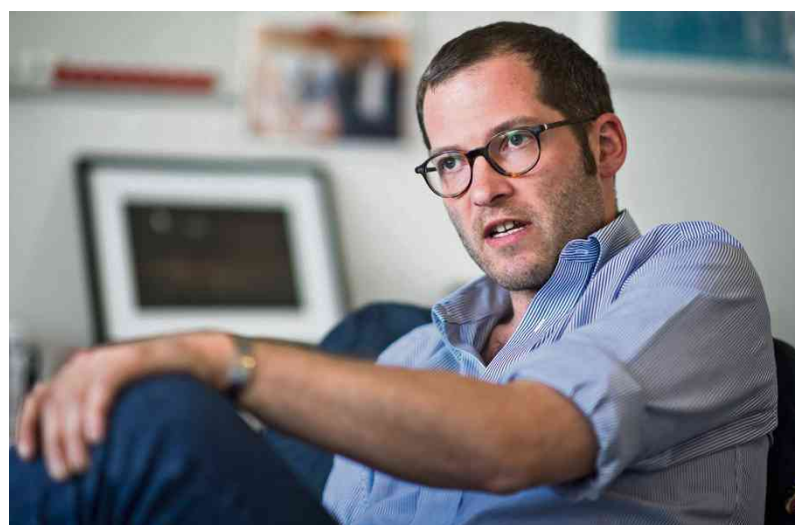
Springer begründet das Ende der Zusammenarbeit mit dem 41-Jähri-

gen an der Spitze so: „Als Folge von Presserecherchen hatte das Unternehmen in den letzten Tagen neue Erkenntnisse über das aktuelle Verhalten von Julian Reichelt gewonnen. Diesen Informationen ist das Unternehmen nachgegangen. Dabei hat der Vorstand erfahren, dass Julian Reichelt auch nach Abschluss des Compliance-Verfahrens im Frühjahr 2021 Privates und Berufliches nicht klar getrennt und dem Vorstand darüber die Unwahrheit gesagt hat.“

Im Frühjahr hatte der Konzern das interne Verfahren angestoßen. Nach Springer-Angaben standen im Kern der Untersuchung die Vorwürfe des Machtmissbrauchs im Zusammenhang mit einvernehmlichen Beziehungen zu Mitarbeiterinnen sowie Drogenkonsum am Arbeitsplatz. Der Konzern prüfte Vorwürfe und kam zu dem Ergebnis, dass Reichelt seinen Posten behalten sollte. Es war eine zweite Chance. Nach einer befristeten Freistellung kehrte er in den Job zurück.

Am Montag wurde dann das abrupte Ende bekanntgemacht. Das Ganze

kam durch einen Bericht der „New York Times“ ins Rollen: Die US-Zeitung berichtete am Sonntag in einem langen Artikel über den Medienkonzern Axel Springer auch mit Blick auf die Pläne zur Übernahme der US-Mediengruppe Politico. Die US-Zeitung ging in dem Artikel



Ex-„Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt sieht sich mit Vorwürfen des Machtmissbrauchs und Drogenkonsums konfrontiert. Foto: Bernd von Jutrczenka/dpa

auch auf die im Frühjahr bekanntgewordenen Vorwürfe gegen Reichelt ein und brachte Recherchen ins Spiel, die das Investigativ-Team der Mediengruppe Ippen („Frankfurter Rundschau“, „Münchner Merkur“, „TZ“) in den vergangenen Monaten vorangetrieben hatte. Diese Recher-

chen sind bislang nicht veröffentlicht worden. Darüber berichtete auch das Medienmagazin „Übermedien“.

Reichelt arbeitete seit 2002 für den Medienkonzern. Der Journalist war Vorsitzender der „Bild“-Chefredaktionen und trug die übergeordnete redaktionelle Verantwortung der Bild-Marke mit Deutschlands größter Boulevard-Tageszeitung mit einer Auflage von rund 1,2 Millionen Exemplaren (mit Berliner Boulevardzeitung „B.Z.“). Der 41-Jährige war zudem Sprecher der Geschäftsführung für die Bild-Marke. Vor allem mit seiner Arbeit als Reporter in Kriegsgebieten wurde Reichelt vielen bekannt.

Springer-Chef Mathias Döpfner sagte am Montag: „Julian Reichelt hat ‚Bild‘ journalistisch hervorragend entwickelt und mit ‚Bild‘ Live die Marke zukunftsfähig gemacht. Wir hätten den mit der Redaktion und dem Verlag eingeschlagenen Weg der kulturellen Erneuerung bei ‚Bild‘ gemeinsam mit Julian Reichelt gerne fortgesetzt. Dies ist nun nicht mehr möglich.“

Persönlich

Prinz William, 39, britischer Royal, hat sich angesichts des fortschreitenden Klimawandels hoffnungsvoll gezeigt, dass unterschiedenes Handeln zum Erfolg führen kann. An junge Menschen

gerichtet sagte der Zweite in der britischen Thronfolge bei einer Gala zur Verleihung des ersten Earthshot-Preises in London am Sonntag:

„Hört nicht auf zu lernen, fordert weiterhin Wandel und gebt die Hoffnung nicht auf. Wir werden diese Herausforderungen meistern.“ Gleichzeitig mahnte der Royal aber auch, die nächsten zehn Jahre seien entscheidend.



Rick Astley, 55, Popsänger, hat sich gefreut, dass Klima-Aktivistin Greta Thunberg seinen Song „Never Gonna Give You Up“ bei einem Konzert gesungen hat. Der britische Musiker teilte am Sonntagabend auf Twitter ein Video von Thunbergs Auftritt und

schrub dazu: „Fantastisch“. Er dankte ihr zudem in ihrer Muttersprache Schwedisch. Die 18-Jährige war am Samstag überraschend bei einem Benefizkonzert für Klimaschutz in Stockholm aufgetreten. Gemeinsam mit einem anderen Klima-Aktivisten schmettete sie Astleys 80er-Jahre-Hit und tanzte ausgelassen dazu.



Candace Bushnell, 62, „Sex-and-the-City“-Autorin, findet, dass die Erfolgsserie nicht die richtige Botschaft für Frauen vermittelt. „Die Realität ist, dass die Suche nach einem Mann auf lange Sicht vielleicht nicht die beste wirtschaftliche Wahl ist“, sagte sie in einem Interview mit der „New York Post“.

Männer könnten für Frauen „in vielerlei Hinsicht sehr gefährlich sein“, führte sie weiter aus. „Die TV-Show und die Botschaft waren am Ende nicht sehr feministisch.“ In den 90er-Jahren schrieb Bushnell die Kolumne „Sex and the City“, die später als Buch veröffentlicht wurde und auf der die berühmte HBO-Serie lose basiert.



Kourtney Kardashian, 42, Reality-Star, und Musiker Travis Barker, 45, haben sich offenbar verlobt. Auf Instagram teilte die 42-Jährige am Sonntag ein Foto von sich und Barker und kommentierte es mit den Worten „Für immer“. Auf dem Bild ist das Paar am Strand zu sehen, inmitten eines riesigen Arrangements aus roten Rosen und Kerzen. Kardashian und Barker umarmen sich zwischen den Blumen.

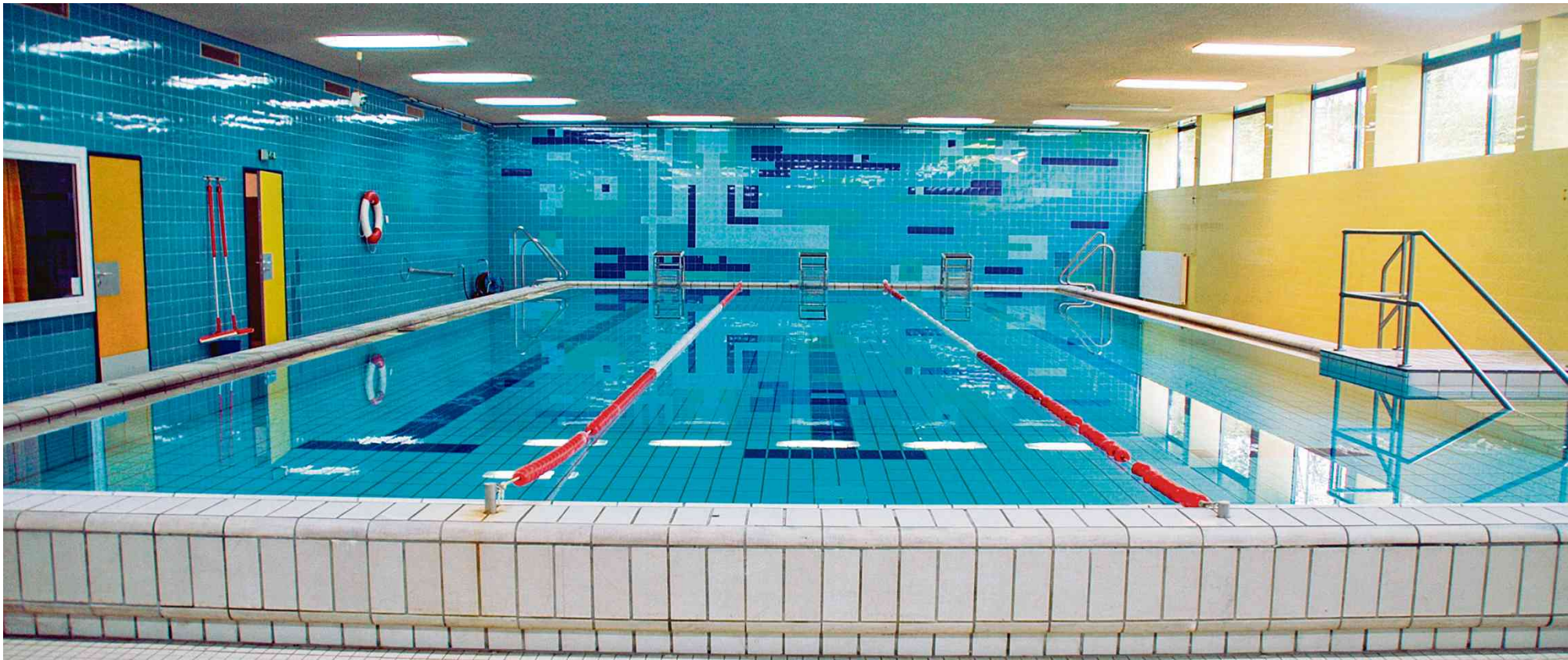
Fotos: Ian Vogler, Annette Riedl, Kay Blake, Evan Agostini (alle dpa)



Zuallerletzt

Kurioser Feuerwehr-Einsatz in Düsseldorf: Ein fünfjähriges Mädchen ist mit seinem Zeigefinger im Edelstahlgriff einer Bratpfanne stecken geblieben.

Nachdem die Eltern des Kindes am Montag in Düsseldorf schon selbst rund 30 Minuten erfolglos versucht hatten, den Finger mit Kälte und Spülmittel zu befreien, alarmierten sie die Feuerwehr. Die Einsatzkräfte kamen und trennten zunächst den Griff von der Bratpfanne ab. Anschließend führten sie einen Faden zwischen dem Finger und dem Loch des Griffes durch. Mit dieser Bindfadenmethode war es möglich, den Griff über den Finger zu schieben und die Fünfjährige aus der misslichen Lage zu befreien. Wie die Feuerwehr Düsseldorf noch mitteilte, wurde das kleine Mädchen nicht verletzt. dpa



Das Lehrschwimmbecken an der RS I ist in die Jahre gekommen. Dennoch soll es vorübergehend reaktiviert werden, um Schwimmunterricht zu ermöglichen.

Foto: Archiv/ Julia Knauer

Guten Morgen Frankenwald



Von Rita von Wangenheim

„Die Wüste lebt“ – das ist nicht etwa das Totschlagargument von Leuten, die den Klimawandel begrüßen, weil es ihnen bei uns schon immer zu kalt war, sondern der Titel eines Kino-Welterfolgs von 1953, der mit seiner eingängigen Darstellung von Natur Filmgeschichte geschrieben hat. Wieso Wüste? So weit sind wir doch noch lange nicht, trotz der braun verbrannten Wiesen und Wälder in den Sommern 2018 und 2019. Längst vergessen. Noch vergesslicher, um nicht zu sagen ignorerter, sind die Kalifornier, die negieren, dass weite Teile ihres Landes klimatisch eine Wüste sind, und seit Jahrzehnten trotzdem auf ihrem englischen Rasen beharren, weil das zum American Way of Life gehört. Als das künstlich herangeleitete Wasser zu versiegen begann, etwa ab 2015, besprühten manche die vertrockneten Flächen einfach mit grüner Farbe. In ihrer Verzweiflung versprechen jetzt die dortigen Wasserwerke Gartenbesitzern Geldprämien für aufgegebene Rasenflächen, berichtete letzte Woche der Deutschlandfunk. Da sind wir ganz anders, denn der englische Rasen ist sowieso nicht mehr en vogue, seit man sich damit das Image eines ökologischen Tunichtguts einhandelt. Der hiesige Gartenfreund hat ein ganz anderes Problem, nämlich die Arbeit. Die will er nicht. Der Garten hat für ihn aufgeräumt auszusehen und darüber hinaus sein natürliches Wachstum einzustellen, damit keiner jäten muss. Das wird erreicht, indem man alles Leben mit Folie und Kies erstickt, sodass nichts wachsen kann – außer in den paar Löchern, in denen Dekopflanzen stecken, deren Namen man nicht kennen muss. So schön kann bei uns Wüste sein.

Meldungen

69 Prozent der Menschen sind vollständig geimpft

Landkreis Kronach – Die Sieben-Tage-Inzidenz im Landkreis Kronach lag am Montag wieder leicht über der Marke von 60. Das Robert-Koch-Institut meldete einen Wert von 61,8; am Sonntag hatte er 57,3 betragen. Binnen sieben Tagen hatten sich 41 Menschen neu mit Covid-19 infiziert. In Quarantäne befanden sich 65 Erkrankte. Insgesamt 86.652 Impfungen sind bislang im Landkreis Kronach erfolgt. Vollständig geimpft sind 45.450 Personen. Bezogen auf die Landkreisbevölkerung bedeutet das eine Impfquote von 69 Prozent. Die Zahl der Erstimpfungen gab das Landratsamt am Montag mit 41.202 an; die Impfquote beträgt hier 62 Prozent (siehe auch Seite 10). *peb*

Dieb knipst den Fernseher aus

Kronach – Ein Unbekannter hat am vergangenen Sonntag gegen 3 Uhr einem Kronacher den Fernseher „ausgeschaltet“ und ihn damit wohl auch ins Bett geschickt. Während der Mann, der im Zollbühlweg wohnt, gerade schaute, war plötzlich kein Bild mehr zu sehen. Der Kronacher kontrollierte daraufhin seine Satellitenschüssel und stellte fest, dass sich daran jemand zu schaffen gemacht und den Konverter abgeschraubt hatte. Der Schaden beläuft sich nach Angaben der Polizei Kronach auf etwa 50 Euro. *pik*

Steinbacher Rathaus ist am Donnerstag zu Steinbach am Wald – Die Gemeindeverwaltung Steinbach am Wald ist am Donnerstag, 21. Oktober, wegen einer Fortbildungsveranstaltung den ganzen Tag geschlossen. Eintragung für das Volksbegehren auf Abberufung des Landtags sind jedoch von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr möglich. *hs*

Bekenntnis zum Schwimmunterricht

Die Kronacher Realschule I soll erweitert werden. Ein Lehrschwimmbecken wird es dort dann nicht mehr geben. Stattdessen strebt der Kreis eine Kooperation mit dem Crana Mare an.

Von Julia Knauer

Kronach – Der Kreisausschuss hat in seiner Sitzung am Montagvormittag den Startschuss für das nächste große Projekt auf der Agenda des Hochbau-rahmenplans des Landkreises gegeben: die Erweiterung der Maximilian-von-Welsch-Realschule (RSI). Durch den gefassten Grundsatzbeschluss ist nun der Weg frei für weitere Planungen. Klar ist aber auch: Ein Lehrschwimmbecken wird es an der RS I nicht mehr geben. Dennoch sprachen sich die Kreisräte ganz klar für die Fortführung des Schwimmunterrichts an den Kronacher Schulen aus – und für eine Lösung in Kooperation mit der Stadt im Crana Mare, das sowieso neu gebaut werden soll (die NP berichtete).

Laut Kreiskämmerer Marc-Peter Biedermann besteht an der RS I seit Jahren ein Raumengpass – trotz der bereits erfolgten Generalsanierung. „Das zeigt sich allein schon daran, dass es nach wie vor Container gibt und keine Mensa vorhanden ist“, verdeutlichte er. Auf Dauer sei das so nicht hinnehmbar, zumal ohne entsprechende Räume kein offener Ganztagesunterricht angeboten werden könne. Der wichtigste Punkt seien jedoch die Sportstätten: Eine Doppelsporthalle werde seitens der Schulfamilie dringend gewünscht; im Zusammenhang damit stehe auch das in die Jahre gekommene Lehrschwimmbecken. „Das Becken

ist erheblich veraltet und müsste für viel Geld generalsaniert werden“, erinnerte er. Es sei zudem gewissermaßen im Weg für eine größere Turnhalle. Daher werde es weichen müssen.

Kathrin Zapf von der technischen Hochbauverwaltung des Landratsamts stellte ein erstes, gemeinsames mit der Schule erarbeitetes abstraktes Raumprogramm vor, wie so ein Erweiterungsbau aussehen könnte. „Es ist ein mehrgeschossig an den Hauptbau angegliederter Neubau angedacht“, sagte sie. Im Erdgeschoss könnten eine Mensa mit Küche und Salattheke sowie der Bereich für den offenen Ganztags- und die Doppelsporthalle entstehen. Im ersten Obergeschoss seien Klassen-, Umkleide- und Waschräume angedacht. Im zweiten Obergeschoss habe man weitere Klassenräume, einen MINT-Raum und einen Ausweichraum vorgesehen. Sie betonte aber auch, dass das nur ein erster Vorschlag und noch alles offen sei.

Die Verantwortung für das Lehrschwimmbecken sah Landrat Klaus Löffler (CSU) ganz klar beim Landkreis. „Coronabedingt war es jetzt natürlich eine ganze Zeit lang geschlossen“, sagte er. Nun gelte es, die Anlage übergangsweise wieder hochzufahren. Einer ersten Schätzung zufolge werde das mit etwa 80.000 bis 82.000 Euro zu Buche schlagen. „Aber wir wollen das Lehrschwimmbecken reaktivieren und auch halten, bis der erste Spatenstich an der RSI getätigt wird“, versicherte er. Denn es sei enorm wichtig, dass die Kinder lernen zu schwimmen. Darüber hinaus wolle er die Stadt Kronach bitten, zu prüfen, inwieweit im Zusammenhang mit dem Ersatzneubau des Crana Mare eine vorzeitige Inbetriebnahme eines neuen Lehrschwimmbeckens dort möglich

wäre, damit keine zu lange Pause beim Schwimmunterricht entsteht.

Diese Ausführungen stießen im Gremium auf große Zustimmung. „Ich bin dankbar, dass die RS I jetzt relativ zügig saniert werden soll“, freute sich SPD-Fraktionsvorsitzender Timo Ehrhardt. Es sei ein wichtiges Signal, den Schwimmunterricht langfristig sichern und hier mit der Stadt kooperieren zu wollen. „Der Landkreis Kronach entwickelt sich immer mehr zu einer ‚Bildungsregion Eins mit Stern‘“, attestierte



„Wir wollen das Lehrschwimmbecken reaktivieren, bis der erste Spatenstich getätigt wird.“
Klaus Löffler (CSU), Landrat



„Wir haben Wartelisten, die zum Teil schon geschlossen sind.“
Eva-Maria von Nordheim, Schwimmverein Kronach

unterdessen JU-Fraktionschef Markus Oesterlein.

CSU-Fraktionsvorsitzender Bernd Liebhardt sprach von einem „weiten Meilenstein eines kräftigen Bildungspakets“. Sein Parteikollege Hans Rebhan wollte wissen, wie sich die Schülerzahlen an den Kronacher Realschulen entwickeln. Marc-Peter Biedermann informierte daraufhin, dass beide Schulen konstante Zahlen vorweisen und die Realschule in Bayern generell ein Erfolgsmodell sei.

Dem stimmte Christa Bänisch, Schulleiterin der RS I, zu. Sie verwies auch noch einmal auf die große Nachfrage nach offenen Ganztagesangeboten und bedankte sich in diesem Zusammenhang für die geplante Erweiterung ihrer Schule.

Petra Zenkel-Schirmer (Frauenliste) lobte, dass der Landkreis Verantwortung für die Schwimmbildung der Kinder übernehme und den Schwimmunterricht nicht einfach streiche. SPD-Kreisvorsitzender Ralf Pohl fragte nach dem Zeitplan für das

Vorhaben. Klaus Löffler versicherte, dass man möglichst schnell starten wolle. Zur Wahrheit gehöre aber auch, dass er nicht abschätzen könne, wann die Genehmigung von der Regierung komme. Daher wolle er sich da noch nicht festlegen. Marc-Peter Biedermann ergänzte, dass es das Ziel sei, 2023 zu beginnen – dafür müssten jedoch bis zum 1. Oktober 2022 prüffähige Unterlagen für die Bezuschussung eingereicht werden. Das wolle man versuchen, auf den Weg zu bringen.

Stefan Wicklein, Freizeit-Fraktionsvorsitzender, der auch Hauptamtsleiter der Kronacher Stadtverwaltung ist, war sich sicher, dass das Lehrschwimmbecken als Gemeinschaftsprojekt von Stadt und Landkreis eine Win-win-Situation für beide Seiten sein werde. Schon beim Feuerwehrzentrum habe sich schließlich gezeigt, was man schaffen könne, wenn man gemeinsam an einem Strang ziehe.

Auch Eva-Maria von Nordheim vom Kronacher Schwimmverein, die

als Gast in die Sitzung gekommen war, begrüßte diese Pläne. Sie verwies auf einen enormen Nachholbedarf an Schwimmkursen, die coronabedingt lange ausfallen mussten. „Wir haben Wartelisten, die zum Teil schon geschlossen sind, weil sie sonst viel zu lang werden würden“, verdeutlichte sie. Das Lehrschwimmbecken fehle im Moment vorne und hinten – auch für die Rettungsschwimmbildung der DLRG. Klaus Löffler versicherte daraufhin: „Wir zeigen als Landkreis hier eine klare Verantwortung und werden auch versuchen, beim Crana Mare etwas vorzuziehen. Mehr können wir am Ende des Tages dann aber auch nicht machen.“

Kreisausschuss in Kürze

•Die SPD-Fraktion hat einen Antrag gestellt, den neuen Geschäftsführer der Kronacher Helios Frankenwaldklinik in eine der nächsten Sitzungen einzuladen um ihn kennenzulernen und über seine Pläne zu sprechen. Landrat Klaus Löffler sagte zu, diesem Wunsch nachzukommen und versicherte, dass dies sowieso schon geplant gewesen sei.
•Es gibt Veränderungen bei der Besetzung des Jugendhilfeausschusses. Statt Sabine Cortese, die nicht mehr im Schulamtsbezirk Kronach tätig ist, wurde Beratungsrektorin und Schulpsychologin Doroté Heil zur neuen Stellvertreterin für das beratende Mitglied für den Bereich Schulen, Schulamtsdirektorin Gisela Rohde, benannt. Katharina Flesch von der Polizeiinspektion Ludwigsstadt ist die neue Vertreterin für das beratende Mitglied für die Polizei, Stefan Luthardt. Ihr Vorgänger Roland Fehn ist nicht mehr als Jugendkontaktbeamter tätig.
•Für das Jahr 2021 erhält die Kreisgruppe des Bayerischen Landessportverbands einen Zuschuss in Höhe von 9703,25 Euro.

Auszeichnungen für zwei Kronacher Werkstudenten

Die jungen Bauingenieure landeten beim Ullrich-Hanses-Preis ganz vorn. Dank ihrer hervorragenden Abschlussarbeiten.

Von Susanne Deuerling

Kronach/Coburg – Als Anerkennung besonderer Leistungen von Absolventen der Studienrichtung Bauingenieurwesen, Bereich Infrastrukturplanung, der Hochschule Coburg wird ein Förderpreis vergeben. Die ersten beiden Plätze belegten in diesem Jahr zwei Werkstudenten des Ingenieurbüros SRP Schneider & Partner aus Kronach, Christin Demling und Christian Hempling.

Bei der Verleihung des Ullrich-Hanses-Preises wurden kürzlich fünf Bachelor- beziehungsweise Masterarbeiten, alle mit Note eins bewertet, präsentiert. Der Jury, bestehend aus Vertretern der Sponsoren sowie Professoren der Hochschule, fiel es aufgrund der hervorragenden Arbeiten

der fünf Studenten schwer, über die Platzierungen zu entscheiden.

Christin Demling kam auf den ersten Platz für ihre Voruntersuchung mit einer Vielzahl an Varianten für

die Ortsumgehung von Postbauer-Heng im Zuge des B8-Ausbaus. Der Preis ist mit 1000 Euro dotiert. Christian Hempling erreichte Platz zwei mit der Analyse von verschiedenen

Behandlungsanlagen für anfallendes Oberflächenwasser zum qualitativen und quantitativen Gewässerschutz am Beispiel der A73 Hirschaid-Forchheim. Für ihn gab es 700 Euro.



Die Gewinner des Ullrich-Hanses-Preises zusammen mit Jury und Sponsoren, unter ihnen Geschäftsführer Stefan Ströhllein (SRP Schneider & Partner/Zweiter von links), Christian Hempling (SRP/Dritter von links) und Christin Demling (SRP/Vierte von rechts)

Foto: SRP Schneider & Partner

Bereitschaft

Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Telefon 116 117

Notarzttdienst: Telefon 112

Apotheken

Der Bereitschaftsdienst dauert von heute, 8 Uhr, bis morgen, 8 Uhr, soweit nichts anderes angegeben.

Kronach: Stern-Apotheke, Rodacher Straße 13a, Kronach.
Lichtenfels: Vitale Apotheke e.K. LIFE, Lichtenfels; Franken-Apotheke, Mainleus.
Coburg-Land: Rosenau Apotheke am Bürgerplatz, Rödental; Markt-Apotheke, Bad Rodach.
Sonneberg: Rosen-Apotheke, Sonneberg.

Weitere, eventuell näher gelegene, Apotheken-Notdienste unter www.aponet.de.

Änderungen: notdienste@np-coburg.de

Schnellteststellen

Schnelltests sind heute möglich in:

Kronach, Pflegedienst Foidl: Im Ziegelwinkel 16, 12 bis 13 Uhr (auch Spucktests).
Kronach, Süd-Stern-Apotheke: Kulmbacher Str. 40, Terminvereinbarung unter [aposchnelltest.de/sued-stern-apotheke-kc](https://www.schnelltest.de/sued-stern-apotheke-kc).
Nordhalben, Nordwaldhalle: Kronacher Straße 57, Terminanfragen/Anmeldung per E-Mail an info@fncordhalben.de oder per Telefon an 0171/1010331.

PCR-Tests sind heute möglich in:

Kronach, Testzentrum: Industriestr., ehem. Parkplatz der Fa. Loewe, 12 bis 16 Uhr, Terminvereinbarung online unter <https://form.ecocare.center/>

Quelle: Landratsamt Kronach

Kino

19. Oktober

■ Kronach Filmburg

Boss Baby 2 - Schluss mit Kindergarten (FSK O) 16, 18 Uhr.
Die Pfefferkörner und der Schatz der Tiefsee (FSK 6) 14.45 Uhr.
Die Schule der magischen Tiere (FSK O) 15.45 Uhr.
Keine Zeit zu sterben (FSK 12) 16.30, 19.30 Uhr.
Resistance - Widerstand (FSK 12) 17.45, 20.15 Uhr.
Sneak Preview ab 12 (FSK 12) 20 Uhr.
■ Coburg Utopolis
Boss Baby 2 - Schluss mit Kindergarten 3D (FSK O) 16.20, 19.45 Uhr.
Die Pfefferkörner und der Schatz der Tiefsee (FSK 6) 16.40 Uhr.
Dune 3D (FSK 12) 16.10, 20 Uhr.

vhs aktuell

Kronach – Gefahren und Chancen Sozialer Medien, 19 Uhr, vhs-Haus, Begegnungsraum.

Seit 60 Jahren füreinander da

Hand in Hand gehen sie durchs Leben: Manfred und Agnes Manzer aus Steinwiesen feierten kürzlich ihre diamantene Hochzeit.

Steinwiesen – 60 Jahre gemeinsames Leben, 60 Jahre Freud und Leid miteinander teilen und 60 Jahre füreinander da sein – darauf können Manfred und Agnes Manzer stolz sein. Das Paar hat zwei Kinder, Josef und Wilma. Die Enkelkinder Selina, Marcel, Jessica, Madeleine und Christian machend die Familie komplett.

Manfred und Agnes sind echte Steinwiesener, beide hier in der Kriegszeit geboren und aufgewachsen. Am 18. Februar 1957 lernten sich die beiden kennen und lieben. Es war keine leichte Zeit, denn Manfred arbeitete damals im Rheinland und konnte nicht oft in die Heimat reisen. Doch nach allen Widrigkeiten wurde am 14. Oktober 1961 geheiratet und eine Familie gegründet. Agnes war dabei gerne Hausfrau und hielt ihrem Manfred den Rücken frei, als er politisch noch sehr aktiv war. Er ist bekannt für seine jahrzehntelange Gemeindepolitik und hat die Geschicke Steinwiesens entscheidend mitgeprägt. Als Sozialdemokrat steht er dem SPD-Ortsverein seit mehr als 58 Jahren zur Seite und wurde bereits 1993 zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Jetzt im Alter lässt er es



Agnes und Manfred Manzer nahmen die Glückwünsche des Steinwiesener Bürgermeisters Gerhard Wunder (rechts) entgegen.
Foto: Susanne Deuerling

ruhiger angehen. Nur seine Kartrunden, die möchte er nicht missen. Gerade in der Coronazeit haben sie ihm doch gefehlt. Nun heißt es wieder „Kontra“ und „Re“, wenn sich die Kartbrüder am Mittwoch treffen.

Agnes besucht immer gerne die Nachmittage des Seniorentreffs und hält beim Einkaufen gerne ein kleines Pläuschchen. Aber auch sie musste dabei in der Coronazeit Abstriche machen. Doch die Familie war auch hier ihr Halt und ihr Leben.

Zu ihrem Jubeltag bekamen Agnes und Manfred Manzer zahlreiche Besuche. Nachbarn, Freunde und Bekannte gratulierten. Auch die vielen Vereine, denen Manfred Manzer jahrzehntelang treu ist, schickten ihre Abordnungen, um dem diamantenen Jubelpaar Glückwünsche zu überbringen. Und so gratulierte Jürgen Deuerling vom SPD-Ortsverein, Hedi Höhn und Christine Beckstein vom Caritas-Seniorenausschuss; der Sportverein war ebenso vor Ort wie

der Frankenwaldverein; die Feuerwehr und der MSC dachten ebenfalls an die beiden. Bürgermeister Gerhard Wunder wünschte Manfred und Agnes Manzer alles Gute zum Jubiläum und betonte: „Ihr haltet zusammen wie Pech und Schwefel.“

Am Freitag fand eine Dankandacht mit Pfarrer Richard Reis in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Mariä Geburt statt, die der Musikverein umrahmte und anschließend auch noch ein Ständela darbrachte.

Wohin im Frankenwald

Heute

0160/90770642, Wasser: Telefon 0171/4286261, Kläranlage: Telefon 0170/3263868.

Ausstellung

Kronach, KKV-Galerie im Kreiskulturraum: "We never sleep", Susanne Rotenbacher, Lichtkunst, und Markus Butkerei, Installationen (bis 24.10.), Do. bis So. 15 bis 18 Uhr und zu Veranstaltungen im Kreiskulturraum.
Kronach, Festung Rosenberg: "Einer für Alle(s): Maximilian von Welsch - Ingenieur und Baumeister des Barock" (bis 28.11.), Di. bis So. 9.30 bis 17.30 Uhr.
Nordhalben, Maxhaus: Claudia Biehne & Stefan Passig: "Porzellan und Phantasie" (bis 25.10.).

Freizeit & Sport

Steinbach am Wald, GenerationenBad: 6.30 bis 9.30 Uhr, Frühschwimmer, 17 bis 21 Uhr geöffnet.
Kronach, Crana Mare: 6.30 bis 7.45 Uhr, und 10 bis 22 Uhr geöffnet.
Steinwiesen, Frei- und Erlebnisbad: 9 bis 12 Uhr, und 13 bis 21 Uhr geöffnet.
Küps, Hallenbad: 18 bis 21 Uhr, geöffnet.
Ludwigsstadt, Hallenbad: Schule, 18 bis 21 Uhr, geöffnet.

Notdienste

Kronach, Stadtwerke: Bau: Telefon

Vereine, Rat & Tat

Kronach, Sozialpsychiatrischer Dienst: Telefonische Erreichbarkeit zur Terminvereinbarung oder für Krisen unter 09261/3055 (Mo. und Mi. 9 bis 18 Uhr, Di., Do., Fr. 9 bis 15 Uhr).
Kronach, Caritasverband/Soziale Beratungsstelle: Telefonische Erreichbarkeit zur Beratung oder Terminvereinbarung unter Tel.: 09261/605620 (Mo. bis Do. 8 bis 15 Uhr, Fr. 8 bis 13 Uhr).
Kronach, Mobiler Sozialladen der Caritas: 12.15 Uhr Friesen, Bushaltestelle Ortsmitte; 13 Uhr Tschirn, Bushaltestelle Ortsmitte; 13.45 Uhr Teuschnitz, vor dem Rathaus; 14.30 Uhr Rothenkirchen, Feuerwehr.
Kronach, Schwangerschaftsberatung der Diakonie Coburg: telefonische Erreichbarkeit: 09571/71234.
Steinbach am Wald, Beratungshaus am Rennsteig: 10 bis 12 Uhr, Wochenbett-Sprechstunde, Terminvereinbarung am Vortag der Sprechstunde von 9 bis 15 Uhr unter 09261/678-404.
Kronach, Hospizverein: Lucas-Cranach-Straße 10, 10 bis 12 Uhr, Hospizbüro geöffnet, Besuch nur nach telefonischer Anmeldung unter 0160/5509952; Infos unter Telefon 09261/52367.
Kronach, Hospizverein: Lucas-Cranach-Str. 10, 14.30 bis 16.30 Uhr, Hospizcafé

Sonstiges

Kronach, Stadt: Nachbarschaftshilfe für hilfsbedürftige Mitbürger, Infos unter Tel. 09261/97-278 (Mo. bis Fr. 8 bis 16 Uhr).
Kronach, Landratsamt: Corona-Bürger-telefon: 09261/678888, Impfhotline: 09261/678666 (Mo. bis Mi. 8 bis 16 Uhr, Do. 8 bis 17.30 Uhr, Fr. 8 bis 13 Uhr).
Kronach, Festung Rosenberg/Fränkische Galerie: 9.30 bis 17.30 Uhr geöffnet, Führungen jeweils 11, 12.30, 14 und 15.30 Uhr.
Kronach, BRK-Kreisverband: 8 bis 16 Uhr, geöffnet, Telefon 09261/6072-0.
Kronach, Karibu-Weltladen: Rosenau 20, 9.30 bis 18 Uhr, geöffnet.
Kronach, Kreisbibliothek: 10 bis 17 Uhr, geöffnet.
Kronach, Tourismus- und Veranstaltungsbetrieb: 10 bis 16 Uhr, geöffnet.
Küps, Marktgemeinderat: 18.30 Uhr, Bürgerfragestunde, 19 Uhr öffentliche Sitzung.
Mitwitz, Marktgemeinderat: Schützenhaus, 19 Uhr, öffentliche Sitzung.

Soli-Eintopf zum Mitnehmen

Kronach – Die katholische Kirche begeht am Sonntag, 24. Oktober, den Weltmissionssonntag. Die Kollekte geht an die „Missio“. Die Pfarrei Sankt Johannes Kronach hat vor Corona immer zum „Solidaritätessen“ ins Pfarrzentrum eingeladen. Dies ist aufgrund der Beschränkungen noch nicht möglich. Nach dem Gottesdienst um 10.30 Uhr kann man sich aber am Sonntag im Pfarrzentrum ein „Soli-Essen to go“, einen Eintopf, der von der Küche des Hauses Fischbachtal gekocht wird, mitnehmen. Der Eintopf im Glas kostet fünf Euro pro Portion, dazu gibt es Info- und Bastelmaterial von „Missio“. Bestellungen werden in den Sakristeien oder bis Mittwoch, 20. Oktober, im Pfarrbüro Kronach unter den Rufnummern 09261/610620 oder 6106214 entgegengenommen. red

GEWINNQUOTEN

LOTTO

Gew.-Kl. 1:	unbesetzt
Jackpot:	5 195 264,80 €
Gew.-Kl. 2:	unbesetzt
Jackpot:	2 495 024,90 €
Gew.-Kl. 3:	39x 22 177,90 €
Gew.-Kl. 4:	404x 6 381,60 €
Gew.-Kl. 5:	2 980x 240,00 €
Gew.-Kl. 6:	26 442x 64,10 €
Gew.-Kl. 7:	62 917x 23,00 €
Gew.-Kl. 8:	545 971x 12,50 €
Gew.-Kl. 9:	512 823x 6,00 €

13er-WETTE

Gew.-Kl. 1:	unbesetzt
Jackpot:	102 822,90 €
Gew.-Kl. 2:	3x 19 585,30 €
Gew.-Kl. 3:	25x 2 350,20 €
Gew.-Kl. 4:	274x 268,00 €

AUSWAHLWETTE

Gew.-Kl. 1:	unbesetzt
Jackpot:	295 656,00 €
Gew.-Kl. 2:	unbesetzt
Jackpot:	24 348,80 €
Gew.-Kl. 3:	35x 238,80 €
Gew.-Kl. 4:	1 567x 10,60 €
Gew.-Kl. 5:	1 294x 6,40 €
Gew.-Kl. 6:	13 122x 2,10 €

„SPIEL 77“

Gew.-Kl. 1:	1x 1 877 777,00 €
Gew.-Kl. 2:	6x 77 777,00 €
Gew.-Kl. 3:	44x 7 777,00 €
Gew.-Kl. 4:	425x 777,00 €
Gew.-Kl. 5:	4 099x 77,00 €
Gew.-Kl. 6:	41 524x 17,00 €
Gew.-Kl. 7:	400 241x 5,00 €

(Ohne Gewähr)

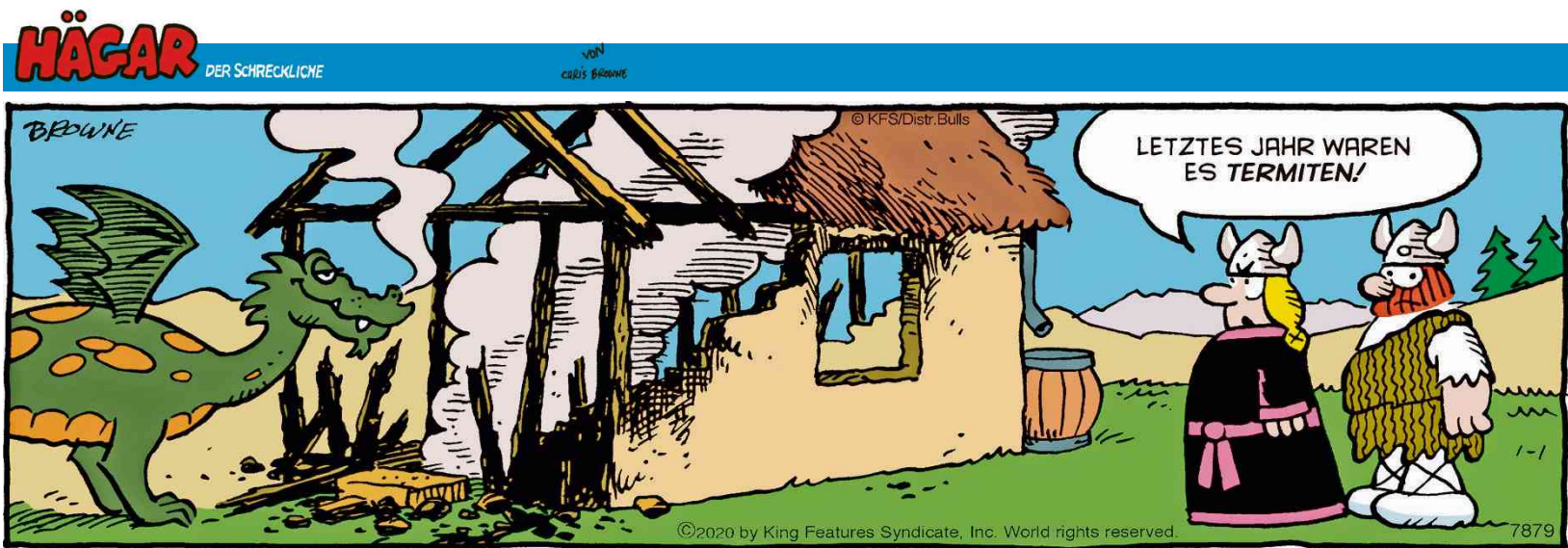
KENO

vom Montag, 18. Oktober

1 - 2 - 3 - 8 - 9
15 - 16 - 20 - 21 - 22
30 - 34 - 42 - 43 - 44
58 - 59 - 63 - 64 - 66

Plus 5: 72283

(Ohne Gewähr)



ANZEIGE

Heute mit Ihrer

Alle Wochen-Highlights

Alle Spielfilme bewertet

Gewonnen!

KAROLINA LODIGA und MICHAEL FITZ stieg die „Coolsten Kommissare 2021“

Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung

HOROSKOP

Widder 21.3. – 20.4.
Bleiben Sie jetzt unbedingt realistisch. Sie handeln sich leicht Verluste ein, wenn Sie sich von verlockenden Angeboten ins Land der Fantasie tragen lassen.

Stier 21.4. – 20.5.
Wer ständig jedes Wort im Mund umdreht und alles dreimal hinterfragt, wird selten das erreichen, was man „innere Gelassenheit“ nennt. Werden Sie toleranter!

Zwillinge 21.5. – 21.6.
Mit Ausdauer, Disziplin und Fleiß bringen Sie Ihre Projekte unter Dach und Fach. Doch vernachlässigen Sie darüber nicht Ihren Partner und seine Bedürfnisse.

Krebs 22.6. – 22.7.
Dass Sie kein Freund von Traurigkeit sind, zeigt sich heute wieder deutlich. Am liebsten würden Sie die Nacht zum Tag machen. Überanstrengen Sie sich nicht.

Löwe 23.7. – 23.8.
Außer einem stabilen beruflichen Fundament sind ein ruhiges Heim und Harmonie mit dem Partner die Dinge, die Ihnen ganz besonders am Herzen liegen.

Jungfrau 24.8. – 23.9.
Schnelle Erfolge mit wenig Einsatz sind momentan nicht angezeigt. Beobachten Sie besonders aufmerksam die Entwicklung in Ihrer unmittelbaren Umgebung.

Waage 24.9. – 23.10.
Eine Menge Papierkram hat sich in der letzten Zeit bei Ihnen zu Hause auf dem Schreibtisch angesammelt und wartet nur darauf, in Ordnung gebracht zu werden.

Skorpion 24.10. – 22.11.
Ein gutes Angebot lockt. Aber Ihre Zweifel sind berechtigt. Ganz ohne Schwierigkeiten geht der Tag nicht vorüber. Eine unerwartete Ausgabe kommt auf Sie zu.

Schütze 23.11. – 21.12.
Eine Bemerkung aus dem Freundeskreis könnte zum Aufreger des Tages werden. Gut wäre es, Sie würden dem Ganzen nicht so viel Beachtung beimessen.

Steinbock 22.12. – 20.1.
Wenn Sie davon überzeugt sind, dass eine getroffene Entscheidung falsch war, dann sollten Sie versuchen, die Sache bald wieder ins Lot zu bringen.

Wassermann 21.1. – 19.2.
Ihr Durchhaltungsvermögen ist unbezahlbar und bringt Ihnen viel Anerkennung. In Herzensdingen nicht mehr Verständnis erwarten, als Sie selbst aufbringen.

Fische 20.2. – 20.3.
Wenn es zu viele Hindernisse gibt, die sich Ihren Plänen in den Weg stellen, dann ist es oft das Beste, einen Umweg einzuschlagen und sich erneut zu nähern.

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen:
Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzursache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückenerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenerkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige

Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte

Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.¹

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Behandlung der
SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückennerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzursache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.



★★★★★

Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.



★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.

Maja M.

Für die Apotheke

➔ Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹

Lumbagil:
30 ml: PZN 16031824
50 ml: PZN 16031830
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose

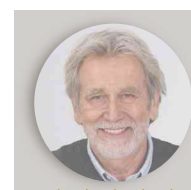
Gelenkschmerzen: Diese
Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenksbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.² Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis

des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen.

Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem



★★★★★

Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.

Heinrich D.

keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.²

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Für die Apotheke

➔ Spürbare Linderung²

Gelencium EXTRACT:
75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de

Die Nr. 1*
Tablette bei
ARTHROSE

Tausende zufriedene Patienten in Deutschland konnten bereits von Gelencium EXTRACT profitieren. Drei Gründe sprechen für diesen Erfolg: die spürbare Linderung der Gelenksbeschwerden², die verbesserte Beweglichkeit und die gute Verträglichkeit⁴. Kein Wunder, dass Gelencium EXTRACT Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Tablette bei Arthrose ist.*

DEUTSCHLANDS
Nr. 1
ARTHROSE-TABLETTE

Abbildung wahre Betroffenen nachempfinden. *) Absatz nach Packungen, Pflanzliche Arthrose-Tabletten, Quelle: Insight Health, Jan.-Aug. 2021 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chrobosik et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract dolotefin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr;9(3):181-94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagesdosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopreparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg. 4) Vlachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophytum radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233-240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskralle-Wurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus Dtl. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenerkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fieberhaften entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.^{**} Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender**

Für die Apotheke

➔ Cannabis
Creme
Hochdosiert.
Natürlich.
Nicht
berauschend.



**Rheumagil®
Cannabis Aktiv Creme**
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653

** Marktforschung, N = 53

SWISS MADE

Wiederbelebung auf dem Marienplatz

Die Frankwaldklinik baut am 22. Oktober einen Informationsstand in der Innenstadt auf. Dabei können Passanten unter anderem auch eine Herzdruckmassage üben.

Kronach – Anlässlich des weltweiten Tages der Wiederbelebung informiert die Helios Frankwaldklinik Kronach am Freitag, 22. Oktober, öffentlich und kostenfrei über Wiederbelebnungsmaßnahmen. Am Info-stand auf dem Marienplatz in der Kronacher Innenstadt kann von 10 bis 16 Uhr jeder Passant selbst Hand anlegen und üben, wie Beatmung und Herzdruckmassage richtig durchgeführt werden.

Mit bis zu 100.000 Fällen pro Jahr zählt der plötzliche Herztod laut einer Pressemitteilung der Frankwaldklinik zu den häufigsten Todesursachen in Deutschland.

Obwohl jeder Mitbürger helfen könnte, sind Ratlosigkeit und die Sorge vor Fehlern oft groß, wenn es zum Notfall kommt. Hier setzt das Angebot der Klinik an: „Ein plötzlicher Herzstillstand kann jeden treffen. Deshalb sollte auch jeder in der Lage sein, im Notfall einfache und lebensrettende Sofortmaßnahmen zu ergreifen“, erklärt Dr. Sascha Vogel, Leitender Oberarzt der Anästhesie und Intensivmedizin an der Frankwaldklinik. Da der letzte Erste-Hilfe-Kurs in der Regel schon länger zurückliegt, ist es wichtig, das Wissen aufzufrischen.

Die Sorge vor Fehlern ist dabei unbegründet. „Nur keine Hilfe ist fal-

sche Hilfe!“, weiß Teammitglied Thomas Christel, Fachkrankenschwester für Anästhesie und Intensivmedizin. Das Reanimationsteam der Frankwaldklinik beantwortet gerne offene Fragen, demonstriert Hilfsmittel, verteilt Informationsmaterial und sorgt mit praktischen Übungen für Routine. An mehreren Reanimationspuppen und Simulationsausrüstung kann jeder Besucher eine Notfallsituation selbst praktisch üben und Berührungsängste abbauen. So ist man für den Notfall gewappnet.

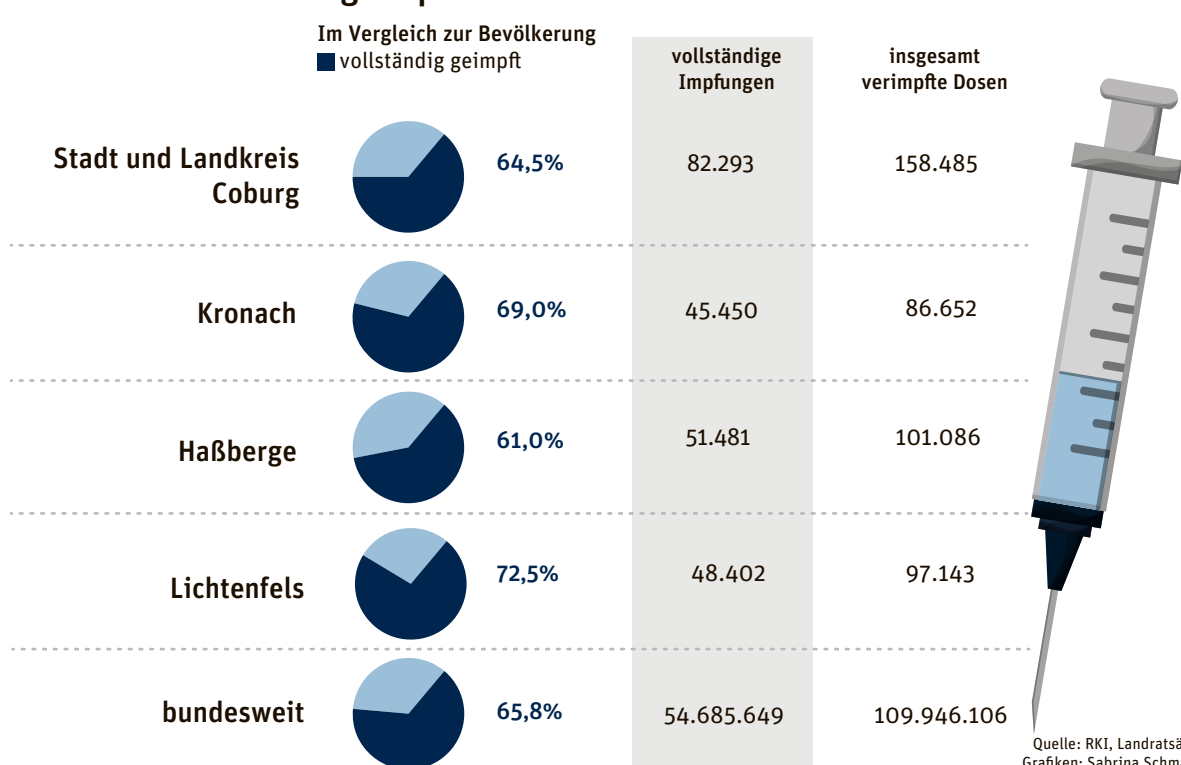
Die internationale Initiative „World Restart a Heart“ hat das Ziel, Menschen weltweit in der Anwendung von lebensrettenden Wiederbelebnungsmaßnahmen zu schulen. Unterstützt wird die Aktion vom Deutschen Rat für Wiederbelebung (GRC).



Der Herbst- und Bauernmarkt in Küps lockte am Wochenende mit einem großen Angebot etliche Besucher an. Bereichert wurde die Gallus-Kirchweih zudem durch eine Vereinsmeile.
Foto: Heike Schüle

Corona in Zahlen

So viele sind schon geimpft



Küps von seiner schönsten Seite

Der große Herbst- und Bauernmarkt lockte viele Besucher an. Auch zahlreiche Vereine ließen sich dafür etwas einfallen.

Von Heike Schüle

Küps – Was war das für ein Leben am Sonntag in Küps: Die Freude darüber, nach den langen Corona-Monaten beim großen Herbst- und Bauernmarkt endlich wieder fröhliche Stunden in gemeinsamer Runde verbringen zu können, stand den Besuchern förmlich ins Gesicht geschrieben.

Es gab ein großes Sortiment an originellen Arbeiten, darunter Deko- und Geschenkideen, schöne Dinge aus Ton, Metall, Holz, Stein, Keramik und Stoff, herbstliche Floristik, Grabgestecke sowie Spezialitäten

und Hausgemachtes aus der Region. Auf großen Zuspruch stieß auch die zum zweiten Mal in das Marktgeschehen integrierte Küps Vereinsmeile. Gerne nutzten die heimischen Vereine die Möglichkeit, sich einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Hierfür hatten sie verschiedene Mitmachaktionen vorbereitet, gerade auch sportlicher Art – wie beispielsweise der TTC Tüschnitz, der eine Tischtennisplatte sowie eine Boule-Bahn aufgebaut hatte, oder der Baseball- und Softballverein „Franken Rebels“, der eine Baseball-Wurfmaschine nach Küps geholt hatte. Beim FC-Bayern-Fanclub konnte man beim Torwandschießen seine Geschwindigkeit messen lassen. Vertreten mit einem Teil ihrer Fahrzeuge waren Feuerwehr sowie DLRG Küps, die wieder ihr eignes für die Kirchweih gebautes Glücksrad dabei hatte. Die „Langstädter Fousa-

nochter“ waren mit ihrer Fousayacht vor Ort, während die „Garde- & Showtanzgruppe“ des TSV Küps Geschicklichkeitsspiele vorbereitet hatte. Vertreten waren auch der „Deutsch-Französische Partnerschaftsverein“, der Missionskreis sowie die Garten- und Naturfreunde Burkersdorf. Der Förderverein Küps Orchester und Musikschule Küps lud zu einem Instrumenten-Ratespiel, während der Spielmannszug des TV Schmöllz zur Unterhaltung aufspielte. Die jüngsten Besucher freuten sich über Spiel- und Bastelmöglichkeiten beim Spielmobil des Landkreises Kronach. Die Küps Geschäftswelt passte ihre Öffnungszeiten an die Marktzeiten an und ließ sich viele Überraschungen einfallen.



Weitere Fotos finden Sie unter:
www.np-coburg.de

ANZEIGE

Das starke Plus zum Abo!

Genießen Sie aktuelle lokale Nachrichten und gewinnen Sie neue Perspektiven. Von überall und zu jeder Zeit haben Sie Zugang zu allen Artikeln und ergänzenden Inhalten wie Fotos und Videos auf unserer Website. Lernen Sie diesen Informationsvorsprung kennen. **Mit NP+ wissen Sie mehr!**

Jetzt kennenlernen – 30 Tage für nur 0,99 €!

P.S.: Angebot **exklusiv für unsere Leser**: im Anschluss lesen Sie für nur 9,90 € 1,99 € zusätzlich zu Ihrem Zeitungsabonnement weiter.

Jetzt gleich bestellen unter:



Telefon
09561 / 745 99 54



Online
www.np-coburg.de/plus



Mail
leserservice@np-coburg.de

Meine **Heimatzeitung**

Neue Presse

Gold, Silber und Bronze für verdiente Helden

Steinwiesen zeichnet zahlreiche Bürger aus, die sich in besonderem Maße für das Allgemeinwohl engagieren. Auch die besten Schüler erhalten Geschenke.

Von Susanne Deuerling

Steinwiesen – Auch heuer war es lange Zeit fraglich, ob Steinwiesen aufgrund der Pandemie die Ehrungen für verdiente Vereinsvorstände, Musiker und Sänger der Marktgemeinde durchführen sollte. Doch es sei nur recht und billig, die Aktivposten einer Gemeinde in den Vordergrund zu stellen, betonte Bürgermeister Gerhard Wunder. Und so lud man sie dann auch ins Rathaus ein, um ihnen goldene, silberne und bronzene Ehrennadeln der Marktgemeinde Steinwiesen ans Revers zu heften. Schließlich hätten es alle verdient, auch einmal in der Öffentlichkeit genannt zu werden. Denn nicht die Stars aus Politik und Medien sei-

„Jeder kann und soll mitmachen, denn nur mit dem Bürger gemeinsam können wir in unserer Heimat viel erreichen.“
Bürgermeister Gerhard Wunder

en die Helden der Gesellschaft, sondern die wahren Helden sind Hunderttausende, die täglich, jahraus und jahrein, im Ehrenamt ihren Mann und ihre Frau stehen. Sie leisten eine wertvolle, unentgeltliche Arbeit für das Allgemeinwesen, so Wunder in seiner Laudatio.

Der gesellschaftliche Schaden, der durch die Pandemie entstanden sei, könne noch nicht beziffert werden. Aber er sei sich sicher, dass die Vereine und Verbände es schaffen würden, wieder die wichtigen sozialen Kontakte zu knüpfen. Der Markt Steinwiesen, der Marktgemeinderat und der Bürgermeister wüssten die Qualität und Arbeit der vielen Ehrenamtlichen in der Gemeinde zu schätzen und würden sie auch in Zukunft unterstützen, soweit dies möglich sei, so Wunder.

Damit dies aber alles gelinge, seien alle Bürger aufgerufen, in diesem Sinne die eigene Zukunft, aber auch die



Bereits jahrzehntelang engagieren sich diese Männer im Ehrenamt. Nun erhielten sie die Ehrennadel des Marktes Steinwiesen in Gold. Im Bild (vordere Reihe, von links): Rudolf Müller, Reinhold Merkl, Manfred Vogler und Wieland Beierkuhnlein mit den Ehrengästen. Fotos: Susanne Deuerling

Zukunft des Marktes Steinwiesen mitzugestalten. „Jeder kann und soll mitmachen, denn nur mit dem Bürger gemeinsam können wir in unserer Heimat viel erreichen“, betonte er weiter. Das Wirgefühl sei wieder vorhanden in den Köpfen der Menschen – nicht nur bei den einzelnen Bürgern, sondern auch bei Unternehmen und Firmen. Zwar sei alles noch verbesserungsfähig, aber trotz der Pandemie sei man auf einem guten Weg. Bürgermeister Wunder betonte, dass alle Geehrten ein positives Beispiel an praktizierter Bürgerarbeit seien. Sie übernähmen Verantwortung und hielten ihre Ideale aufrecht. Besonders die Musiker und

Sänger bewahrten das Brauchtum, auch wenn dies für sie im Moment sehr schwierig sei.

Auch die Schüler und Schülerinnen der Großgemeinde, die mit ihrem Schulabschluss und besonderen Leistungen unter den Besten des Landkreises und darüber hinaus waren, wie Lisa Müller aus Neufang mit ihrem BWL-Masterstudium in Coburg bewies, konnte Bürgermeister Gerhard Wunder beim Empfang begrüßen. Er überreichte jedem ein kleines Geschenk und wünschte für die Zukunft alles Gute.

Landrat Klaus Löffler hatte eine Geschichte mitgebracht, die zum Nachdenken anregen sollte. Die

Kurzgeschichte „Das kleine Danke“ von Angelike Stockinger-Sürth zeigt auf, wie das kleine Danke aus seinem Wortkästchen herausfällt und hinaus in die Welt geht. Es bereite jenen Freude, die es weitergaben und wieder bekamen. So wie in der Geschichte, schickte Löffler ein „kleines Danke“ an alle Geehrten, die sich im Ehrenamt so einsetzen.

Er betonte, dass es wirklich auf das „Wir“ ankomme und danke allen, dass sie auch in schwierigen Zeiten Verantwortung zu tragen bereit sind. „Ist die Herausforderung auch noch so groß: Wenn alle zusammenhalten, kann man spüren, dass es immer wieder Zukunftsperspektiven gibt“,

so Löffler. Den Schulabgängern gab er mit auf den Weg, dass „unter schwierigen Bedingungen die besten Bäume wachsen“. Gerade in dieser Corona-Zeit hätten sie Durchhaltevermögen bewiesen. Er legte ihnen nahe: „Folgt euren Träumen und geht euren Weg.“

Auch der stellvertretende Vorsitzende der Sängergemeinschaft Frankwald, Friedrich Fricke, betonte, dass ohne ehrenamtliches Engagement keine Gemeinschaft wachsen und blühen könne. Ohne Musik und Gesang gebe es im Ort kein kulturelles Leben. Das Singen und Musizieren mache nicht nur selbst glücklich, sondern auch die anderen.

Die Geehrten

Goldene Ehrennadel: Manfred Vogler (Nurn), 35 Jahre Vorsitzender der CSU Nurn; Wieland Beierkuhnlein (Steinwiesen), 15 Jahre Vorsitzender der Faschingsgesellschaft Steinwiesen; Rudolf Müller (Neufang), 40 Jahre aktiver Sänger beim Gesangsverein Neufang; Reinhold Merkl (Steinwiesen), 40 Jahre aktiver Musiker beim Musikverein Steinwiesen.

Silberne Ehrennadel: Alois und Helga Brehm (Neufang), beide 20 Jahre aktive Sänger beim Gesangsverein Neufang.

Bronzene Ehrennadel: Florian Bätz (Birnbaum), zehn Jahre aktiver Musiker beim Musikverein Birnbaum; Frank Höhn (Steinwiesen), zehn Jahre Kassier bei der Faschings-

gesellschaft Steinwiesen; Carmen Föhreweiser, Sonja Kotschenreuther und Petra Förtschbeck (alle drei Neufang), alle für zehn Jahre aktives Singen beim Gesangsverein Neufang; Johanna Bienlein (Steinwiesen) sowie Paula Smettane (Steinwiesen), beide für zehn Jahre aktives Musizieren beim Musikverein Steinwiesen.

Schulabschluss bis 2,0: Frankwald-Gymnasium Kronach: Hannah Angles, Neufang; Xenia Deuerling, Neufang; Eva Müller, Neufang; Marie Sesselmann, Nurn; Siegmund-Loewe-Schule Kronach – Realschule II: Nico Herrmann, Tempenberg; Gottfried-Neukam-Mittelschule Kronach – Mittlerer Schulabschluss: Lea Kübrich, Steinwiesen; Liah Deckelmann, Steinwiesen; Hochschule Coburg – Masterstudium BWL: Lisa Müller, Neufang.



Diese Männer und Frauen erhielten die Ehrennadel des Marktes Steinwiesen in Silber und Bronze.

Mammutprojekt startet am Kirchberg

35 Hummendorfer hören gespannt zu, was für den Ort konkret geplant ist. Los geht es mit dem Bau einer neuen Auffahrt.

Von Karl-Heinz Hofmann

Hummendorf – Die Bürgerversammlung in Hummendorf war eigentlich längst fällig gewesen. Denn, wie Bürgermeister Jörg Neubauer betonte, gäbe es einiges zu vermeiden. Vor allem gelte dies für die Dorferneuerung, die in Teilabschnitten für den 461 Einwohner zählenden Gemeindeteil von Weißenbrunn planerisch schon konkrete Formen angenommen habe. Dazu habe man viele Gespräche mit Behörden, Grundstückseigentümern und Planungsbüros geführt,

die allesamt im Stillen verlaufen seien, aber doch mit Erfolg. Nachdem man zuletzt die Bürgerversammlung coronabedingt immer wieder habe verschieben müssen, freue er sich nun, die Bürger auf einen neuesten Zwischenstand bringen zu können. Zugleich wolle er auch noch ihre Anregungen aufnehmen.

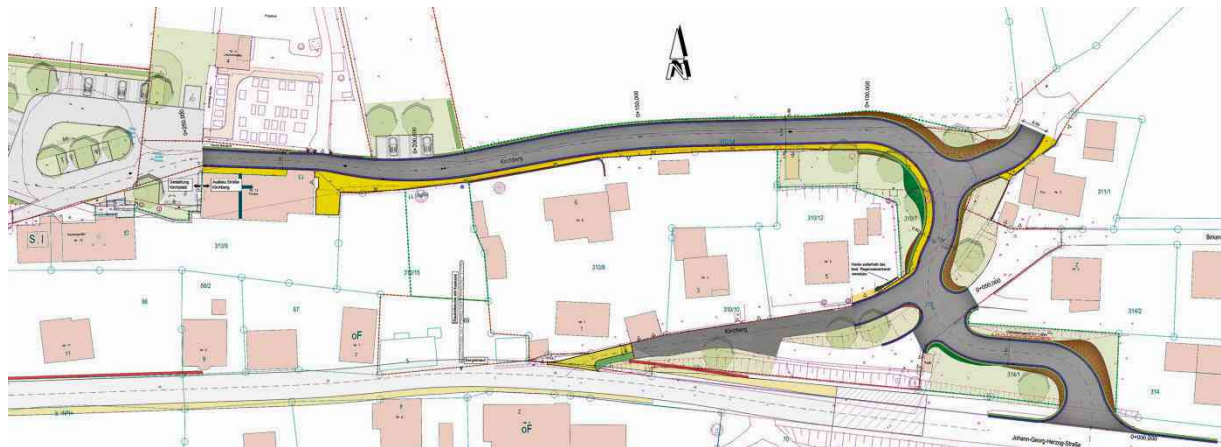
Neben 35 Bürgern hieß das Gemeindegemeinschaftsamt auch Eva Grömling vom beauftragten Ingenieurbüro Baur Consult aus Haßfurt willkommen. Die Architektin legte auch gleich los mit ihrer Präsentation. Demnach gehe es in der ersten Bauphase hauptsächlich um den Kirchberg mit Kindergarten und Kirche nebst Vorplatz sowie um eine neue

Auffahrt zu diesen beiden wichtigen Einrichtungen. Außerdem befinden sich auf dem Kirchberg (ursprünglich Bleichberg) auch der Friedhof und das Ehrenmal von Hummendorf sowie eine Fotovoltaikanlage. Wie Grömling erläuterte, soll die Auffahrt zum Kirchberg völlig neu trassiert werden. In die bisher bestehende Auffahrt sei von der Kreisstraße KCS aus Richtung Thonberg kommend nur schwer abzubiegen. Gleiches gelte auch für den Rückweg bergabwärts. Dies wolle man mit einer neuen, breiteren Einmündung und einer neuen Auffahrt wesentlich erleichtern; demnach soll die Auffahrt von beiden Seiten kommend angefahren werden können. Dafür bedurfte es

Grundstücksverhandlungen. Der Bürgermeister zeigte sich dankbar, dass der Grundstücksbesitzer einwilligte.

Diese neue Straße solle deutlich breiter werden; außerdem werde ein Gehweg entstehen. Am bisherigen Kirchenvorplatz entstünden befestigte Stellplätze für Autos, in deren Nähe zudem ein neuer Zugang zum Friedhof geschaffen werde. Der Zugang zur Kirche soll behindertengerecht gestaltet und das Ehrenmal versetzt werden.

Selbstverständlich werde auch für pflegeleichte Grünflächen und ausreichende Sitzmöglichkeiten gesorgt. Die bisherige Auffahrt werde saniert; allerdings sei diese dann nur noch als Fußweg begehbar. Der einige Meter weiter zur Ortsmitte bestehende Treppenaufgang zum Kirchberg müsse aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Bürgermeister Neubauer machte darauf aufmerksam, dass so eine Dorferneuerung ein Mammutprojekt mit mehreren Bauabschnitten sei und sich über Jahre hinziehen werde. Bereits bevor ein erster Spatenstich erfolgen könne, müssten unzählige Absprachen mit Anwohnern, Eigentümern und anderen Behörden erfolgen. Ein weiterer bedeutsamer Aspekt sei die Finanzierung. Ohne Unterstützung öffentlicher Fördermittel könne die Gemeinde Weißenbrunn so ein Vorhaben nicht stemmen. Inzwischen liege auch die Bewilligung für eine Förderung vor. Nächste Schritte würden nun die Umsetzung der Planungen mit entsprechenden Ausschreibungen sein.



So wird die neue Auffahrt zum Kirchberg gestaltet. Die bestehende Auffahrt von der Johann-Georg-Herzog-Straße (KC5) aus wird dann zum Gehweg. Foto: Baur Consult

Geschenke, die Kindern Hoffnung geben

Marktrodach – Der christliche Bücherladen „Senfkorn“ in Unterrodach hat auch in diesem Jahr beschlossen, die Aktion „Geschenke der Hoffnung – Weihnachten im Schuhkarton“ durchzuführen. Zusammen mit anderen engagierten Organisationen und Privatpersonen werden von Kronach aus bis Wallenfels Sammelstellen eingerichtet. Seit vielen Jahren schon engagieren sich Männer und Frauen gerade in der Vorweihnachtszeit mit liebevoll gepackten und bunt beklebten Schuhkartons für Kinder, die nicht einmal das Nötigste zum Leben haben. Im Internet kann man den Transport mitverfolgen und in die strahlenden Gesichter dieser Kinder blicken.

Weihnachten ist zwar noch weit weg, doch wer an die ärmsten Kinder der Welt denkt, kann bereits jetzt etwas tun. Die Hilfsaktion richtet sich an Kinder, die in Krisengebieten groß werden: in Slums, Waisenhäusern oder sozial schwachen Familien. Sie sind Opfer der Armut, Opfer von Kriegen.

Bilder und Berichte

Am Mittwoch, 27. Oktober, findet um 18 Uhr in der Michaelskirche Unterrodach eine Infoveranstaltung mit Evelyne Reinhardt, Regionalleiterin Nordost von „Weihnachten im Schuhkarton“, statt. Es gibt viele Bilder, Erfahrungsberichte aus verschiedenen Ländern und weitere Hintergrundinformationen.

Anmeldungen nimmt Nicole Hannemann-Totzauer unter der Telefonnummer 0171/8018588 entgegen. Es gelten die tagesaktuellen Hygienebestimmungen.

Vom 8. bis zum 15. November können die Päckchen in folgenden Abgabestellen abgegeben werden: Doros Hundesalon, Wallenfels; Nicole Hannemann-Totzauer, Wallenfels; Gisela Wiedel, Mittlere Schnaid; Buchladen Senfkorn, Unterrodach (Dienstag bis Freitag jeweils von 16 bis 18 Uhr); Getränke-Lädla „Katzenschnipfel“, Nurn; Näh-Café Farbenfroh, Kronach.

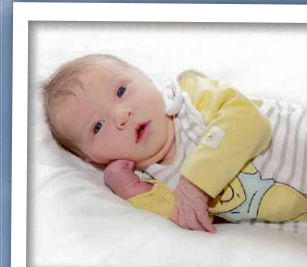
Flyer über diese Aktion mit näheren Informationen liegen im Vorraum des Bücherladens und in der Kirche sowie bei den Sammelstellen zum Mitnehmen aus. sd

Weitere Infos im Internet unter www.weihnachten-im-schuhkarton.org oder unter www.die-samariter.org.

ANZEIGE

Herzlich willkommen auf dieser Welt!

Die Neue Presse begrüßt die Mädchen und Jungen, die in den letzten Tagen geboren wurden, und wünscht ihnen viel Erfolg auf ihrem Lebensweg. Den Eltern und Großeltern gratulieren wir recht herzlich zu den „Wonneproppen“! Damit alle Leserinnen und Leser an diesem Glück teilhaben können, veröffentlicht die Neue Presse in Zusammenarbeit mit der Frankwaldklinik Kronach und Foto Dölling die Fotos der Neugeborenen.



Mia Schmidt

Geboren: 7. Oktober 2021 um 12.40 Uhr
Gewicht: 3695 g
Größe: 54 cm



Mattéo Amadeus Menze

Geboren: 6. Oktober 2021 um 10.16 Uhr
Gewicht: 4325 g
Größe: 56 cm

Mit freundlicher Unterstützung von:

HELIOS Frankwaldklinik Kronach

Meine Heimatzeitung

Neue Presse



Architekt Rainer Hirth lehrt Studierenden der Hochschule Coburg nachhaltiges Bauen – nun erstmals in der Praxis.

Foto: Frank Wunderatsch

„Es ist richtig, dass man mehr lokal denkt“

Coburg/Schmölz – Eigentlich fehlt nur noch eine Tür zum richtigen Haus. Drei Wände vom Tiny-House, das der Professor für Architektur der Hochschule Coburg, Rainer Hirth, baut, stehen schon. Studierende haben binnen drei Wochen Rohbau und Dach errichtet (die NP berichtete). Nachhaltig soll es sein. Inspiriert dazu haben ihn auch Inselbewohner.

Herr Hirth, wie viele Häuser haben Sie schon gebaut?

Als Architekt habe ich vielleicht 60 Gebäude gebaut. An der Hochschule noch keines – bis jetzt.

Nun errichten Sie am Campus Design ein Tiny-House zusammen mit Ihren Studierenden. Wie kam's?

Es kam fast von selbst. Wir haben eine ganze Reihe von Problemen. Das Klima ist ein sehr großes, aber es ist nicht das einzige. Wir haben zum einen eine unglaubliche Steigerung der Immobilienpreise und wachsende Baukosten. Es gibt Gegenden, da haben sich die Kaufpreise pro Quadratmeter Wohnfläche in den letzten sechs bis sieben Jahren quasi verdoppelt. Gleichzeitig wächst trotzdem die Wohnfläche pro Kopf. Außerdem produzieren wir unglaublich viel Bauschutt. In Bayern sind es um die 50 Millionen Tonnen pro Jahr und es wird jedes Jahr mehr. Das alles führt dazu, dass man über Alternativen zum jetzigen Baugeschehen nachdenken muss. Die jungen Studierenden sind da sehr offen. Das Tiny-House ist eventuell eine Alternative.

Ein Vorbild für Bauwillige in Coburg also?

So einfach ist es nicht. Tiny-Häuser sind eine Sonderlösung für ungenutzte Restflächen, wieder nutzbar gemachte Flächen und Nachverdichtung. Ich kann mir nicht vorstellen, dass wir neue Areale auf der sogenannten grünen Wiese dafür

Architekt Rainer Hirth baut am Campus Design mit Studierenden ein Tiny-House. Nun sagt er, wie es hilft, Klimawandel und teurem Wohnraum entgegenzuwirken. Und wie groß der kleine Beitrag ist.

erschließen und kleinteilige Tiny-House-Gebiete ausweisen. Das kann nicht die Lösung sein.

Lösen Tiny-Häuser allein das Problem knapper und teurer werdenden Wohnraums?

Nein, da braucht's noch mehr. Für Innenstädte größerer Städte funktioniert das kaum. Da benötigen wir andere Lösungen: viel mehr sozialen Wohnungsbau, kostengünstige Appartements, auch durch eine stärkere Begrenzung der Spekulation. Und wir müssen dringend die technischen Standards hinterfragen, die ständig ansteigen. Ein Tiny-Haus ist eine Sonderlösung für ganz bestimmte Fälle.

Lehm, Holz und Stroh, die Baumaterialien für Ihr Projekt, stammen aus der Region. Warum sind diese nachhaltiger als Beton?

Wir haben nachwachsende Rohstoffe verwendet. Ein Quadratmeter Holz lagert beim Wachsen eine Tonne CO₂ ein – und reduziert damit den CO₂-Gehalt in der Atmosphäre. Das Gleiche gilt für Stroh. Wenn man das Gebäude nicht mehr braucht, kann man diese Baumaterialien in den Kreislauf zurückgeben. Das Stroh kann man unterpflügen, das Holz anderweitig verwenden. Das ist die Anwendung des Cradle-to-Cradle-Prinzips (dt. Wiege-zur-Wiege, eine konsequente Kreislaufwirtschaft, die keinen Müll zurücklässt, Anm. d. Red.) bei einem Haus. Bei uns gibt es keinen Beton und keine mineralischen Bindemittel, die bei der Herstellung viel CO₂ erzeugen und später Bauschutt werden. Das ist bei uns nicht der Fall.

War es schwierig, die Baustoffe zu beschaffen?

Schwierig war es kaum. Wir haben ein Jahr an dem Haus geplant und wir haben uns rechtzeitig um die Beschaffung gekümmert. Die verwendeten Baustoffe sind in der Region verfügbar, quasi lokal. Das Holz ist vom Muppberg in Neustadt bei Coburg, das Stroh aus Schmölz bei Mitwitz. Da gibt es kaum Transportwege. Es ist richtig, lokal zu denken, sich auf die Heimat zu beziehen, auch bei der Beschaffung von Baumaterialien.

Stichwort lokal: Sie haben über die Bauweise der Menschen, die auf Inseln im Pazifik leben, geforscht, waren dort. Haben Sie aus diesen Erkenntnissen etwas beim Bau verwendet?

Bei der Beschäftigung mit traditionellen Bauweisen trifft man eigentlich überall auf der Welt ganz erstaunlich schlaue Lösungen und nachhaltige Ansätze. Man schaut, was verfügbar ist an Material, und macht damit etwas Vernünftiges und

Interview mit Rainer Hirth, Professor für Architektur an der Hochschule Coburg

Schönes. Autochthones Bauen wird das genannt. Das ist an jedem Ort der Welt anders, aber immer gut an die jeweiligen klimatischen Bedingungen angepasst. Das Nachdenken über die Anforderungen des Orts, das Klima und den Komfort ist der richtige Beginn für ein gutes Haus.

Der Rohbau steht nun. Was macht Ihr Tiny-House außerdem nachhaltig?

Es gewinnt Energie. Auf dem Dach sind zwölf Fotovoltaikpaneele neuester Generation, die genug Energie gewinnen, um das Haus zu beheizen und den notwendigen Strom für das Wohnen zu erzeugen. Energieüberschüsse im Sommer geben wir an eine Fahrradankstelle für E-Bikes ab. Somit benötigen wir keine zusätzliche Energie aus dem Netz. Wir wollen den Einsatz dieser Technik ausprobieren und wissenschaftlich auswerten.

Sie sind nicht nur Professor an der Hochschule Coburg, sondern leiten auch ein Architekturbüro bei Frankfurt am Main. Warum finden sich keine Tiny-Häuser in Ihrer Auftragsliste?

Tja, bisher hat niemand eines bestellt.

Also doch keine Lösung für den Alltag?

Ich glaube, dass Tiny-Häuser eine Möglichkeit sind, seine eigene Arbeitskraft beim Hausbau einzusetzen – wie früher üblich. Da kamen der Onkel oder Freunde und man hat zum Beispiel zusammen das Dach gedeckt. Diese Möglichkeit wird vielleicht wieder mehr Bedeutung gewinnen. Für einen jungen Menschen, der mit 25 Jahren eine Familie gründet, ist es inzwischen fast unmöglich, mit einem normalen Verdienst ein Einfamilienhaus zu bezahlen, selbst für einen Akademiker. Das ist nicht mehr zu machen, wenn man nicht geerbt hat. Solche Ansätze, bei denen man eigene Mus-

kelkraft einsetzt, können vielleicht wieder mehr eine Lösung für Menschen mit Lust und Begabung am Handwerklichen sein.

Werden Ihre Studierenden nach Abschluss des Projekts Tiny-Häuser bauen?

Das weiß ich nicht. Aber die Erfahrung der Selbstwirksamkeit, dass man zusammen, als Gruppe, viel erreichen kann, das wird sicherlich auch nach dem Projekt fortbestehen. Etwa, dass 20 Leute zusammen ein schweres Wandelement heben und in Position bringen können – ein Element, das man alleine nicht einmal an einer Ecke anheben kann.

Die Studierenden bauen das Tiny-House im Schichtbetrieb. Hat Sie das Engagement der jungen Menschen überrascht?

Am schönsten war, dass sie nie das Interesse an dem Projekt verloren haben, immer am Ball geblieben sind. Sie haben im Zweischichtbetrieb gearbeitet. Da gab es keine Diskussionen. Sie haben sich unheimlich eingesetzt, wir sind schnell vorangekommen. Die Hälfte waren weibliche Studierende, die im gleichen Maß wie ihre männlichen Kollegen angepackt haben. Der Innenausbau des Tiny-Hauses erfolgt jetzt im Wintersemester.

In fünf Jahren stehen die Ergebnisse Ihrer Auswertung fest. Welche Ergebnisse erhoffen Sie sich dann?

Ich erhoffe mir, dass die Annahme, ein solches Gebäude ausschließlich mit Fotovoltaikkollektoren komfortabel zu betreiben, zutrifft. Das wäre ein schönes Ergebnis.

Das Gespräch führte Yannick Seiler.



Weitere Fotos finden Sie unter: www.np-coburg.de

Dienstag, 19. Oktober

292. Tag des Jahres
Sternzeichen: Waage
Namenstag: Isaak, Jean, Paul

Historische Daten

2016 – Das Kabinett bringt einen Gesetzentwurf zur Entsorgung von Atommüll auf den Weg. Der Staat ist für die Lagerung zuständig. Die Energiekonzerne sollen bis zum Jahr 2022 rund 23,5 Milliarden Euro in einen staatlichen Fonds zahlen. Bundestag und Bundesrat stimmen zu.

2011 – Das erste gemeinsame Kind von Frankreichs Präsident Nicolas Sarkozy und seiner Frau Carla Bruni-Sarkozy wird geboren. Die Tochter erhält den Namen „Giulia“. Es ist das erste Mal, dass ein französischer Präsident während der Amtszeit Vater wird.

2006 – Bundestagsbeschluss: Der Sozialhilfesatz in Ostdeutschland wird 16 Jahre nach der deutschen Einheit auf Westniveau angehoben.

2001 – Die Prostituierten in Deutschland können sich nach einem Beschluss des Bundestages künftig sozialversichern und ihr Entgelt gerichtlich einklagen. Prostitution und deren Förderung ist ab dem 1. Januar 2002 straffrei, wenn sie ohne Zwang ausgeübt wird.

1996 – Im Taunus wird die Leiche des entführten Millionärs Jakob Fiszman gefunden. Das Opfer war bereits tot, als die Entführer vier Millionen Mark Lösegeld kassierten.

1951 – Der US-Kongress in Washington erklärt den Kriegszustand zwischen den USA und Deutschland für beendet.

1990 – In der Münchberger Senke der Autobahn A 9 bei München ereignet sich einer der schlimmsten Verkehrsunfälle Deutschlands. Plötzlich auftretender Nebel führt zur Massenkollision von 121 Fahrzeugen, was zehn Tote und 122 Verletzte fordert. Der Unfall führt zum Bau einer Talbrücke.

1856 – Das Sultanat von Sansibar wird nach dem Tod von Said bin Sultan gegründet. Sein Sohn Madschid bin Said wird der erste Sultan von Sansibar.

1781 – Nach der Schlacht von Yorktown (Virginia) muss sich das britische Heer den amerikanischen und französischen Truppen ergeben. Damit ist der Erfolg der Amerikaner im Unabhängigkeitskrieg nicht mehr zu verhindern.

1466 – Im Zweiten Thorner Frieden wird der Deutsche Orden zu Gebietsabtretungen an den König von Polen gezwungen.

Geburtstage



1946 – Philip Pullman (75), britischer Jugendbuchautor („Goldener Kompass“) Foto: imago images

1946 – Brigitte Baumeister (75), deutsche Politikerin, verwickelt in die CDU-Spendenaffäre um den Rüstungslobbyisten Karlheinz Schreiber 2001, Schatzmeisterin der CDU 1992-1998

1946 – Jürgen Croy (75), deutscher Fußballspieler, 94 Einsätze als Torwart der DDR-Nationalmannschaft

1941 – Jo Bolling (80), deutscher Fernsehschauspieler („Lindenstraße“)

1931 – John le Carré, britischer Schriftsteller und Diplomat („Der Spion, der aus der Kälte kam“, „Das Rußlandhaus“, „Der Schneider von Panama“), gest. 2020

Todestage

2020 – Spencer Davis, britischer Rockmusiker, Spencer Davis Group („Keep On Running“, „Gimme Some Lovin“), geb. 1939

1971 – Alberto Pirelli, italienischer Industrieller, Gummihersteller, Autoreifenproduzent, geb. 1882

Kronach – Romantische symphonische Kammermusik erklingt am Samstag, 23. Oktober, um 19.30 Uhr im Kreiskulturraum. Bei dieser Veranstaltung finden sich zwei Kronacher Kulturinitiativen zusammen: das Kronach Klassik Ensemble und der von Kronach Creativ getragene vhs Musiking.

Kronach Klassik ist ein seit 2004 jährlich im Herbst stattfindendes Orchesterprojekt von inzwischen überregionaler Bedeutung. Symphonische Literatur soll in Originalbesetzung im Landkreis Kronach erarbei-

tet und aufgeführt werden. Das ehrenamtliche Organisationsteam wird vom Verein Kronach Creativ unterstützt. In der Coronazeit konnte das groß besetzte Sinfonieorchester nicht musizieren. So hat sich ein Freundeskreis aus Solisten, Dozenten und Mitspielern als Kronach Klassik Ensemble zusammengetan, um in Nonettbesetzungen ein beinahe symphonisches Kammermusikprogramm, eine „Petite Symphonie“, auf die Bühne zu bringen.

Auf dem Programm stehen drei Besonderheiten aus dem romanti-

schen Repertoire. Das Konzert beginnt mit der stimmungsvollen „Sinfonia“ des italienischen Komponisten Gaetano Donizetti, der vor allem für seine Opern berühmt ist.



Dimitra Maragoudakis Foto: privat

Auf dieses kleine, feine Stück gepflegter italienischer Kammermusik folgt Charles Gounods „Petite Symphonie“. Besonders schöne Melodien hat der Komponist dem Flötisten der Gruppe zugeordnet. Schließlich erklingt das Hauptwerk des Abends: Johannes Brahms' erste Serenade in D-Dur. Die hier dargebotene Fassung für Nonett ist eine Rarität.

Die musikalische Leitung dieses Konzerts hat die griechischstämmige Dirigentin Dimitra Maragoudakis aus Würzburg inne. Sie erhielt ihren

ersten Dirigierunterricht an der Oper Frankfurt im Alter von 17 Jahren. Eine Assistenz bei Daniel Barenboim an der Staatsoper Berlin im Februar 2012 wirkte auf sie besonders prägend. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr und findet im Kreiskulturraum statt. Karten können in der Sing- und Musikschule Kronach reserviert werden unter der Rufnummer 09261/91314. Am Sonntag, 24. Oktober, wird das Konzert um 18 Uhr in der Markgrafenkirche Seibelsdorf wiederholt. Für beide Konzerte gilt die 3G-Regel. red



Sechs junge Neufanger zum ersten Mal am Tisch des Herrn

Sechs Kinder haben in Neufang im Rahmen der Herbstkirchweih ihre Erstkommunion gefeiert. Coronabedingt hatte man den „Weißen Sonntag“ erst jetzt nachholen können. Sie zogen zunächst mit Pater Helmut Haagen in die festlich geschmückte Kirche Sankt Laurentius ein. „Jesus ist wie ein Leuchtturm, der uns unerschütterlich durch alle Stürme des Lebens führt“ – so lautete das diesjährige Motto. Pater Haagen legte den jungen Christen ans Herz, die Bindung zu Gott ein Leben lang aufrechtzuerhalten. Nach dem feierlichen neuen Taufversprechen empfingen die fünf Mädchen und der einzige Junge zum ersten Mal den Leib des Herrn. Nach dem Gottesdienst spielte der Musikverein Neufang noch ein zünftiges Ständchen auf. Das Foto zeigt die Neufanger Erstkommunionkinder (von links) Amelie Gebhardt, Sophia Bätz, Maja Bätz, Luis Müller, Lina Zwosta und Jasmin Gräf zusammen mit Pater Helmut Haagen. Foto: Ewald Rehm



Sie feierten die Kronjuwelen- für 75 und Gnadenkonfirmation für 70 Jahre in der Sankt-Laurentius-Kirche in Burggrub. Mit im Bild: Pfarrer Michael Foltin. Foto: Karl-Heinz Hofmann



Diese Christen gedachten ihrer Konfirmation vor 65 und 60 Jahren in Burggrub mit Pfarrer Michael Foltin. Es fehlt Klaus Wicklein. Foto: Karl-Heinz Hofmann



Vor 25 respektive 60 Jahren empfingen diese Jubilare erstmals das Sakrament der heiligen Erstkommunion in Wallenfels. Foto: Franz Behrschmidt

Unter Gottes schützender Hand

Am vergangenen Wochenende gab es in Wallenfels und Burggrub Anlass zum Jubeln: Zahlreiche Gläubige feierten ihr Wiedersehen. Eine Dame reiste sogar aus Holland an.

freunde aus früheren Zeiten. Das Erwachsenwerden heiße auch, unter Gottes schützender Hand seine Talente mehr und nutzen zu dürfen. Der Tag der Jubelkommunion sei ein willkommener Anlass, sich im Glauben zu erneuern. Auch in der Sankt-Laurentius-Kirche in Burg-

grub wurde gefeiert. Hier standen einige bemerkenswerte Jubelkonfirmationen an: Die beiden Damen Erna Hammerschmidt und Berta Hofmann waren vor 75 Jahren zum ersten Mal zum Tisch des Herrn gegangen. Am Jubiläumstag bekräftigten sie ihre Zugehörigkeit zur


christlichen Gemeinschaft. Weitere Jubilare gedachten ihrer Konfirmation vor 70 Jahren, nämlich Bruno Ebert, das Ehepaar Erika und Ernst Günther sowie Gertrud Popp. Eiserne Konfirmation (65 Jahre) feierten Sabine Boeckel-Schönfelder (sie kam sogar aus Holland angereist), Isolde Häfner, Hilde Höring, Dieter Löffler, Horst-Walter Welscher und Kurt Wöhner. Klaus Wicklein ging vor 60 Jahren das erste Mal zum Tisch des Herrn. Alle Jubilare hätten im vergangenen Jahr 2020 ihr Jubiläum gehabt; die Feier wurde wegen der Corona-Pandemie jetzt nachgeholt. Die Kirchenvorsteherin Sabine Günther las das Evangelium. Pfarrer Michael Foltin ging auf den Bedeutungsgehalt des Konfirmationsversprechens aus der Heiligen Schrift für jeden Konfirmanden ein. Seitdem legten sich die Jahresringe um den eigenen Lebensbaum. Bei allen Veränderungen in den Lebensabläufen bliebe Gottes Segen die konstante Kraft, die Sinn, Hoffnung und Halt gebe, betonte der Geistliche. Musikalisch wurde der Konfirmations-Jubiläumsgottesdienst von Christine Rothmund an der Orgel umrahmt.




Groß war die Schar der Jubilare, die vor einem halben Jahrhundert in Wallenfels zum ersten Mal an den Tisch des Herrn getreten waren. Foto: Franz Behrschmidt

Wallenfels/Burggrub – Zahlreiche Gläubige haben sich kürzlich zur Jubelkommunion in der Wallenfels Stadtpfarrkirche Sankt Thomas zusammengefunden. Pater Jan erinnerte dabei an die Zeit der jeweiligen Erstkommunion in den Jahren 1961, 1971 und 1996. Auf das Sakrament vorbereitet wurden die jungen Christen durch die früher in Wallenfels tätigen Priester Heinrich Wetz, Dieter Scholz und Heinrich Chelkowski. Gott sei der Lebensbegleiter auf den unterschiedlichen Wegen der Jubilare gewesen. Das Leben habe den Glauben oftmals auf den Prüfstand gestellt. Manche hätten dadurch ihren Glauben verloren, andere wiederum hätten diesen dadurch vertieft. Allen eins sei heute aber die Freude am Wiedersehen der Schul-

ANZEIGE



Unsere Mission: Schlafen ohne Rückenschmerzen

Rückenzentrum  **Schlafstudio**

MÖBEL HOFMANN

Einrichtungshaus GmbH · Oeslauerstr. 2 · 96472 Rödental · 09563-9060

Unsere Region heute

Viele Wolken ziehen vorüber. Zunächst fällt nur vereinzelt, am Nachmittag und Abend häufiger Regen oder Sprühregen. 10 bis 16 Grad werden erreicht. Der Wind weht schwach aus Südwest. Nachts kühlt es auf 12 bis 6 Grad ab.

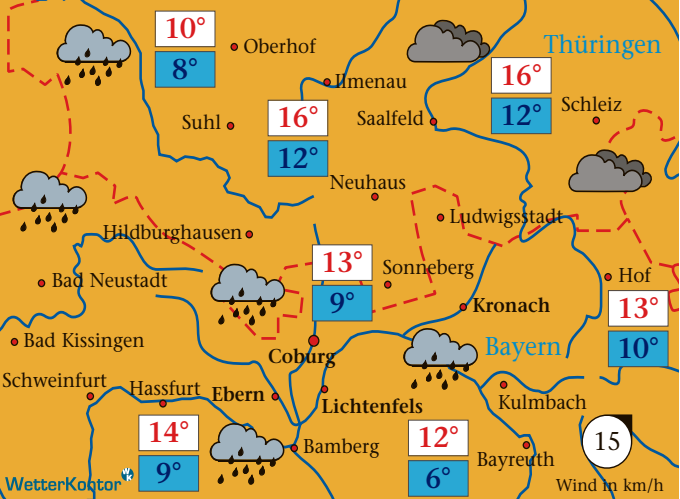
Weitere Aussichten

Morgen gibt es einen Mix aus Sonne und Wolken. Mit 17 bis 21 Grad wird es ungewöhnlich mild. Erst am Abend ziehen örtlich Schauer auf. Am Donnerstag ist es wechselhaft mit Schauern. Es wird deutlich kühler mit 13 bis 15 Grad.

Sonne & Mond

☀️ 07:45	🌙 18:14
☀️ 18:16	🌙 06:05
Die Daten beziehen sich auf Coburg	
🟡 20.10.	🟡 28.10.
🟢 04.11.	🟢 11.11.

WetterKontor



MI ☁️ 19° 12°	DO ☁️ 14° 6°	FR ☁️ 10° 5°	SA ☁️ 10° 4°
----------------------------	---------------------------	---------------------------	---------------------------

Deutschland

Im äußersten Südosten Bayerns zeigt sich anfangs noch die Sonne, sonst überwiegen jedoch dichte Wolken. Sie bringen gebietsweise Regen oder Sprühregen. Später wird es ganz im Südwesten mit etwas Sonnenschein freundlicher. Die Temperaturen steigen auf Werte von 10 bis 20 Grad. Der Wind weht im Süden oft nur schwach.

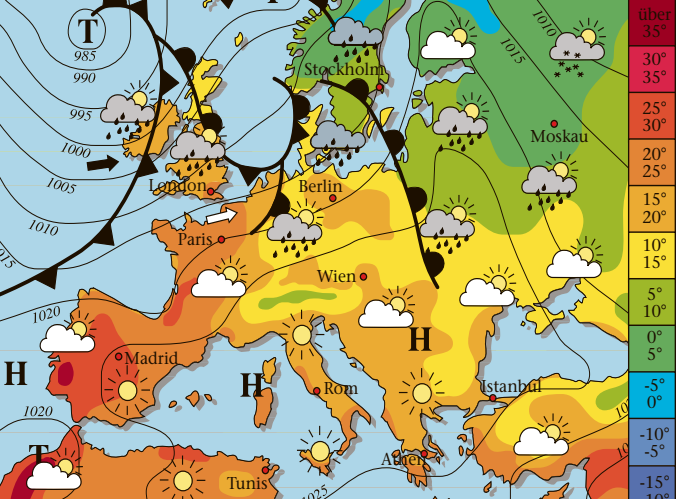
Biowetter

Bei niedrigem Blutdruck kommt es zu Kopfschmerzen und Schwindelgefühlen. Entsprechend vorbelastete Menschen müssen auch mit Migräneattacken rechnen. Neben einer erhöhten Reizbarkeit ist die Leistungsfähigkeit eingeschränkt.

Bauernregel

Ist der Oktober freundlich und mild, ist der März dafür rau und wild.

Wetterlage



Zwischen Sturmtiefs über dem Atlantik und hohem Luftdruck über Südosteuropa gelangt milde Luft aus dem Südwesten nach Mittel-

Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: Graue Wolken. Erst vereinzelt, dann gebietsweise mehr Regen. 13 bis 17 Grad.

Österreich/Schweiz: Morgens Früh örtlich Nebel, sonst Sonnenschein und Wolken. 12 bis 18 Grad.

Frankreich: Sonne oder lockere Wolken, trocken. An der Küste der Bretagne Regen. 20 bis 29 Grad.

Italien: Teils Sonnenschein, teils wechselnd bewölkt, dabei größtenteils trocken. 15 bis 24 Grad.

Spanien/Portugal: Wechsel von Sonne und lockeren Wolken. Bis zum Abend trocken. 23 bis 30 Grad.

Balearen: Viele Wolken, häufig Sonnenschein. Von 20 bis 25 Grad.

Kanaren: Sonnenschein und nur dünne Wolken. Von 25 bis 31 Grad.

Griechenland/Türkei: Auf dem westlichen Peloponnes einige Schauer möglich. 15 bis 26 Grad.

Polen/Tschechien: In der Mitte und im Nordosten Polens etwas Regen, sonst Sonne. 10 bis 18 Grad.

Seit Jahrzehnten gut in Schuss

Die Ludwigsstadter Schützengesellschaft kann sich auf ihre treuen Mitglieder verlassen. So blickt man auch voller Zuversicht auf 2022.

Von Frank Ziener

Ludwigsstadt – Auf zwei schwierige Jahre blickten die Mitglieder der Privilegierten Schützengesellschaft 1612 Ludwigsstadt bei der Generalversammlung am vergangenen Samstag zurück. Doch langsam kehrt wieder Zuversicht bei den Vereinsfunktionären ein.

Die Generalversammlung im März 2020 war die letzte Veranstaltung im Ludwigsstadter Schützenhaus vor Corona. „Seitdem war an ein normales Gesellschaftsleben nicht mehr zu denken“, so Schützenmeister Johannes Haase. Lediglich im Herbst 2020 war an ein paar Wochen Normalbetrieb zu denken.

Bis weit ins Jahr 2021 hinein blieben dann die Lichter im Schützenhaus wieder aus. Umso schöner sei der Biergartenbetrieb am Schützenfestsamstag mit der Stadtkapelle Ludwigsstadt gewesen. „Es war herrlich, endlich wieder Blasmusik zu hören“, freute sich Haase. Die rund 100 Gäste hätten den Abend bei sommerlichen Temperaturen sichtlich genossen.

Haase blickte dann auch mit Zuversicht auf das Jahr 2022: „Wir hoffen, im nächsten Jahr wieder gemeinsam ein echtes Ludwigsstadter Vogel-schießen feiern zu können.“ Die Vorbereitungen hierzu liefen bereits. Fraglich blieben jedoch die Rahmenbedingungen für Feste in 2022: „Wir werden uns deshalb erst im Frühjahr entscheiden, wie wir unser Fest abhalten“, so Haase.

Besonderes Kopfzerbrechen bereite derzeit die Suche nach einem Zeltverleih nach der Insolvenz des bisherigen Partners. Mit den Musikkapellen und Schaustellern sei man dagegen in gutem Kontakt. „Auch die Versorgung mit Getränken und Speisen ist gesichert“, freute sich der Schützenmeister. Sportwart Christoph



Bürgermeister Timo Ehrhardt beglückwünschte Reinhard Treuner, Gerd Baumann, Wolfgang Schmidt zu ihrer Ehrung, die sie von Schützenmeister Johannes Haase im Empfang nahmen.

Fotos: Frank Ziener



Manfred Großmann (Zweiter von links) wurde für 40 Jahre Treue zum Ehrenmitglied ernannt. Jürgen Fischer (25 Jahre), Daniela Großmann-Welsch (40 Jahre), Gerhard Bergmann, Gerold Richter, Christoph Methfessel, Doris Richter (alle 25 Jahre) wurden ebenso geehrt. Mit im Bild: Bürgermeister Timo Erhardt und Schützenmeister Johannes Haase.

th Methfessel berichtete von den aktuellen Entwicklungen im Schießsportbereich. Nahezu alle Rundenwettkampfmannschaften seien wieder am Start. Die Ludwigsstadter star-

ten mit drei Luftgewehrmannschaften, zwei Luftpistolenmannschaften und einer Sportpistolenmannschaft in die Saison 2021/2022. Auch der Jugendbereich soll nun wieder akti-

viert werden. Hierzu wird ab sofort jeden Freitag ein Trainingsabend für Schüler im Schützenhaus angeboten. Interessierte können sich bei Christoph Methfessel melden.

In finanzieller Hinsicht war das Jahr 2020 für die Ludwigsstadter Schützen ein Kraftakt. Nur dank Corona-Hilfen des Freistaates Bayern und aufgrund der Aussetzung von Tilgungsraten konnte eine schwarze Null erzielt werden. Schatzmeister Jochen Solbrig dankte zudem allen Spendern, die den Verein auch in Corona-Zeiten unterstützten.

Für 25-jährige Mitgliedschaft erhielten im Anschluss Gerhard Bergmann, Marlies Dietz, Jürgen Fischer, Christoph Methfessel, Petra Rentsch, Gerold und Doris Richter, Peter und Birgit Roßmehl, Harald Scherbel, Andreas Stauch, Lutz Unger und Berhard Weisse junior das silberne Ehrenzeichen des BSSB. Manfred Großmann, Daniela Großmann-Welsch und Heinz Knauer wurden für 40 Jahre mit dem goldenen Ehrenzeichen des BSSB ausgezeichnet. Manfred Großmann wurde zudem zum Ehrenmitglied ernannt.

Bereits 50 Jahre sind Gerd Baumann, Hans Eichhorn, Jürgen Eichhorn, Kurt Fröba, Gerd Richter, Wolfgang Schmidt und Reinhard Treuner Mitglied der Ludwigsstadter Schützen. Sogar seit 60 Jahren ist Dr. Joachim Banck in der Gesellschaft. Sie alle erhielten das goldene Ehrenzeichen des BSSB mit Eichenlaub.

Bei den von Bürgermeister Timo Ehrhardt durchgeführten Wahlen wurden 2. Schützenmeister Frank Ziener, Schatzmeister Jochen Solbrig, Jungsportwartin Lina-Marie Harnisch und Kassenprüfer Klaus Methfessel in ihren Ämtern bestätigt. Im Gesellschaftsausschuss sind weiterhin Carmen Fischer, Andrea Früchtl und Jürgen Grödl vertreten. Detlef Hofmann und Friedrich Treuner stellten sich für dieses Gremium nicht mehr zur Wahl. Ihre Plätze übernehmen künftig Steve Hofmann und Christian Scheidig.

Betrüger arbeiten mit perfidem Trick

Sonneberg – Die Polizei in Südthüringen hat in den vergangenen Tagen vermehrt Hinweise auf Phishing-Angriffe sowohl bei Privathaushalten als auch bei Firmen erhalten. Nicht in jedem Fall entstand ein finanzieller Schaden, doch hin und wieder fallen ahnungslose Bürger oder Firmeninhaber auf diese Masche herein, teilte die Polizeiinspektion mit. „In den meisten Fällen erhalten Opfer eine Mail, die eigentlich nach einer vollkommen seriösen Nachricht ihres Kreditinstituts oder ihrer Hausbank aussieht. Sie klicken nichts ahnend auf den beinhaltenen Link und sitzen quasi schon in der Falle“, erklärte Polizeisprecherin Julia Kohl. Die Opfer werden aufgefordert, Bankdaten einzugeben. Wird nun den Anweisungen gefolgt, ist meist noch kein Schaden eingetreten; dies passiert erst, wenn die Opfer sich tatsächlich in den darauffolgenden Tagen in ihrem Online-Banking anmelden und eine Überweisung tätigen wollen. „Die Täter bekommen die Online-Aktivität mit und rufen in diesen Momenten unter einem Vorwand und meist als vermeintlicher Bankangestellter der Hausbank bei den Opfern zu Hause an und teilen mit, dass es gerade zu Problemen auf der Online-Banking-Seite gekommen ist und man nun telefonisch eine Transaktionsnummer (TAN) durchgeben müsse“, so die Polizeisprecherin.

Fallen die Opfer darauf herein und übermitteln diese TAN, dann tätigen die Betrüger im Hintergrund eine Echtzeitüberweisung vom Konto. Wenn die Betrogenen die Abbuchung bemerken, ist es bereits zu spät und das Geld ist weg. *red*

Händel und Haydn zu Gottes Ehren

Kronach – Die Kirchenmusik an der Christuskirche Kronach wird am kommenden Sonntag, 24. Oktober, um 17 Uhr fortgesetzt. Auf dem gut einstündigen Programm stehen berühmte Werke für Orgel und Streicher aus der Feder der Komponisten Georg Friedrich Händel und Joseph Haydn. Die Musiker – das „Popp-Consortium“ und Marius Popp an der Orgel, der auch die Leitung hat – freuen sich über zahlreiche Zuhörer. Einlass zum Konzert ist nur nach der 3G-Regel – geimpft, genesen, aktuell getestet – möglich. Der Test darf dabei nicht älter als 48 Stunden sein und muss mit schriftlicher Bestätigung vorliegen. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende für die Kirchenmusik wird herzlich gebeten. *red*

Fahrer drängt Mann in die Leitplanke

Coburg – Eine leicht verletzte Person sowie ein Sachschaden in Höhe von 4800 Euro sind das Ergebnis eines Verkehrsunfalls am Sonntag. Gegen 13.15 Uhr war zunächst ein 36-Jähriger mit seinem VW auf der A73 in Richtung Coburg unterwegs, als er von einem schwarzen Ford überholt wurde. Dessen Fahrer scherte plötzlich wieder nach rechts ein, sodass der 36-Jährige ausweichen musste. Dabei kam er von der Fahrbahn ab und touchierte die rechte Außen-schutzplanke. Der schwarze Ford fuhr unerkant weiter. Zeugen des Unfalls werden gebeten, sich bei der Polizei Coburg zu melden. *pico*

Polizei fahndet nach Geisterfahrer

Coburg – Ein Unbekannter ist am Sonntag gegen 12.35 Uhr als Geisterfahrer unterwegs gewesen. Der rote Pkw aus dem Zulassungsbereich „HG“ fuhr zunächst auf der B4 zwischen der Frankenbrücke und der Rodacher Straße. An der Auffahrt Gaudlitz wendete der Fahrer im Bau-stellenbereich und fuhr entgegen der Fahrtrichtung auf der Nordfahrbahn wieder in Richtung Süden. Zeugen der Geisterfahrt werden gebeten, sich bei der Verkehrspolizei Coburg unter der Rufnummer 09561/645210 zu melden. *pico*

Nachwachsende Waldpflege

Der Forstbetrieb Rothenkirchen hat drei Azubis eingestellt. Bedarf und Nachfrage sind so hoch, dass künftig noch mehr Stellen besetzt werden könnten.

Rothenkirchen – Der Forstbetrieb Rothenkirchen setzt auf konsequente Nachwuchsarbeit in Bezug auf das Forstpersonal. Forstbetriebsleiter Peter Hagemann freute sich, mit Elias Reh und Felix Walter zwei Auszubildende für den Beruf des Forstwartes gewonnen zu haben. Ausbildungsmeister Matthias Lindig und Ausbildungsleiter Stefan Wittenberg können sich sogar eine Ausweitung der Ausbildung vorstellen, so groß sei das Interesse der jungen Generation

in der Region an diesem Zukunftsberuf. Forstbetriebsleiter Peter Hagemann: „Besonders jetzt braucht der Wald unbedingt Fachleute, um mit den Folgen des Klimawandels fertig zu werden. Hier im Frankenwald erleben wir gerade hautnah, welchen Herausforderungen die heimischen Wälder in den nächsten Jahren und Jahrzehnten gegenüberstehen. Da muss die Gesellschaft auf gut ausgebildete Forstleute vertrauen können.“

Zu den wichtigsten Aufgaben eines Forstwarts gehören vor allem die Walderneuerung sowie Wald-beziehungsweise Naturschutz nebst Landschaftspflege. Ebenso wichtig ist die Produktion eines verkaufsfertigen Holzsortiments. Wenn die Ausbildungsstellen abgeschlossen sind, kann man sich immer noch weiterbilden und zahlreiche Aufstiegsmöglichkeiten nutzen. *hof*



In der Ausbildungswerkstatt des Forstbetriebes Rothenkirchen sind zu sehen (von links): Servicestellenleiter Stefan Wittenberg, Forstbetriebsleiter Peter Hagemann, Azubi Robin Seitz, Ausbildungsmeister Matthias Lindig sowie die Auszubildenden Felix Walter und Kevin Bröker.

Foto: Karl-Heinz Hofmann

Ein Konzert zum Jubiläum

Eine Voranmeldung ist erforderlich: per E-Mail (gunreben.neubauer@web.de) oder unter Telefon 0151/21806515. Es gilt außerdem die 3G-Regel, Zutritt also nur für Getestete, Geimpfte oder Genesene. Des Weiteren gilt Maskenpflicht. Lediglich am Sitzplatz darf die Maske abgenommen werden, so Vorsitzender

Thomas Neubauer und seine Stellvertreterin Lena Buckreus-Gagel. Nach dem Festakt mit Ehrungen wird bei Speisen und Getränken Unterhaltungsmusik geboten.

Für den 230 Mitglieder zählenden Kulturträger unter der Leitung von Thomas Neubauer war die Absage des Bundesbezirksmusikfestes ein

herber Rückschlag, zumal man fast zwei Jahre intensiv darauf hingearbeitet hatte. In Bezug auf solche Großveranstaltungen mit annähernd 2000 Musikern haben die Stockheimer eine Menge Erfahrung: 1960, 1970, 1980 und 1995 fanden in der Bergwerksgemeinde Bundesbezirksmusikfeste statt.

Die Bergmannskapelle ist ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Stockheim und in der Region. Aktuell besteht das Orchester aus 50 Aktiven. Als ein Meilenstein für die Entwicklung erwies sich 1952 das erste Musikfest, an dem 13 Kapellen teilnahmen. Mit der Wahl von Hans Welscher zum Vorsitzenden hatten die Musiker 1955 einen guten Griff getan. Bis 1972 hatte er dieses Ehrenamt ununterbrochen inne. Die Bemühungen von Welscher, das Leistungsniveau zu heben und eine einheitliche Kleidung anzuschaffen, waren von Erfolg gekrönt. Unterstützt vom damaligen Direktor des Bergwerks, Rudolf Strak, und von der

Gemeinde Stockheim, wurde die Kapelle 1956 mit dem Bergmannsrock eingekleidet.

Von der intensiven Nachwuchsarbeit nach 1961 profitiert der Verein heute noch. Damals bahnte sich eine musikalische Erfolgsgeschichte an, die europaweit für Schlagzeilen sorgte. Obermusikmeister a.D. Alfons Pohl aus Weißenbrunn – er übernahm 1958 die musikalische Leitung – eilte mit der Kapelle von Erfolg zu Erfolg. Dank der Initiative des Vorsitzenden Hans Welscher verlief die Nachwuchswerbung so erfolgreich, dass 1961 die erste europäische Bergmannsjugendkapelle ins Leben gerufen werden konnte.

Der Nachwuchs von einst ist immer noch teilweise präsent. Aber auch auf die Jugend von heute kann die Kapelle zählen. Die bisher angebotenen 46 Weihnachtskonzerte sind ein Zeugnis für die Kontinuität der Bergmannskapelle. Nun hofft man, dass man nach der Pandemie wieder zu alter Stärke zurückfindet.

Die Bergmannskapelle Stockheim hatte 2020 ihren 100. Geburtstag. Dieses Ereignis wird am Samstag nachgefeiert.

Von Gerd Fleischmann

Stockheim – Das Corona-Virus hat die Bergmannskapelle Stockheim, die 2020 auf ihr 100-jähriges Bestehen zurückblicken konnte, arg getroffen. So wurde das geplante Bundesbezirksmusikfest nach Rücksprache mit dem Landratsamt Kronach abgesagt. Als Ersatz für die ausgefallene Veranstaltung findet nun am Samstag, 23. Oktober, um 17 Uhr in der Neukenrother Zecher-Halle bei freiem Eintritt ein Jubiläumskonzert statt. Unter anderem erklingen dabei der „Florentiner Marsch“ von Julius Fucik, die Ouvertüre zu „Die Zigeunerhochzeit“ und der traditionelle „Glück-auf-Marsch“.



Seit 100 Jahren gibt es die Bergmannskapelle Stockheim. Das wird am Samstag mit einem Jubiläumskonzert gefeiert.

Foto: Gerd Fleischmann



Frank Schilonka, Objektmanager der „Deutschen Funkturm“, auf der Plattform in 55 Metern Höhe. Foto: Doreen Fischer

Ein Stück Vergessensein umweht den Sender Bleßberg. Dabei ragt er 195 Meter in die Höhe, ist also gar nicht zu übersehen. Und trotzdem ist es ruhig um das Bauwerk geworden, in dem früher einmal 50 Mitarbeiter beschäftigt waren.

Eisfeld – So mancher Wanderer, der den Gipfel des 866 Meter hohen Bleßberges bei Eisfeld erreicht hat, träumt davon, einen Blick in den Sendeturm und die darum platzierten Gebäude werfen zu dürfen. Doch nur den Wenigsten ist es vergönnt, diesen Traum in die Realität umzusetzen und hinter das trennende Metallgitter zu gelangen. Die Öffentlichkeit muss draußen bleiben. Es ist vor allem die Geschichte um dieses Bauwerk, das es so interessant für die Menschen macht.

Einer, der sich in jedem Winkel des Areals bestens auskennt, ist Frank Schilonka. Er arbeitet als Objektmanager bei der „Deutschen Funkturm“, einer Tochtergesellschaft der Deutschen Telekom. Vor genau einem Jahr war er zuletzt auf dem Turm. Wer, so wie er, nach oben will, der muss den Fahrstuhl nehmen. Ein bisschen hat dieser sich den Charme einer Technik bewahrt, die anderswo schon längst ausgedient hat. Die letzte Haltestelle befindet sich in 97,5 Metern Höhe. Hierher darf auch er nur dann, wenn die Sender abgestellt sind. Wer noch höher hinauf muss, bis zur Spitze des Turms, beispielsweise um die Lampen für die Flughindernisbefeuerung zu tauschen, dem bleibt nur die Steigleiter.

Frank Schilonka führt zu Haltestelle fünf. Sie befindet sich auf 55 Meter Höhe und ist wohl die auffälligste aller Plattformen. Hier ist ein Gitter zum Schutz der Richtfunkantennen vor herabfallenden Eisbrocken installiert. Den Eischutz nennt Schilonka unverwundlich. Von der Betonhaut des Turms kann er das jedoch nicht behaupten. Sie muss immer mal wieder in die Kur genommen werden. Die Beschichtung wäscht sich durch Witterungseinflüsse im Laufe der Zeit ab. Aber obwohl er schon 1976 fertiggestellt wurde, ist er noch immer in top Zustand.

Ganz anders als die ihn umgebenden Gebäude. Die meisten davon sind marode. Irgendwann einmal müsse man das Geld für den Rückbau in die Hand nehmen, meint der Objektmanager. Momentan aber wacht er vor allem darüber, dass dem Verfall Einhalt geboten wird.

So einzigartig der Turm auch erscheinen mag, er ist es nicht. „Insgesamt fünf Mal wurde er in der DDR in ähnlicher Bauweise errichtet“, verrät Schilonka. Dafür dürfte der

Ausblick von oben auf den Thüringer Wald und das Coburger Land einmalig sein. Weniger traumhaft sind die Aussichten für den Turm selbst. „Er verliert allmählich an Bedeutung. Wenn in ein paar Jahren UKW wegbreicht, dann wird es immer schwieriger...“, lässt er den Satz offen. Momentan wird vom Bleßberg UKW, DAB+, Telekom Mobilfunk GSM und LTE gesendet, hier sind Richtfunkstrecken der Telekom in Betrieb.

Der Blick aus der Vogelperspektive offenbart, dass die überdimensionierten Gebäude nur noch Beiwerk sind. Lediglich ein Bruchteil ist noch in Nutzung. „Die meisten Räume stehen leer.“ Diese Tatsache bereitet Frank Schilonka Kopfschmerzen. Er könnte sofort Flächen zur Vermietung zur Verfügung stellen. Ein Bewerber hat Interesse angemeldet. Ob es klappt? Fraglich!

Allerdings stellen sich mit jedem neuen Interessenten immer die gleichen alten Fragen. Beispielsweise, wem die Zufahrtsstraße gehört. Das ist nicht eindeutig geklärt. Eigentümer ist heute der Forst. Die Nutzungs Erlaubnis wurde nach der Wende nicht angepasst, sodass heute Unklarheit über den rechtlichen Status besteht. Ob und in welchem Umfang die alten Genehmigungen noch gelten, muss geprüft werden. Letztlich stellt sich Frank Schilonka berechtigterweise die Frage: „Mit welchem Recht können wir hierher fahren?“

In diesem Zusammenhang kommt die Frage nach dem Winterdienst auf. Fünf Kilometer Strecke sind es von Siegmundsburg bis zum Bleßberg-Plateau. Das kostet. In den letzten Jahren hat allein die Telekom die Kosten dafür übernommen. Schilonka bezeichnet die aufgelaufenen Gelder als enorme Belastung. Deshalb strebt er eine gemeinsame Lösung mit Forstamt, Stadt Eisfeld, allen Funkbetreibern und seinem Unternehmen an. Ohne Winterdienst geht es jedenfalls nicht. Denn der Turm mit allen technischen Anlagen muss jederzeit erreichbar sein. Spätestens bei Stromausfall wird klar, warum das so ist.

Während sich der Objektmanager mit solchen Problemen herumquält, scheint zu seinen Füßen die Zeit stehengeblieben zu sein. Im Kellerbereich stehen noch immer die Wärmepumpen, die aus Abwärme Energie gewonnen haben. Auch Heizverteiler sind längst nicht mehr in Betrieb. Überdimensionierte Lüftungsanlagen aus dem Jahr 1970 versetzen jeden, der sie zu Gesicht bekommt, in Erstaunen. Alles wirkt ein biss-

chen antikiert, fast wie in einem Technik-Museum. Und trotzdem verweist Frank Schilonka darauf, wie innovativ damals gedacht und gearbeitet wurde. Heute stehen die unterirdischen Räume fast alle leer. Genauso wie das alte Heizhaus mit dem Kohlebunker. Hier ist der Verfall am deutlichsten zu spüren. Es regnet durch das Dach, der Schornstein fällt langsam in sich zusammen.

Echten DDR-Charme verbreitet das einstige Unterakunftsgebäude. Weil im Schichtsystem gearbeitet wurde, mussten die Mitarbeiter auf dem Bleßberg auch untergebracht und versorgt werden können. Verlassen ist der Eingang mit Pfortnerloge. Der Speisesaal liegt im Dunkeln. An den Fenstern sind die Jalousien heruntergelassen. Trotzdem finden sich noch manche Hinterlassenschaften, die an damals erinnern. Nur die Kunstwerke, die einst die Wände zierten, sind abmontiert und im Sendegebäude wieder angebracht worden. In der Küche befinden sich noch die alten Herde. Seit Jahren waren sie nicht mehr in Betrieb, und das wird auch so bleiben.

In den Unterkünften wirken manche Räume genau so, als wenn gerade ein Bewohner aus dem Bett aufgestanden wäre. Die Matratzen sind noch bezogen, die Decken zurückgeschlagen. In den Schränken hängen die einst allgegenwärtigen blauen Dederon-Arbeitskittel. An den Wänden sind Filztiefel aufgereiht. Auf einem Tisch steht eine gefüllte Waschtasche.

Doch groß gemusterte Tapeten, Plastarmaturen an den Waschbecken und Toiletenspülungen mit Pendel lassen keinen Zweifel zu – hier hat schon lange niemand mehr eine Nacht verbracht. „Die Grundsubstanz des Gebäudes ist gut. Mit einer flotten Idee ließe sich schon was aus dem Haus machen“, sagt Frank Schilonka. Allein: Ihm fehlt der zündende Gedanke.

Ganz zum Schluss geht es noch hinab in den Kellerbereich. Hier hat der Objektmanager zusammengetragen, was er an Schätzen aus der Vergangenheit gefunden hat. Dokumente, Urkunden, Banner der Arbeit sowie riesige Bilder von Erich Honecker und Willi Stoph.

Das passt zu dem, worüber die Menschen der Region immer wieder zu reden haben. Einem ehemaligen Kasernengebäude für die militärische Nutzung zu DDR-Zeiten. Dieses jedoch befand sich nicht auf dem Areal des Funkturms, sondern ein paar Meter entfernt. Hat aber für so manche Mythen und Berichte gesorgt, die das heutige Telekom-Objekt nach wie vor umwehen. Und die das Interesse an dem Bauwerk wach halten. Einem Turm, der noch längst nicht im Rentner-Modus angekommen ist.

Meilensteine auf dem Bleßberg

- 1959 Errichtung des Richtfunk-Turms durch die SED (FUNDAMENT-Gesellschaft), 1984 per Rechtsträgerwechsel zur Deutschen Post (DP) übertragen
- 1959 Errichtung eines Fernsehkanalumsetzers am ehemaligen Aussichtsturm durch die DP
- 1962/63 Neubau einer Betriebsstelle der DP mit Stahlgitterturm und Betriebsgebäude (Inbetriebnahme UKW- und Fernsehsender, sowie Richtfunkanbindung)
- 1969 Beginn der Planungsarbeiten zur Rekonstruktion der Betriebsstelle
- 1969/70 Bau der neuen Zufahrtsstraße durch DP
- 1970/76 Errichtung der neuen Gebäude mit Turm und technischer Ausstattung (Investitionskosten rund 27 Millionen Mark)
- 1975 offizielle Übergabe des Objektes und Inbetriebnahme eines 20 kW Fernsehsenders für das Zweite Programm
- 1991 Rückbau Stahlgitterturm der alten Betriebsstelle
- 1993 Beginn der umfangreichen Erneuerung der Sendertechnik
- 1995 Austausch GFK-Zylinder und UKW Antennen
- 1998 Installation einer Telekom Mobilfunkanlage
- 2008 Inbetriebnahme digitaler Fernsehsender DVB-T (Abschaltung analoger Fernsehsender)
- 2014 Übergabe der Quellsfassungen/Pumpenhaus an die Stadt Eisfeld
- 2015 Rückbau Richtfunk-Turm
- 2015 Inbetriebnahme digitaler Rundfunksender DAB+
- 2018 Abschaltung/Rückbau der DVB-T Fernsehsender



Aus dem Fundament wächst der Turm. Fotos (3): Archiv



Das riesige Heizhaus während der Bauphase. Momentan ist es in schlechtem Zustand.



Handarbeit für den entstehenden Küchentrakt.



Viel Platz im Sendergebäude, weil die neue Technik nur noch wenig Raum benötigt. Fotos (2): Patrick Beyer



Die Technik im Keller ist noch im Bestzustand, dürfte aber inzwischen Museumsstatus haben. Foto: Doreen Fischer



DDR-Standard und Verfall in den Bädern des Wohntraktes. Die Armaturen sind zum Teil noch aus Plastik.

Aus dem Frankenwald nach Texas

Ex-Fußballprofi Walter Schuberth und sein Trainer Eckhard Krautzun feiern in Weismain ein emotionales Wiedersehen. Sie schwelgen in Erinnerungen.

Von Hans Haberzettl

Weismain – Den Schlager „Gute Freunde kann niemand trennen“ sang Franz Beckenbauer Ende der 1960er Jahre. Er schaffte es sogar bis in die Hitparade. Es war eine Ära, in der die Uhren im Profifußball noch anders tickten, wo Werte wie Gemeinschaft und Miteinander auch im privaten Bereich der Kicker keine leeren Worthülsen waren.

Wenige Jahre später lernten sich mit dem gebürtigen Essener Eckhard Krautzun und dem in Eicha bei Coburg wohnenden Walter Schuberth zwei Männer kennen, die sich wie „Kaiser Franz“ ganz und gar der Jagd nach dem runden Leder verschrieben hatten. In den 1970er und anfangs der 1980er Jahre gingen sie im Profi-Fußball zweimal gemeinsame Wege, beim damaligen Zweitliga-Spitzenklub Wormatia Worms und in der amerikanischen Soccer League bei den Houston Hurricanes. In Texas erlebten die beiden einige sportliche Höhepunkte. Unter anderem wurden sie gemeinsam American Central Champion – Krautzun als Coach, Schuberth als trickreicher und torgefährlicher Stürmer.

Seit dieser Zeit ging der Kontakt zwischen beiden nie ganz verloren. Zu gemeinsamen Treffen kam es aber lange nicht, weil der inzwischen 80-jährige Fußballlehrer über Jahrzehnte im Ausland tätig war. Aktuell hat Krautzun seinen Hauptwohnsitz in Heppenheim an der Bergstraße, nicht weit vom Geburtshaus von Formel-1-Star Sebastian Vettel entfernt.

Über 30 Trainerstationen

Kürzlich feierten die beiden Globetrotter in Weismain ein hochemotionales Wiedersehen und schwelgten in Erinnerungen. Eckhard Krautzun trat bei einer Fortbildungsveranstaltung der oberfränkischen Gemeinschaft der Fußballtrainer im Waldstadion als Referent auf. „Mensch Ecke, bist du noch fit“, stellte Walter Schuberth fest. Sein Weggefährte durchlief nach der aktiven Fußball-Laufbahn (unter anderem beim FC Kaiserslautern) insgesamt 13 Stationen als Übungsleiter in Deutschland und weit über 20 auf dem gesamten Erdball. „Ich glaube, ich bin nach Rudi Gutendorf der Fußballlehrer in unserem Land mit den meisten Jobs im Ausland“, sagt Krautzun nicht ohne Stolz.

Der Mentor

Walter Schuberth, dessen erster Verein im Männerbereich in der Bezirksliga Oberfranken Ost der SSV Schwarzenbach am Wald war, kam



Zwischen diesen beiden Aufnahmen liegen über 40 Jahre: Links Walter Schuberth (71) und Eckhard Krautzun (80) vor wenigen Tagen in Weismain mit einem Poster der Houston Hurricanes von 1979, rechts ein altes Polaroid aus ihrer gemeinsamen Zeit beim texanischen Soccerclub. Fotos: Hans Haberzettl (1), privat (1)

über den TSV 1860 München 1977 nach Worms, wo er unter seinem Mentor Krautzun fußballerisch einen Riesenschritt nach vorne machte. Ein Spielervermittler aus der Schweiz brachte Schuberth 1979 zu den Houston Hurricanes, wo er mit Horst Bertl (vorher Hamburger SV), Gerd Zimmermann (Fortuna Düsseldorf) und Werner Moors (Arminia Bielefeld) ein deutsches Quartett bildete, das für Furore sorgte.

Raue Sitten in Houston

Als sich die Hurricanes 1980 von ihrem Trainer trennten und auf der Suche nach einem Nachfolger waren, brachte ihr Toptorschütze aus dem Frankenwald schließlich Eckhard Krautzun ins Gespräch, der auch den Zuschlag erhielt. Fortan war dieses Duo in der texanischen Metropole unzertrennlich und genoss Kultstatus. „Ich habe ihn in die Internas unseres Klubs eingeweiht“, verrät Walter Schuberth. „Abends zogen wir oft um die Häuser. Eckhards Mehrsprachigkeit war für mich wertvoll, weil mein Englisch nicht das Beste war.“

Gemeinsam lernten sie bei ihren nächtlichen Touren die rauen Sitten der Texaner kennen, bei denen das Mitführen einer Schusswaffe gang und gäbe war. „Oft dachte ich mir, es wäre im Falle eines Streites wohl das Beste, wenn wir zwei Koffer dabei hätten, einen fürs Krankenhaus und

einen fürs Gefängnis“, blickt Krautzun mit süffisantem Lächeln zurück.

Goldene Soccer-Zeiten

Schuberth gerät ins Schwärmen, wenn er an den „American Way of Life“ in der damaligen Soccer-Szene denkt. „Nach den Spielen gegen Cosmos New York und den Fort Lauderdale Strikers waren beide Mannschaften gemeinsam beim Bankett vereint. Wir haben mit Pele, Franz Beckenbauer und Gerd Müller stundenlang gefachsimpelt.“

Von Houston führte der Weg von Eckhard Krautzun nach Florida, wo er bei den Strikers den Bomber der Nation unter seinen Fittichen hatte. „In den Medien war zu lesen, dass ich

„Ich bin nach Rudi Gutendorf der Trainer mit den meisten Jobs im Ausland.“

Eckhard Krautzun, Fußballtrainer und Weltenbummler

„Wir haben mit Pele, Franz Beckenbauer und Gerd Müller gefachsimpelt.“

Walter Schuberth, Ex-Profi bei 1860 München, Worms und Houston



Probleme mit Gerd Müller hätte, der sich bereits kurz vor dem Ende seiner großen Karriere befand“, erinnert sich Eckhard Krautzun. „Das stimmt nicht. Als ich Gerd manchmal nicht in der Startelf auflaufen ließ, beklagte sich seine Frau bei der Vereinsführung. Sogar ein Rechtsanwalt wurde eingeschaltet. Dem Gerd war das ganze Theater peinlich.“

10000 Dollar im Monat

Walter Schuberth wurde mit monatlich 10 000 Dollar netto für die damalige Zeit fürstlich entlohnt. Nach zwei kurz aufeinanderfolgenden Kreuzbandrissen neigte sich seine Profi-Karriere dem Ende. Er musste sich mehreren Operationen unterziehen und verbrachte die langwierigen Reha-Maßnahmen in der Heimat in Deutschland. Im Sommer 1981 kehrte er nochmals ins damalige Fußball-Schlaraffenland USA zurück, um sich einen Scheck über 100 000 Dollar auszuhändigen zu lassen. Diese Summe stand ihm vertraglich für die zehnmonatige Verletzungspause zu.

Trip mit Freunden

„Zu dem einwöchigen Trip hatte ich meine besten Kumpels vom VfB Coburg, Ambros Gagel, Jürgen Brückner, Jürgen Ötter und Martin Ruggaber, eingeladen“, sagt Walter Schuberth. „In Houston wurde gera-

de Oktoberfest nach deutschem Vorbild gefeiert. Da haben wir kräftig mitgemischt. Das Ganze war ein ultimativer Traum“, schwärmt der Ex-Profi noch heute.

Noch immer Referee

Anschließend war Walter Schuberth noch jeweils seine Spielzeit beim VfB Coburg in der Landesliga und bei der Spvgg Eicha in der Bezirksliga aktiv. Bis 2005 durchlief er danach neun Stationen als Spielertrainer beziehungsweise als Trainer im Fußballkreis Coburg/Kronach. Noch immer ist er regelmäßig als Schiedsrichter im Einsatz.

Zu Gast in Old Trafford

Eckhard Krautzun, der weiterhin als Berater für den DFB vor allem im Nachwuchsbereich tätig ist, befindet sich im Unruhestand. Nach dem Weismain-Trip flog er auf Einladung der UEFA nach England. Am Mittwoch ist er zu Gast beim Champions-League-Duell zwischen Manchester United und Atalanta Bergamo sowie am kommenden Sonntag beim englischen Gipfeltreffen zwischen den Red Devils und dem FC Liverpool. Dessen deutschen Coach Jürgen Klopp hat Krautzun in der Saison 2000/2001 beim FSV Mainz 05 trainiert. Auch hieraus entwickelte sich eine echte Männerfreundschaft, die bis heute Bestand hat.

DKBC-Kegeln

Bayernliga Nord Männer			
SKK Werntal – SV Herschfeld	.....	6:2	
Viktoria Fürth – Fortuna Neukirchen	.....	8:0	
Bavaria Karlstadt – SC Luhe-Wildenau	.....	4:4	
SKC GH SpVgg Weiden – TSV Eintracht Bamberg	.....	4:4	
Baur Burgkunstadt – Polizei SV Bamberg	.....	3:5	

Landesliga Nord Männer			
SKC Siemau Coburg – SKC Steig Bindlach	.....	2:6	
SKC Fölschnitz – SKV Versbach	.....	6:2	
Lohengrin Kulmbach – KC Oberaltertheim	.....	2:6	

1. SKC Steig Bindlach	4	22,0	6:2
2. SKC Siemau Coburg	4	21,0	6:2
3. KC Oberaltertheim	4	20,0	6:2
4. SKC Eggolsheim	3	15,0	4:2
5. Germania Marktbreit	3	14,0	4:2
6. SG Dittelbrunn	3	11,0	3:3
7. Gut Holz Schweinfurt	3	12,0	2:4
8. SKC Fölschnitz	4	12,0	2:6
9. Lohengrin Kulmbach	4	9,0	2:6
10. SKV Versbach	4	8,0	1:7

Bezirk Oberfranken

Bezirksoberliga Männer			
TSV Breitengüßbach II – SKK Helmbrechts	.....	6:2	
SKK Bischberg – TSV Lahm	.....	4:4	
GH Michelau – Schützengilde Bayreuth	.....	1:7	

1. Eremitenhof Bayreuth	3	17,5	6:0
2. Schützengilde Bayreuth	4	22,0	6:2
3. SKC Adler Eichenhüll	3	16,0	4:2
4. TSV Breitengüßbach II	3	13,0	4:2
5. SKK Helmbrechts	4	16,0	4:4
6. SSV Warmensteinach	2	8,0	2:2
7. GH Michelau	4	9,0	2:6
8. TSV Lahm	3	8,0	1:5
9. SKK Bischberg	4	10,5	1:7
10. Sch. Hub. Schönbrunn	0	0,0	0:0

Bezirksliga Männer

Bezirksliga Männer			
TTC/FW Gestungshausen – SG Bamberg	.....	2:6	
Baur Burgkunstadt II – SKC 67 Eggolsheim II	.....	4:4	
ESV Neuenmarkt – RSC Concordia Oberhaid	.....	6:2	
SKC Tröstau-Wunsiedel – Lohengrin Kulmbach II	.....	5:3	
Gut Holz Scheuerfeld – 1. SKK Strullendorf	.....	3:5	

1. SG Bamberg	4	20,5	7:1
2. RSC Concordia Oberhaid	4	25,0	6:2
3. 1. SKK Strullendorf	4	20,5	6:2
4. ESV Neuenmarkt	4	16,0	5:3
5. SKC Tröstau-Wunsiedel	4	13,5	4:4
6. Baur Burgkunstadt II	4	14,5	3:5
7. SKC 67 Eggolsheim II	4	14,0	3:5
8. Gut Holz Scheuerfeld	3	13,0	2:4
9. Lohengrin Kulmbach II	3	10,0	2:4
10. TTC/FW Gestungshausen	4	5,0	0:8

Bezirksliga A Süd/West Männer

Bezirksliga A Süd/West Männer			
SKC Seußling – TSG 2005 Bamberg	.....	4:2	
SKC Siemau Coburg II – SC Melkendorf	.....	5:1	
SKK Köttmannsdorf – PSV Franken Neustadt	.....	0:6	
SKC Victoria Bamberg III – 1. FC Oberhaid	.....	2:4	

1. PSV Franken Neustadt	4	21,0	8:0
2. 1. FC Oberhaid	4	18,0	6:2
3. TSV W. Burgebrach	3	13,0	5:1
4. TSG 2005 Bamberg	3	11,0	4:2
5. SKC Siemau Coburg II	4	11,0	4:4
6. SC Melkendorf	4	8,0	2:6
7. SKC Seußling	4	6,0	2:6
8. SKC Victoria Bamberg III	3	7,0	1:5
9. SKK Köttmannsdorf	3	1,0	0:6

Bezirksliga A Nord/Ost Männer

Bezirksliga A Nord/Ost Männer			
SKC Adler Eichenhüll II – Gemüt. GH Kronach	.....	5:1	
SKC Crana Kronach – Schützen Gefrees	.....	1:5,4:5	

1. Schützen Gefrees	3	14,5	6:0
2. SKC Adler Eichenhüll II	3	12,0	4:2
3. Gallier-Condor Kulmbach	3	10,0	4:2
4. SKC Franken Kulmbach	2	7,0	2:2
5. SKK Helmbrechts 2	2	4,0	2:2
6. Gemüt. GH Kronach	3	8,0	2:4
7. Eremitenhof Bayreuth II	2	3,0	0:4
8. SKC Crana Kronach	2	1,5	0:4

Bezirksoberliga Frauen

Bezirksoberliga Frauen			
TSV Lahm – Lohengrin Kulmbach	.....	3:5	
SKC Adler Eichenhüll – SpG BW Kulmbach-Fölschnitz	.....	6:2	
TSV Wilhelmshthal – TTC/FW Gestungshausen	.....	1:7	

1. SKK Helmbrechts II	3	20,0	6:0
2. Lohengrin Kulmbach	4	18,0	6:2
3. TSV Lahm	3	16,0	4:2
4. SKC Eggolsheim II	3	14,0	4:2
5. SKC Adler Eichenhüll	3	12,0	3:3
6. TTC/FW Gestungshausen	4	12,0	3:5
7. TSV Wilhelmshthal	3	7,0	2:4
8. SpG BW Kulmbach-Fölschnitz	4	14,0	2:6
9. SKC Steig Bindlach II	3	7,0	0:6

Bezirksliga A Süd/West Frauen

Bezirksliga A Süd/West Frauen			
SpVgg Trunstadt – SKC Siemau Coburg	.....	6:0	
ASV Sassanfahrt – TSV Lahm II	.....	3:3	
SKK Köttmannsdorf – TSV Breitengüßbach II	.....	4:2	

1. TSV Lahm II	3	13,0	5:1
2. DSK Neustadt	3	10,0	4:2
3. TSV Breitengüßbach II	4	10,5	4:4
4. ASV Sassanfahrt	3	11,5	3:3
5. TSV Bertelsdorf	3	9,0	3:3
6. SKK Köttmannsdorf	3	8,0	3:3
7. SKC Seußling	2	7,0	2:2
8. SpVgg Trunstadt	3	9,0	2:4
9. SKC Siemau Coburg	4	6,0	2:6

ANZEIGE

WANDERN

Rother Wanderführer

- ausführliche, zuverlässige Tourenbeschreibungen
- detaillierte Wanderkarten im Maßstab 1:50.000 und/oder 1:75.000
- aussagekräftige Höhenprofile
- GPS-Tracks zum Download



Erhältlich in unserer Geschäftsstelle Coburg oder online unter www.lesershop-online.de.

Meine Heimatzeitung

Nur solange der Vorrat reicht!

Neue Presse

lesershop

BESTELL-HOTLINE
09561/850-170

ab 14,90 €

Von holprigen Wegen und großen Träumen

Einmal in der Bundesliga spielen: Davon träumen viele junge Fußballer.

Von Ulrike John und David Kluthe

Lucki, Can und Nils haben einen großen Traum. Sie wollen Fußball-Profis werden. Dabei sind sie ihrem Traum schon ganz schön nahe gekommen. Denn Lucki, Can und Nils spielen in der U15-Mannschaft des FC Bayern München. Um diese Geschichte geht es in dem neuen Hörspiel „FC Bayern Team Campus“. Lucki, Can und Nils gibt es also nicht wirklich. Trotzdem erfährst du beim Hören einiges darüber, wie das Fußballer-Leben beim erfolgreichen FC Bayern ungefähr abläuft. Ausgedacht hat sich die Geschichte der Autor Su Turhan. Vorher hat er viel Zeit auf dem Gelände des FC Bayern verbracht und jede Menge Gespräche geführt. „Die Jungs auf dem Campus sind alle sehr fokussiert“, erzählt er. Es werde viel Teamgeist gefordert. Superstars wie Robert Lewandowski oder Thomas Müller werden am Ende nur die allerwenigsten. Das zeigt ein anderes Buch, das vor Kurzem herausgekommen ist. Es heißt „Der große Traum – Drei Jungs wollen in die Bundesliga“. In den Hauptrollen: Marius, Niko und Fotios. Im Unterschied zum Hörbuch gibt es die drei jungen Männer tatsächlich. Auch sie waren als Jugendliche



Viele träumen davon, er hat es geschafft: Marius Wolf kickt in der Bundesliga. Foto: dpa/David Inderlied

schon sehr erfolgreich. Zum Fußball-Profi hat es aber nur einer geschafft. Marius Wolf spielt heute in der Bundesliga für den Verein Borussia Dortmund. Für Fotios Katidis und Niko Reislöhner hat es nicht gereicht. Sie haben ihren Traum leider aufgeben müssen. Geschrieben hat das Buch der Fußball-Kenner Ronald Reng. Als er die drei Fußballer kennenlernte, war noch nicht abzusehen, was aus ihnen

wird. Mehr als neun Jahre ist das her. Seitdem hat er die Fußballer regelmäßig besucht, Nachrichten hin und her geschrieben und telefoniert. Wem traute er damals am meisten zu? „Meine Einschätzung hat sich ständig geändert“, erinnert er sich. Ob es jemand zum Fußball-Profi schafft oder nicht, hängt von vielen Dingen ab. „Das erste ist natürlich Talent“, sagt Ronald Reng. Fleiß und hartes Training

gehören auch dazu. Eine andere Sache wird oft vergessen: das Glück. Bleibt man ohne größere Verletzungen? Ist man zur richtigen Zeit beim richtigen Verein? Kommt man mit dem Trainer zurecht? „Du musst damit fertig werden, dass es viele Ungerechtigkeiten gibt“, sagt Ronald Reng. Fotios und Niko sind froh, dass sie es probiert haben. Niko sagt sogar: „Ich würde alles noch mal ganz genauso machen.“

Ein ständiges Auf und Ab

Der Weg zum Fußball-Profi verläuft selten steil nach oben. „Ein ständiges Auf und Ab“, sagt der Ronald Reng. Bei dem einen Trainer sitzt man ständig auf der Ersatzbank, beim nächsten läuft es plötzlich wie geschmiert. „Timo Werner ist so einer“, sagt Ronald Reng. „Der Weg ging ständig nach oben.“ Sein erstes Bundesliga-Spiel machte Timo Werner für den VfB Stuttgart. Danach schoss er jede Menge Tore für RB Leipzig. Heute spielt der Stürmer für einen der besten Vereine der Welt: den FC Chelsea in London. Viele Fußballer werden im Alter zwischen 18 und 20 Jahren zum Profi. Vorher haben sie bereits die Jugendmannschaften großer Vereine durchlaufen.



Fußball-Zentren für die Besten

Einen Fußball-Verein gibt es in fast jedem Dorf. In Deutschland lernen Hunderttausende Jungen und Mädchen, Fußball zu spielen. Manche werden schnell besser. Vielleicht haben sie viel Talent oder trainieren härter als andere. Bei anderen dauert es etwas länger. Größere Vereine halten Ausschau nach besonderen Talenten und holen diese zu sich. Die Besten landen dann sogar in Zentren mit einem komplizierten Namen: Nachwuchsleistungszentren. Mehr als 50 dieser Zentren gibt es in ganz Deutschland. Mehrere Tausend Fußballer werden dort jedes Jahr ausgebildet. Doch nur ungefähr 70 von ihnen landen in der ersten oder zweiten Bundesliga.

Schlaumeier

Wusstest du, dass ...

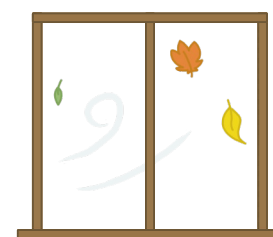
... Misteln kleine Räuber sind?

Misteln hängen an Bäumen und sehen wie kleine, runde Büsche aus. Sie sind ein Heilmittel und auch ein Zeichen für die Liebe. Für die Bäume aber sind sie vor allem eines: eine Plage. Mit speziellen Wurzeln bohren die Misteln sich in die Bäume und entziehen ihnen Nährstoffe und Wasser. Gesunde Bäume können sich mit Harz gegen sie wehren. Geschwächten Bäumen hingegen fehlt oft die Kraft dafür. In vielen Regionen Deutschlands haben Misteln leichtes Spiel. Denn Trockenheit, Stürme und Schädlinge haben die Bäume stark geschwächt. Eine Waldexpertin aus Brandenburg sagt: „Wir sehen immer mehr Misteln, sowohl an Nadelholz als auch an Laubholz in den Wäldern.“



Die Äste dieser Bäume hängen voller Misteln. Foto: Jens Büttner/ZB

Wetter



Heute ist alles dabei: Regen, Wind und vor allem ganz viele Wolken.

Buch-Tipp

Warum gibt es so viel Plastik auf der Welt? Welche Probleme werden dadurch verursacht und wie können wir sie lösen? Unter mehr als 65 Klappen findest du die Antworten zu den spannendsten Fragen rund um das Thema Kunststoff und erfährst, wie du selbst zum Umweltschutz beitragen kannst.

„Alles über Plastik: Über 55 schlaue Fragen über Kunststoff und Recycling“ ist im Usborne-Verlag erschienen und für Kinder ab vier Jahren geeignet. 14 Seiten, 12,95 Euro. Im Antolin-Programm.



Ein Freizeitpark zum Gruseln

Er hat grünes Fell, lebt in einer Berghöhle und mag Weihnachten überhaupt nicht: der Grinch. In dem lateinamerikanischen Land Kolumbien ist der Grinch gerade mit gruseligen Clowns und grinsenden Skeletten unterwegs. Wo genau? In einem riesigen Freizeitpark, einer Art Grusel-Jahr-



markt. In Shows und Grusel-Häusern jagen die Darsteller den Besuchern einen ordentlichen Schrecken ein. In einem verlassenen Dorf treiben sogar Zombies ihr Unwesen. Das Festival hat schon in drei lateinamerikanischen Ländern stattgefunden. In der Stadt Bogotá geht es noch bis zum 6. November.

Essen für Obdachlose

Ein warmes gesundes Essen am Tag. Für manche Menschen ist das nicht selbstverständlich. Dazu gehören etwa Menschen, die obdachlos sind. In der Stadt Dortmund im Bundesland Nordrhein-Westfalen wurde am Sonntag darauf aufmerksam gemacht. Dort stellte man Tische und Bänke auf einen Platz vor das Rathaus, und es gab kostenlose Eintopf-Gerichte und Getränke. Menschen waren eingeladen,

dort zu essen und sich miteinander zu unterhalten. Bei der Aktion ging es auch darum, dass viele Obdachlose zum Winter Probleme bekommen könnten: etwa, wenn sie in Unterkünften für Obdachlose nachweisen müssten, dass sie geimpft sind und das nicht können. Denn Fachleute meinen, manchmal fehlt zum Beispiel jemandem auch der Nachweis, obwohl er geimpft ist.

Der frühreife Jude Bellingham ist der Anführer im Mittelfeld von Borussia Dortmund – weil er in jungen Jahren beweist, dass sich Bodenständigkeit und Selbstvertrauen nicht ausschließen.

Von Marco Seliger

Dortmund – Es ist nicht überliefert, was nach den Liebesbekundungen von Mats Hummels (32) an Jude Bellingham (18) passiert ist. Ob sich der Routinier und der Jungspund von Borussia Dortmund dann um den Hals fielen? Ob sie sich zumindest kurz drückten? Oder ob Jude Bellingham sogar mal sagte: „Ja, Mats, ich liebe dich auch“? Oder ob der Engländer inzwischen nur noch genervt abwinkt oder mit den Augen rollt, wenn Hummels ihn mal wieder umschmeichelt? Man weiß es nicht.

Fakt ist: Bellingham kann sich der Zuneigung von Hummels nicht entziehen, denn Hummels sagt: „Ich glaube, ich habe Jude schon 25 Mal gesagt, dass ich ihn einfach nur liebe. Er ist der reifste, seriöseste 18-Jährige, den ich je gesehen habe.“ Und: „Jude ist schon jetzt einer, der vorangeht und einer der Lautesten im Team.“ Und überhaupt, so sagte das Hummels weiter: Bellingham sei „ein großartiger Typ“, der seinen Weg zu „100 Prozent“ gehen werde.

Bei so viel Liebe und Lohudelei vonseiten eines erfahrenen Weltmeisters im Team könnte man ja schon mal abheben. Das Gute ist: Die Gefahr besteht bei Jude Bellingham kaum. Denn seine Mutter Denise ist vor etwas mehr als einem Jahr mit ihm aus der Heimat in Birmingham nach Dortmund gezogen – und sie kümmert sich nicht nur um die Wäsche und das Essen, sondern auch um die Bodenhaftung des Senkrechstarters. Und obendrein ist Bellingham Lobeshymnen längst gewohnt. Auch wenn nicht alle wie bei Hummels gleich zu Liebeserklärungen werden.

Jude Bellingham aber verzaubert sie alle – in Dortmund, in der Bundesliga und in der Champions League. Wobei er die Gegner eher das Fürchten lehrt.

18 Jahre und längst Chef, das ist Bellingham. Er grätscht im zentralen Mittelfeld, er erobert Bälle, verteilt sie und schießt Tore wie ein Großer. Bellingham ist 18 Jahre alt – und wirkt wie 28. Mindestens. „Das ist ein geiler Junge“, sagt sein Trainer Marco Rose, denn: „Seine Mentalität, seine Bereitschaft, fürs Team zu arbeiten, die Intensität, mit der er Fußball spielt, der Siegeswille und die fußball-



Immer öfter obenauf: Jude Bellingham wächst bei Dortmund in eine entscheidende Rolle hinein. Foto: Dennis Ewert/Imago

lerischen Lösungen, die er findet – all das ist außergewöhnlich.“

So ist dieser Bursche mit 18 Jahren und 78 Tagen der jüngste Profi, der in zwei Champions-League-Partien in

Folge traf. Zudem ist er der jüngste Engländer, der in der Königsklasse von Beginn an spielte (17 Jahre, 113 Tage). An diesem Dienstag betritt er im dritten Gruppenspiel des BVB bei

Ajax Amsterdam wieder die große Bühne der Königsklasse – es sind Schritte, die sie ihm in Dortmund vor der Verpflichtung im Sommer 2020 zugetraut hatten, das schon.

Mit Petrodollars zum Premier-League-Titel?



Nach Erfolg dürstende Scheichs: Manche Fans freuen sich über den Geldregen. Foto: Simon Bellis/Imago

ham die Partie schon gedreht, es stand 2:1, am Ende der Partie leuchtete ein 3:2 für die Gäste aus London von der Anzeigetafel. Die Newcastle-Fans forderten bei ihrem Auszug aus dem Stadion wie so oft den Rauswurf von Trainer Steve Bruce, und es ist nur eine Frage der Zeit, bis ihnen dieser Wunsch erfüllt wird. Die Installation eines neuen, namhaften Trainers – gehandelt werden unter anderem José Mourinho, Steven Gerrard oder Lucien Favre – dürfte eine der ersten Amtshandlungen der neuen Klubführung sein.

Diese präsentierte sich gegen Tottenham zum ersten Mal dem Publikum und wurde überschwänglich empfangen. Es gab donnernden Applaus, als Yasir Al-Rumayyan vom saudischen Staatsfonds und die briti-

sche Geschäftsfrau Amanda Staveley in der Ehrenloge eintrafen. Staveley war schon an der Übernahme Manchester Citys durch Scheich Mansour aus Abu Dhabi beteiligt und hatte 18 Monate daran gearbeitet, den Verkauf der Magpies an die neuen Eigener zu arrangieren. Für das Publikum in der Stadt im Nordosten Englands ist sie es, die den Klub aus dem Griff von Vor-Besitzer Mike Ashley befreit hat. Unter ihm war Newcastle in 14 Jahren zum Inbegriff für sportliches und emotionales Siechtum gekommen.

Wegen der Tristesse der jüngeren Vergangenheit steht der überwältigende Teil der „Geordie Nation“, wie sich die Menschen am River Tyne nennen, den neuen Eigentümern unkritisch gegenüber. Dabei werden Saudi-Arabien eine verheerende Menschenrechtslage und der Mord an dem kritischen Journalisten Jamal Khashoggi vorgeworfen. Der Einstieg in der Premier League ist offenkundig der Versuch, das eigene Image aufzubessern. Dass das zumindest auf lokaler Ebene schon gelingt, lässt sich seit Tagen in Newcastle besichtigen, auch im Umfeld des Tottenham-Spiels wieder: viele Fans kamen in Scheich-Verkleidung oder hatten die Flagge Saudi-Arabiens dabei.

Die neuen Eigner treten ambitioniert auf. Ziel ist es, ähnlich erfolgreich zu werden wie Manchester City oder Paris Saint-Germain, die sich ebenfalls praktisch im Besitz reicher Golfstaaten befinden. Amanda Staveley, in der Öffentlichkeit Gesicht

Dass er diese Bühne aber nach etwas mehr als einem Jahr im Klub schon als Chef und Dirigent betritt, der das Dortmunder Ensemble anleitet, das ahnten die Strategen des BVB nicht.

23 Millionen Euro hat der BVB für den damals noch 16-Jährigen in besagtem Sommer 2020 bezahlt, Bellingham kam vom Zweitligisten Birmingham City. Intensiv hatte sich die Borussia vor der Verpflichtung mit Bellingham, seiner Familie und seinem damaligen Klub ausgetauscht. Schon damals trafen die Verantwortlichen auf einen Teenager, der einen extrem Erfolgshunger hatte – und einen starken inneren Antrieb. Kein Wunder, bei diesem Elternhaus, das ihn stets rund um den Fußball unterstützte, ihm aber klare Vorgaben für die Schule gab: „Meine Eltern haben von mir nie verlangt, der beste Schüler mit den besten Noten zu werden“, sagt Bellingham: „Aber sie wollten, dass ich 100 Prozent gebe.“ So wie auf dem Platz.

„Es ist der Stil der Arbeiterklasse, denn mein Spiel basiert auf Energie und harter Arbeit.“

Jude Bellingham über seinen Fußball

„Mein Spiel spiegelt meine Herkunft wider“, sagt Bellingham dazu: „Es ist der Stil der Arbeiterklasse, denn mein Spiel basiert auf Energie und harter Arbeit.“ So einer hebt fußballerisch ab und bleibt dennoch am Boden, das ist die explosive Mischung, die Bellingham stark macht – und die ihm das Selbstvertrauen gibt, um sich schon jetzt mit jedem Gegner messen zu können.

So fing der Mittelfeldmann kürzlich im Auswärtsspiel bei Bayer Leverkusen beim Jubel über Erling Haalands Siegtreffer zum 4:3 mit einer lässigen Bewegung einen Bierbecher, den ein wütender Bayer-Fan in die Dortmunder Jubeltraube geworfen hatte. Bellingham nahm einen Schluck und baute sich vor dem Heimblock auf. Oliver Kahn hat das früher mit den Bananen in seinem Strafraum nicht schöner hinbekommen.

Das Gute aus BVB-Sicht ist: Die Bellingham-Show wird in Dortmund wohl noch ein bisschen weitergehen – sein Vertrag läuft bis 2025, dem Vernehmen nach gibt es keine Ausstiegsklausel. Aber dennoch ist es auf Sicht wohl klar, dass die deutsche Fußball-Bundesliga für den englischen Nationalspieler nur ein Zwischenschritt ist – auf dem Weg in die Heimat: auf dem Weg in die große Premier League.

Einwurf Schuhe

Letztlich ist das kalifornische Indian Wells an der Grenze zur Palm Desert Wüste für den Tennisprofi Cameron Norrie ein angenehmes Fleckchen Erde gewesen. Immerhin strahlte Brite mit der Sonne um die Wette, als er im Master-Finale von Indian Wells den Georgier Nikolos Basilaschwili nach 1:49 Stunde mit 3:6, 6:4, 6:1 niedergerungen hatte. Es war erst der zweite Turniersieg in der Karriere des 26-Jährigen.

Vor dem Finale hatte der Sohn eines Schotten und einer Waliserin allerdings einen Schreckmoment zu überstehen. Schließlich hatte Norrie während des gesamten Turniers stets drei paar Tennisschuhe auf seinem Spind in der Spielerkabine stehen. Doch sämtliches Schuhwerk war vor dem Endspiel plötzlich verschwunden, sodass Norrie das Match gegen Basilaschwili mit neuen Schuhen bestreiten musste. Und wer die festen Gewohnheiten und Rituale gerade von Spitzensportlern kennt, der weiß, was dies für eine gewaltige Hürde sein kann.

Doch Norrie hat sich am Ende nicht ablenken lassen. Womöglich habe einfach eine Putzfrau seine Schuhe in den Müll geschmissen, mutmaßte der Brite, der schließlich Trost im Schicksal eines Landsmannes fand: „Wenigstens war bei mir kein Ehering dran“, sagte Norrie daher – denn auch der Schotte Andy Murray hatte in Indian Wells seine Tennisschuhe verloren, an deren Schnürsenkel er zuvor seinen Ehering gehängt hatte.

Doch im Gegensatz zu Norrie bekam Murray seine Schuhe immerhin zurück. hh

In Kürze

Leipzigs Mammutaufgabe

Leipzig – Vor dem ersten kleinen Endspiel gegen den „vielleicht besten Angriff der Welt“ redete RB Leipzigs Trainer Jesse Marsch Klartext. „Die Mathematik in der Gruppe ist klar. Wir brauchen Punkte. Wir müssen gegen Messi, Neymar und Mbappé sehr hart verteidigen“, sagte der 47-Jährige vor der gewaltigen Aufgabe in der Champions League bei Paris Saint-Germain am Dienstag (21 Uhr/ Dazn) und betonte: „Es ist eine große Chance, ein großes Ergebnis zu kriegen.“ dpa

Peter Peters will DFB-Chef werden

Frankfurt – In den Poker um die Führungspositionen im deutschen Fußball kommt überraschend neue Bewegung. Peter Peters tritt vorzeitig als Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Fußball Liga (DFL) zurück und will sich unter bestimmten Bedingungen nun doch um den Posten als DFB-Präsident bewerben. „Ich kandidiere als DFB-Präsident, wenn ich dafür die Unterstützung der Liga erhalten und ich von einem Landesverband von den Amateuren vorgeschlagen werde“, sagte Peters. dpa

Olympisches Feuer für Peking-Spiele entzündet

Peking – 109 Tage vor der Eröffnung der Olympischen Winterspiele in Peking ist die olympische Flamme feierlich entzündet worden. Die traditionelle Zeremonie im antiken Olympia fand aufgrund der Corona-Beschränkungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt – blieb aber nicht frei von Störungen: Wie die französische Nachrichtenagentur AFP berichtet, zeigten Protestanten am Rande der Zeremonie unter anderem eine tibetische Flagge. sid

Namen & Zahlen

Eishockey

DEL, 13. Spieltag
Iserlohn Roosters – Düsseldorf EG3:1
Krefeld Pinguine – Augsburg Panther3:1

Fußball

Champions League, Gruppenphase, 3. Spieltag
Dienstag, 21 Uhr: Paris St. Germain – RB Leipzig, Ajax Amsterdam – Borussia Dortmund
Mittwoch, 18.45 Uhr: FC Salzburg – VfL Wolfsburg; **21 Uhr:** Benfica Lissabon – Bayern München

Fernsehtipps

18.45 – 23.00 Dazn: Fußball, Champions League
19.30 – 23.30 Amazon Prime Video: Fußball, Champions League; Ajax Amsterdam – Borussia Dortmund

Hernandez droht weiter Haft

Madrid/München – Der französische Fußball-Weltmeister Lucas Hernandez von Bayern München hat sich wegen seiner drohenden Haftstrafe von sechs Monaten einen Tag früher als vorgesehen einem Gericht in Madrid gestellt. Wie der Oberste Gerichtshof von Madrid (TSJ) mitteilte, erschien der 25-Jährige am Montag „um 11.30 Uhr freiwillig, einen Tag, bevor er vorgehalten wurde“. Sollte seine Berufung abgelehnt werden, müsste er spätestens am 28. Oktober seine Haftstrafe antreten.

Ursprünglich sollte Hernandez am Dienstag in der spanischen Hauptstadt vor Gericht erscheinen, um dort seine Anordnung zur im Dezember 2019 verhängten Haftstrafe entgegenzunehmen. Aufgrund des erwartbaren medialen Interesses und der Vorbereitung auf das Champions-League-Spiel bei Benfica Lissabon am Mittwoch (21 Uhr) erschien der Bayern-Profi einen Tag früher.

Hernandez war wegen eines Verstoßes gegen ein Annäherungs- und Kontaktverbot gegenüber seiner heutigen Ehefrau verurteilt worden. Nun habe er „zehn Tage Zeit, sich freiwillig ins Gefängnis zu begeben“, ergänzte der TSJ. Hernandez könnte einem Gefängnis-Aufenthalt entgehen, wenn seine Berufung rechtzeitig angenommen wird. Lucas Hernandez und seine Freundin hatten sich nach dem Streit versöhnt und einige Monate später geheiratet. Bei der Rückkehr aus den Flitterwochen wurde der Franzose aufgrund des Verstoßes gegen das weiterhin geltende Kontaktverbot verhaftet. sid

Im ersten Spiel unter der neuen saudischen Klubführung verliert Newcastle United mit 2:3. Rund um das Stadion wird aber über ganz andere Dinge debattiert.

Von Hendrik Buchheister

Newcastle – Die neue Ära bei Newcastle United begann furios. Keine zwei Minuten waren vorbei im Heimspiel gegen Tottenham Hotspur, der ersten Partie nach der Übernahme durch ein Konsortium, hinter dem Mittelstürmer Callum Wilson köpfte eine Flanke aus kurzer Distanz ein und hatte damit zu verantworten, dass die Stimmung im St. James' Park einen neuen Höchststand erreichte – die Euphorie, die vor dem Spiel geherrscht hatte, kippte in absolute Ekstase.

Das Problem war, dass sich dieser Zustand schnell verflüchtigte. Gegen Ende der ersten Halbzeit musste die Veranstaltung für 20 Minuten unterbrochen werden, weil ein Zuschauer zusammengebrochen war. Newcastle Vereinsarzt eilte mit einem Defibrillator zur Hilfe und rettete ihm damit möglicherweise das Leben, nachdem mehrere Spieler bei Schiedsrichter Andre Marriner Alarm geschlagen hatten.

Zu diesem Zeitpunkt hatte Totten-

Untersiemau verteidigt weiße Weste

Die Männer des TSV sind nach einem 9:4-Erfolg gegen Bayreuth in der Tischtennis-Verbandsliga souveräner Spitzenreiter. Gegen Schnaittenbach gibt es kampflös Punkte.

Von Hans Franz

Untersiemau – Die Tischtennis-Männer des TSV Untersiemau sind in der Verbandsliga Nordost die noch einzige verlustpunktfreie Mannschaft in dem Zehner-Teilnehmerfeld und somit alleiniger Tabellenführer (6:0 Punkte). Nach dem Auftaktsieg gegen den FC Eschenau wurde nun der FC Bayreuth mit 9:4 aufs Kreuz gelegt. Am Samstag stand eigentlich für den TSV noch eine zweite Paarung auf dem Programm. Doch die TuS Schnaittenbach ist nicht angetreten, sodass die Begegnung kampflös mit 9:0 für Untersiemau gewertet wurde.

Für etwas Verwunderung beim TSV sorgte, dass am Wochenende die Schnaittenbacher dann doch gespielt und dabei gegen den FC Eschenau mit 3:9 verloren haben. Also gegen jenen Gegner, den der aktuelle Spitzenreiter aus dem Coburger Land mit 9:4 zum Saisonauftakt in die Schranken gewiesen hatte.

Die Wagnerstädter indes waren mit der Empfehlung gekommen, ihre bislang zwei absolvierten Begegnungen gegen den TTC Rugendorf und Sparta Nürnberg jeweils deutlich mit



Ist aus dem Stammsextett des TSV Untersiemau nicht mehr wegzudenken: Markus Gundel. Beim 9:4-Erfolg seines Teams gegen Bayreuth sorgte er mit dem Sieg in seinem ersten Einzel für die 4:2-Führung. Foto: Hans Franz

9:3 gewonnen und an der Tabellen-

spitze gestanden zu haben. Zum letztlich klaren Untersiemauer Heimerfolg meint ihr an Position drei stehender Stammspieler Markus Gundel: „Ich muss ein großes Lob meiner Mannschaft aussprechen. Der Sieg kam dank einer hervorragenden geschlossenen Mannschafts-

leistung, wo jeder für den anderen gekämpft und angefeuert hat, zustande.“ Der aus Bad Rodach stammende und seit 2012 für den TSV spielende Gunde, hatte mit einer tollen Aufholjagd in seinem ersten Einzel für den 4:2-Zwischenstand gesorgt. Dabei befand er sich gegen Florian Ritter bereits auf der Ver-

rerstraße (7:11, 6:11), ehe er mit beherztem Einsatz das Ruder herumriss (11:6, 11:9, 11:7).

Eingehend auf den Start gegen Bayreuth stellt Gundel fest: „Wir hatten mit dem Gewinn von zwei Doppeln, wobei besonders Fabian Markert und Gabriel Funk mit dem Sieg gegen das Einser-Gästedoppel überraschten,

den gewünschten Auftakt. Als dann noch zwei hart umkämpfte Fünfsatz-Erfolge von Michal Bozek und mir dazukamen, lagen wir erstmals mit zwei Punkten Abstand vorne. Mit diesem Vorsprung im Rücken wirkte jeder von uns entspannter.“ In diesem Abschnitt musste lediglich Markert gegen den Bayreuther Spitzenspieler Sebastian Ott, der später auch sein zweites Einzel gegen Bozek gewann, Federn lassen. Nach dem 4:2 ließen Pavel Krol, Funk und Oliver Kobinski nichts anbrennen, sodass die Hausherren schon mit 7:2 in Front lagen. In der Folge konnten die Gäste zwar zweimal punkten, doch Markert und der an diesem Tag unbezwungene Krol zogen nach einer Spielzeit von drei Stunden den Schlusstrich unter den Erfolg.

Gundel freute sich: „Heute herrschte eine Super-Stimmung unter den Zuschauern in der Halle. Das nennt man dann wohl Heimvorteil.“ Nun bleibt es abzuwarten wie sich der TSV auswärts bewährt, denn bereits an diesem Samstag muss man zweimal ran. Zunächst bei Sparta Nürnberg (4:2 Punkte) und im Anschluss beim TV Altdorf (6:2). Beide Teams nehmen hinter Untersiemau die Plätze zwei und drei ein.

Ergebnisse: Bozek/Gundel – Wolff/Pongratz 1:3, Markert/Funk – Ott/M. Zirkel 3:1, Krol/Kobinski – Ritter/G. Zirkel 3:0, Bozek – Wolff 3:2, Markert – Ott 1:3, Gundel – Ritter 3:2, Krol – M. Zirkel 3:0, Gabriel Funk – Pongratz 3:0, Oliver Kobinski – G. Zirkel 3:1, Bozek – Ott 0:3, Markert – Wolff 3:0, Gundel – M. Zirkel 2:3, Krol – Ritter 3:1.

Tischtennis

3. Bundesliga Männer Süd

TV Leiselheim – SV Schott Jena	6:3
DJK SpVgg Effeltrich – FC Bayern München	6:2
TTC Wöschbach – TTC Weinheim	6:0
DJK SB Stuttgart – TTC SR Hohenstein-Ernstthal	6:3
TV Leiselheim – TTC Weinheim	6:0
TTC Wohlbach – FC Bayern München	2:6
TSG Kaiserslautern – SV Schott Jena	5:5

1. FC Bayern München	5	26:16	8:2
2. DJK SB Stuttgart	3	18:8	6:0
3. DJK SpVgg Effeltrich	4	21:13	6:2
4. TV Leiselheim	2	12:3	4:0
5. TSG Kaiserslautern	2	11:5	3:1
6. SV Schott Jena	4	18:21	3:5
7. SB Versbach	2	8:9	2:2
8. TTC Wöschbach	3	12:12	2:4
9. TTC SR Hohenstein-Ernstthal	3	11:13	2:4
10. TTC Wohlbach	4	10:24	0:8
11. TTC Weinheim	4	1:24	0:8

Verbandsoberriga Nord Männer

TSV Windsbach II – DJK Nürnberg	4:9
TSV Kümmerbruck – TG Würzburg Heidingsfeld	9:7
RV Viktoria Wombach – SV Weiherhof	9:7
TSV Ansbach – TV Erlangen	8:8
DJK SpVgg Effeltrich II – TTC Kümmerbruck	9:7

1. RV Viktoria Wombach	5	38:34	7:3
2. DJK Nürnberg	2	18:6	4:0
3. TTC Kümmerbruck	3	25:19	4:2
4. SV Weiherhof	4	28:26	4:4
5. TV Erlangen	3	23:22	3:3
6. TG Würzburg Heidingsfeld	2	16:12	2:2
7. TSV Ansbach	2	16:16	2:2
8. DJK SpVgg Effeltrich II	2	14:16	2:2
9. TSV Windsbach II	3	20:19	2:4
10. TSV Windheim	4	8:36	0:8

Verbandsliga Nordost Männer

TSV Untersiemau – TuS Schnaittenbach	9:0
TSV Untersiemau – FC Bayreuth	9:4
TTC Hof – SC Nürnberg	9:1
TuS Schnaittenbach – FC Eschenau	3:9
SC Nürnberg – TTV 45 Altenkunstadt	4:9

1. TSV Untersiemau	3	27:8	6:0
2. TV Altdorf	4	34:17	6:2
3. DJK Sparta Noris Nürnberg II	3	21:13	4:2
4. FC Bayreuth	3	22:15	4:2
5. FC Eschenau	4	25:26	4:4
6. TTC Rugendorf	2	12:16	2:2
7. TTC Hof	3	15:19	2:4
8. TTV 45 Altenkunstadt	3	14:22	2:4
9. TuS Schnaittenbach	2	3:18	0:4
10. SC Nürnberg	3	8:27	0:6

Landesliga Nordnordost Männer

ASV Marktleuthen – SV Mistelgau			8:8
TV Ebern – TTC Creußen			9:0
TSG Bamberg – TTC Tiefenlauter			2:9
1. TV Ebern	4	36:5	8:0
2. TTC Tiefenlauter	4	30:17	6:2
3. TSG Bamberg	4	29:20	6:2
4. TTC Burgkunstadt	4	20:27	4:4
5. TS Kronach	1	9:1	2:0
6. TTC Creußen	3	14:25	2:4
7. SV Mistelgau	2	9:17	1:3
8. ASV Marktleuthen	3	13:26	1:5
9. TSV Zell	2	9:18	0:4
10. TTC Alexanderhütte	3	14:27	0:6

Oberliga Bayern Frauen

TSV Schwabhausen IV – TSV Bad Rodach	5:5
TV Hofstetten II – FC Bayern München	8:2
ESV München-Freimann – TTC Birkland	6:4
Post SV Augsburg – TSV Bad Rodach	2:8
RV Viktoria Wombach II – FC Bayern München	10:0

1. TSV Bad Rodach	5	33:17	9:1
2. ESV München-Freimann	5	25:25	6:4
3. TSV Schwabhausen IV	3	19:11	5:1
4. TV Hofstetten II	5	27:23	5:5
5. RV Viktoria Wombach II	3	20:10	4:2
6. TTC Birkland	3	18:12	4:2
7. TSV Lauf	2	13:7	3:1
8. TSG Thannhausen II	3	10:20	0:6
9. Post SV Augsburg	3	8:22	0:6
10. FC Bayern München	4	7:33	0:8

Verbandsliga Nordost Frauen

TSV Bad Rodach II – Henger SV	7:7
ATS Kulmbach – TSV Kornburg	3:8
TTC Wohlbach – TTC Stammbach	8:4

1. ASV Burglengenfeld	3	24:13	6:0
2. SpVgg Hausen	2	16:3	4:0
3. TTC Wohlbach	2	16:8	4:0
4. TSV Bad Rodach II	3	19:18	3:3
5. TSV Kornburg	2	9:11	2:2
6. Henger SV	2	13:15	1:3
7. ATS Kulmbach	2	7:16	0:4
8. TTC Stammbach	4	12:32	0:8

Verbandsliga Nordost Jungen

RMV Concordia Brüllendorf – FC Großdechsendorf	8:0
TV Nabburg – TSV Unterlauter	8:4
TSV Ebernannstadt – Post SV Nürnberg	7:7
TV Altdorf – TSV Unterlauter	2:8

1. TV Nabburg	3	24:8	6:0
2. TSV Kornburg	2	16:8	4:0
3. TSV Unterlauter	4	25:23	4:4
4. TSV Unterlauter II	4	23:27	4:4
5. RMV Concordia Strullendorf	3	17:15	3:3
6. TSV Ebernannstadt	3	20:21	3:3
7. Post SV Nürnberg	3	20:22	2:4
8. TV Altdorf	2	8:16	0:4
9. FC Großdechsendorf	2	3:16	0:4

Basketball

Bezirksoberliga Männer Ofr.

BBC Eckersdorf – SpVgg Rattelsdorf	77:73
1. FC Baunach II – Bischberg Baskets	56:67
RSC Oberhaid – SV Pettsdorf	75:76
Post-SV Bamberg – TTL Basketball Bamberg II	50:70

Bezirksliga Männer Ofr.

BSC Saas Bayreuth – DJK Eggolsheim II	95:36
Regnitztal Baskets III – TSV Ebernannstadt	48:55
TS Lichtenfels – TSV Breitengüßbach III	80:72
BBC Bayreuth III – TS Kronach	61:64

Bezirksklasse Männer Ofr.

ASV Wunsiedel – SV Gundelsheim	abg.
Bischberg Baskets II – DJK Don Bosco Bamberg III	68:85
TSV Ludwigsstadt – Maintal Baskets Hassberge	72:69
SV Pettsdorf II – TV Weismann	60:36
Post-SV Bamberg II – BBF Kups	nicht gemeldet

Kreisliga A Männer Ofr.

SV Gundelsheim II – ATS Kulmbach II	73:65
ATSV Nordhalben – FC Eintracht Bamberg	88:76

Kreisliga B Männer Ofr.

TTL Basketball Bamberg IV – SV Zapfendorf	52:59
ATS Kulmbach III – RSC Oberhaid II	65:59
SV Weidenberg – BSC Coburg III	75:35

Bezirksoberliga Frauen Ofr.

RSC Oberhaid – BG Litzendorf II	67:64
---------------------------------------	-------

Bezirksliga Frauen Ofr.

1. FC Baunach – BBC Bayreuth II	55:31
BBF Kups – ATS Kulmbach	16:50
BBC Coburg – RSC Concordia Oberhaid	65:52

A-Junioren-Landesliga Nordost

SK Lauf – SpVgg Bayern Hof	4:5
SpVgg SV Weiden – ASV Neumarkt	0:3
ASV Cham – FC Eintracht Bamberg	2:5
SpVgg Bayreuth – FC Coburg	4:1

1. SK Lauf	6	22:16	12
2. ASV Neumarkt	6	15:10	12
3. FC Eintracht Bamberg	6	22:16	11
4. SpVgg Bayreuth	6	20:15	11
5. SpVgg Bayern Hof	6	18:14	11
6. ASV Cham	6	13:17	7
7. FC Coburg	6	7:18	4
8. SpVgg SV Weiden	6	4:15	0

A-Junioren-BOL West Ofr.

JFG Steigerwald II – FC Kronach	abg.
(SG) SC Markt Heiligenstadt – JFG Deichselbach-Regnitzau 2:1	
JFG GW Frankenwald – JFG Kunstadt-Obermain	5:0
JFG Deichselbach-Regnitzau – JFG Röndental Coburger Land 3:3	
1. JFG GW Frankenwald	4 16:1 12
2. JFG Kunstadt-Obermain	5 18:10 12
3. (SG) SC Markt Heiligenstadt	5 11:6 9
4. JFG Deichselbach-Regnitzau	5 10:8 7
5. JFG Steigerwald II	4 10:11 3
6. JFG Röndental Coburger Land	5 9:25 2
7. FC Kronach	4 6:19 1

A-Junioren-Kreisliga 1 CO/KC

(SG) TSV Meeder – (SG) TSV Staffelstein	5:1
(SG) SPVGG Eichach – FC Fortuna Neuses	3:4
TSV Scherneck – FC Bad Rodach	0:2
DJK/KC Seßlach – SG Ebern	0:8

1. SG Ebern	5	24:3	15
2. FC Fortuna Neuses	5	16:8	12
3. (SG) TSV Meeder	5	14:11	9
4. (SG) SPVGG Eichach	5	14:8	8
5. (SG) TSV Staffelstein	5	8:12	5
6. FC Bad Rodach	4	4:12	3
7. TSV Scherneck	5	7:13	2
8. DJK/KC Seßlach	4	0:20	0

A-Junioren-Kreisliga 2 CO/KC

FC Altenkunstadt – JFG Oberes Rodachtal			5:4
JFG Rennsteig – DJK-SV Neufang			1:1
JFG GW Frankenwald II – JFG Hohe Aßlitz			abg.
FC Fortuna Neuses II – (SG) TSV Neukirchenroth			abg.
1. DJK-SV Neufang	6	26:9	13
2. JFG Oberes Rodachtal	6	18:18	9
3. FC Altenkunstadt	6	15:17	9
4. JFG Rennsteig	6	12:6	8
5. JFG Hohe Aßlitz	5	16:8	7
6. (SG) TSV Neukirchenroth	6	21:24	7
7. JFG GW Frankenwald II	6	12:26	6
8. TSV Kups	6	8:20	1
9. FC Fortuna Neuses II o.W.	5	0:0	0

B-Junioren-Landesliga Nordost

JFG Obere Vils – JFG FC Stiffland	6:0		
ASV Neumarkt – FC Eintracht Bamberg	0:4		
SpVgg Bayreuth – FC Coburg	0:4		
SpVgg Bayern Hof – SpVgg Mögeldorf	0:1		
1. SpVgg Bayreuth	6	20:2	14
2. JFG Obere Vils	6	18:4	14
3. SpVgg Mögeldorf	6	15:5	13
4. FC Eintracht Bamberg	7	15:9	10
5. ASV Cham	6	17:10	9
6. FC Coburg	6	9:11	7
7. SpVgg Bayern Hof	7	7:15	7
8. ASV Neumarkt	6	6:15	3
9. JFG FC Stiffland	6	4:40	0

B-Junioren-BOL West Ofr.

JFG Deichselbach-Regnitzau – JFG Rödentel Coburger Land abg.			
DJK Don Bosco Bamberg II – JFG Steigerwald	0:5		
JFG Kunstadt-Obermain – JFG GW Frankenwald	2:3		
1. JFG Steigerwald	5	21:6	12
2. JFG GW Frankenwald	5	16:9	12
3. JFG Deichselbach-Regnitzau	4	9:4	10
4. FC Eintracht Bamberg II	5	20:8	7
5. DJK Don Bosco Bamberg II	5	12:16	3

Juniorenfußball

6. JFG Kunstadt-Obermain	4	5:16	3
7. JFG Rödentel Coburger Land	4	1:25	0

B-Junioren-Kreisliga 1 CO/KC

SG Ebern – FC Coburg II	0:2		
(SG) TSV Staffelstein – SV Ketschendorf	abg.		
(SG) TSV Unterlauter – (SG) SC Sylvia Ebersdorf	0:3		
1. FC Coburg II	3	21:2	9
2. SV Ketschendorf	3	13:1	7
3. (SG) SC Sylvia Ebersdorf	4	19:10	6
4. (SG) TSV Staffelstein	3	13:4	6
5. SG Ebern	5	10:8	6
6. (SG) TSV Unterlauter	4	5:10	4
7. (SG) SV Heigersdorf	4	0:46	0

B-Junioren-Kreisliga 2 CO/KC

(SG) TSV Wilhelmsthal – JFG Hohe Aßlitz	1:4		
FC/TSV Rödentel – JFG Lichtenfels-Leuchsental	1:3		
(SG) FC Kronach – DJK/TSV Rödentel	2:2		
1. JFG Lichtenfels-Leuchsental	5	20:2	13
2. FC/TSV Rödentel	4	36:4	9
3. DJK/TSV Rödentel	5	10:6	9
4. (SG) FC Kronach	5	11:7	7
5. JFG Hohe Aßlitz	4	14:8	6
6. (SG) SV Meilschnitz	4	5:8	4
7. (SG) TSV Wilhelmsthal	5	5:20	3
8. (SG) FC Redwitz	4	3:49	0

C-Junioren-Bayernliga Nordost

FC Coburg – SK Lauf	2:0		
SpVgg Bayreuth – SpVgg Ansbach	4:2		
TSV Weißenburg – SpVgg Bayern Hof	2:2		
JFG GW Frankenwald – SGV Nürnberg-Fürth	2:3		
1. SpVgg Bayreuth	7	34:7	21
2. JFG GW Frankenwald	7	19:16	13
3. FC Coburg	7	14:13	13
4. SGV Nürnberg-Fürth	7	15:14	11
5. TSV Weißenburg	7	10:10	11

6. SpVgg Ansbach	7	19:16	10
7. SpVgg SV Weiden	6	8:15	6
8. SpVgg Mögeldorf	6	8:17	6
9. SpVgg Bayern Hof	7	8:16	5
10. SK Lauf	7	9:20	1

C-Junioren-BOL West Ofr.

FC Coburg II – JFG Kunstadt-Obermain	11:0		
JFG Rödentel Coburger Land – FC Eintracht Bamberg II 1:1	1:1		
SpVgg Bayreuth II – JFG Bayreuth-West/Neubürg	2:1		
1. SpVgg Bayreuth II	5	15:5	13
2. DJK Don Bosco Bamberg II	5	17:9	10
3. JFG Rödentel Coburger Land	5	7:8	8
4. FC Coburg II	5	16:6	7
5. FC Eintracht Bamberg II	5	18:9	7
6. JFG Bayreuth-West/Neubürg	6	13:21	5
7. JFG Kunstadt-Obermain	5	5:33	0

Gold-Ei nach fast 100 Jahren wieder zurück

Dresden – Nach 97 Jahren ist eines der Prunkstücke der einst kurfürstlich-königlichen Schatzkammer August des Starken (1670–1733) zurück in Dresden. Die Ernst-von-Siemens-Kunststiftung kaufte das legendäre Goldene Ei aus Privatbesitz und überlässt es den Staatlichen Kunstsammlungen (SKD) als Dauerleihgabe für das Grüne Gewölbe. „Es ist ein kleines Wunder, ein echter Glücksfall“, sagte dessen früherer Direktor Dirk Syndram bei der Vorstellung des „Ur-Überraschungs-Eies“ am Montag. Es wurde auf der Leipziger Ostermesse 1705 gekauft, ging im Zuge der Fürstenabfindung 1924 an die Wettiner und gelangte dann in den Kunsthandel. In dem knapp fünf Zentimeter großen goldenen Ei befindet sich eine Henne und in dieser eine Krone mit sechs diamantbesetzten Bügeln – zwei gehören zu einem herausnehmbaren Ring mit einem Einkaräter im Rosenschliff sowie kleineren Edelsteinen. Auch die Eispitze birgt ein Geheimnis: Unter einem Deckel konnte Parfüm verborgen werden.

„Es ist ein ganz wichtiges Objekt“, sagte Marius Winzeler, der neue Direktor des Museums. Das Ei gehörte zu den Stücken, mit denen das Schatzkammermuseum 1924 eingerichtet wurde. Es ist nun im Neuen Grünen Gewölbe zerlegt zu sehen. Syndram hatte 25 Jahre nach dem Ei gesucht. Im März informierte Thomas Färber, Genfer Kunsthändler und Mitglied des Vereins der Freunde des Grünen Gewölbes, das Museum über das Angebot aus Schweizer Privatbesitz. „Man muss in so einem Fall zugreifen“, sagte Martin Hoernes, Generalsekretär der Ernst-von-Siemens-Kunststiftung, die die „untere sechsstellige Summe“ in die Hand nahm. Weltweit gibt es noch zwei bekannte Eier dieser Art. „Eines ist im Besitz der dänischen Königin, das andere befindet sich im Kunsthistorischen Museum Wien“, sagt Syndram. *dpa*



Das Gold-Ei. Foto: Sebastian Kahnert/dpa

Deutscher Buchpreis für Antje Rávik Strubel

Frankfurt/Main – Antje Rávik Strubel erhält den Deutschen Buchpreis 2021. Das gab der Börsenverein des Deutschen Buchhandels am Montag in Frankfurt bekannt. Ihr Buch „Blaue Frau“ wird damit als bester deutschsprachiger Roman des Jahres ausgezeichnet. Der Preis ist mit 25 000 Euro dotiert.

Der bei S. Fischer erschienene Roman schildert die Flucht einer jungen Frau vor ihren Erinnerungen



an eine Verge-waltigung. Die Autorin behandle das Thema „mit existenzieller Wucht und poetischer Präzision“, urteilte die Jury. Strubel wurde 1974 in Potsdam geboren. Sie machte zunächst eine Ausbildung zur Buchhändlerin und studierte dann in Potsdam und New York Psychologie und Literaturwissenschaft. Später lebte sie unter anderem in Schweden, bevor sie dann wieder nach Potsdam zurückkehrte. *dpa Foto: Sebastian Gollnow/dpa*

Ohne Kompass durch den Mainstream



Treffen der Popgenerationen: Chris Martin (Mitte) und Coldplay schmücken sich nun mit BTS aus Südkorea, den weltweit erfolgreichen Superstars des K-Pop. Foto: Warner/James Marcus Haney/Heo Jae Young

Im Jahr 1996 starteten Coldplay als Studentenband ihre Karriere. Ein Vierteljahrhundert später erscheint „Music Of The Spheres“ und zeigt: Für ihren Weiterfolg zahlen die Briten einen hohen Preis.

Von Christof Hammer

Am University College London kann man allerlei studieren: Alte Geschichte wie Chris Martin oder Mathematik, Astrophysik und Astronomie wie Johnny Buckland. Will Champion verlegte sich auf Anthropologie; Guy Berryman versuchte es erst mit Ingenieurwissenschaften, dann mit Architektur. Oder man tut sich auf dem Campus zusammen und gründet eine Band – so wie diese vier Briten im September 1996. Wie Coldplay, deren Erfolgsgeschichte damit vor 25 Jahren ihren Anfang nahm.

Coldplay-Frontmann Chris Martin ist im Idealfall (und im Verbund mit seinen Kollegen) ein versierter Komponist, ein passabler Pianist und ein

charismatischer Performer, der die Herzen von Popfans weltweit berühren kann – ein guter Neinsager war er nie. Diese Eigenschaft führte ihn mit seinen drei Mitstreitern über die Jahre immer tiefer hinein in die musikalische Bedeutungslosigkeit. Denn standen Coldplay einst für eine brillante Symbiose aus Eingängigkeit und Kunstfertigkeit, so ist die Band längst nur noch eine blasse Erinnerung an ein schon vor langer Zeit angekündigtes Versprechen.

Künstlerischer Abstieg

Der künstlerische Abstieg von Chris Martin und Co. lässt sich dabei recht genau datieren. Hatte man sich 2008 auf „Viva la Vida (Or Death and all his Friends)“ noch mit viel Mühe und unter Einbeziehung eines Streichorchesters zu einem aparten Dreiklang aus Pop, Rock und Kammermusik durchgekämpft, so setzen Coldplay seit dem Jahr 2011 und „Mylo Xyloto“ auf eine bedingungslose Internationalisierung ihrer Musik in Form von Kooperationen mit Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt und aus allen möglichen Genres: von Rihanna und Beyoncé über Avicii und David Guetta bis zu

Jay-Z. Und mit jedem dieser Gemeinschaftsprojekte verzweigten sich Coldplay weiter zur bloßen Jukebox, die ausspuckt, was gerade vom Markt nachgefragt wird. Wie sehr man seither ohne eigenen Kompass durch den Mainstream surft und sich überwiegend von den gerade aktuellen Trends der Popszene fremdbestimmen lässt, zeigt nun auch „Music Of The Spheres“.

In ein esoterisch verquastenes Science-Fiction-Szenario eingebettet, gibt es hier neben Balladen im sehnsuchtsvollen Coldplay-Stil ein Sammelsurium aus bedeutungsschweren Soundlandschaften mit Ambientcharakter sowie jeder Menge aktionistischem High-Energy-Pop für die Tiktok-Klientel. Von Letzterem kündete schon die im Mai erschienene, zappelig-vollsynthetische Single „Higher Power“, und diese Tonart bespielen auch „Humankind“, das brachiale Rhythmik mit breitwandiger Elektronik und allerlei produktionstechnischen Gimmicks kombiniert, das mit der koreanischen Boyband BTS aufgenommenem, mit einem banalem Chorus und stotternden Soundfetzen ausgestattete „My Universe“ sowie „Biutiful“, das eine Fantasystimme im Stil japani-

scher Manga-Comics in den Fokus rückt. Auch „Let Somebody Go“ mit Selena Gomez als Gastsängerin richtet sich erkennbar an eine Zielgruppe, die von der frühen Bandphase nichts mitbekommen und Coldplay erst in den letzten Jahren für sich entdeckt hat.

Den Reigen der acht – vorsichtig ausgedrückt – konventionellen Tracks komplettieren das quasi a cappella intonierte „Human Heart“, das tanzbare, aber melodisch magere Fast-Instrumental „Infinity Sign“ sowie „People Of The Pride“, das mit herben Gitarren und Synthies im

Kontext der übrigen Songs wie ein Fremdkörper wirkt. Hinzu kommen drei Miniaturen sowie das zehnmünütige Finale „Coloratura“, das mit Spieluhrklümpchen, Grand Piano und Saiten- und Tastensounds in Pink-Floyd-Manier die Überführung irdischer Vergänglichkeit in eine himmlische Ewigkeit beschwört.

Wer diese Band für Songs wie „Yellow“, „Trouble“ oder „Clocks“ liebte, wird mit diesem Album einmal mehr Nein sagen zu einer Band, die sich bestürzend bereitwillig dafür entschieden hat, Relevanz gegen Ruhm einzutauschen.

Coldplay-Meisterwerke

Parachutes (2000)

Eines der besten Debütalben der jüngeren Popgeschichte: Gitarren, Piano, Elektronik – alles perfekt platziert in Arrangements, denen mühelos der Spagat zwischen Kunsthaftigkeit und Pop gelingt. Die Kirsche auf der Torte: die Performance von Chris Martin, der mit gerade mal 23 Jahren wahrscheinlich noch gar nicht wusste, wie gut er als Sänger schon war.

A Rush of Blood to the Head (2002)

Eines der besten zweiten Alben der jüngeren Popgeschichte – eine Platte

voller melodischer Pracht, großer Momente und kleiner Raffinessen. Um mit einem Song ohne Refrain einen Tophit zu landen („Clocks“): Dafür braucht es schon das große Einmaleins der Popmusik – und ein Pianothema von Chopin’scher Schönheit.

X&Y (2005)

David Bowie, Kraftwerk und die Simple Minds: Coldplay entdecken die Elektronik- und New-Wave-Sounds der 70er- und frühen 80er-Jahre und landen einen Volltreffer – zum Beispiel im Cinemascope-Pop von „White Shadows“. *ch*

„Deutschlands teuerstes Spukschloss“

Der britische Stararchitekt David Chipperfield will die ehemaligen Räume des Goethe-Instituts in New York im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland zu einer interaktiven Begegnungsstätte umbauen.

Von Benno Schwinghammer

New York – „Ich denke, es ist ein sehr wichtiges Projekt, denn welche Art von Institution könnte in diesem Moment wichtiger sein als ein Haus der Ideen und des Dialogs?“, sagte Chipperfield bei einer Vorstellung seiner Pläne in New York. Er wolle das sechsgeschossige Gebäude im Beaux-Arts-Stil auf der 5th Avenue als Haus der Lehre und der Gelehrten wiederbeleben.

Chipperfield hatte eine Ausschreibung Berlins gewonnen und renoviert das Palais in bester Lage gegenüber dem Metropolitan Museum am Central Park in den kommenden Jahren für 20 Millionen Euro. Dabei will er mit der Substanz des Gebäudes vorsichtig umgehen, es aber offener gestalten: „Es braucht keine weiteren radikalen Ideen“, sondern gehe vielmehr darum, die Raumstruktur im Inneren interaktiver zu machen. Dazu gehöre auch ein neuer Eingangsbereich, der sich mit dem kleinen Platz vor den Türen verbindet: „Was wir tun, ist, diese Lobby zu schaffen, die sich so anfühlt wie eine Erweiterung des Äußeren.“

Das Haus mit hellgrauer Fassade und grünem Kupferdach steht an der

5th Avenue im Herz der Upper East Side von Manhattan und wurde 1955 von der Bundesrepublik gekauft. Das repräsentative Gebäude mit der Hausnummer 1014 diente lange als Hauptsitz des Goethe-Instituts in New York. Nach dem Umzug des Goethe-Instituts ins südlichere Manhattan fehlte es an überzeugenden Konzepten. Teure Unterhaltskosten und Brandschutzvorgaben aus Deutschland machten das lange Zeit kaum genutzte Gebäude zu „Deutschlands teuerstem Spukschloss“.

Nun soll ein Zentrum für transatlantische Begegnungen daraus erwachsen. Denn in 1014 5th Avenue trafen sich vom damaligen Kanzler Willy Brandt bis zum früheren US-Außenminister Henry Kissinger viele Mächtige der Welt.



Haus 1014 an der 5th Avenue in New York City. Foto: Christina Horsten/dpa

Sopranistin Gruberová gestorben

München/Zürich – Die slowakische Sopranistin Edita Gruberová ist tot. Sie starb am Montag im Alter von 74 Jahren in Zürich, wie ihre Familie über die Münchner Agentur Hilbert Artists Management mitteilen ließ. Gruberová war bayerische und österreichische Kammersängerin und stand mehr als 50 Jahre auf den großen Opernbühnen in aller Welt.

Geboren wurde Gruberová 1946 in Bratislava. Von 1961 bis 1968 studierte die ehrgeizige junge Sängerin am

Konservatorium in Bratislava und floh 1969 mit ihrer Mutter nach Wien. Danach ging es steil nach oben: 1970 sang sie erstmals an der Wiener Staatsoper in Mozarts „Zauberflöte“, die Partie der Königin der Nacht. Ihr internationaler Durchbruch war 1976 die Rolle der Zerbinetta in „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauss.

An der Bayerischen Staatsoper war die Operndiva ebenfalls gern gesehen. In München hatte Gruberová

im März 2019

auch ihren Abschied von der Opernbühne gefeiert, mit einer unjubilanten Darbietung als Königin Elisabetta in Gaetano Donizettis lyrischer Tragödie „Roberto Devereux“ und langem Applaus. *Foto: Uli Deck/dpa*



Edita Gruberová

200 Nackte für die Kunst

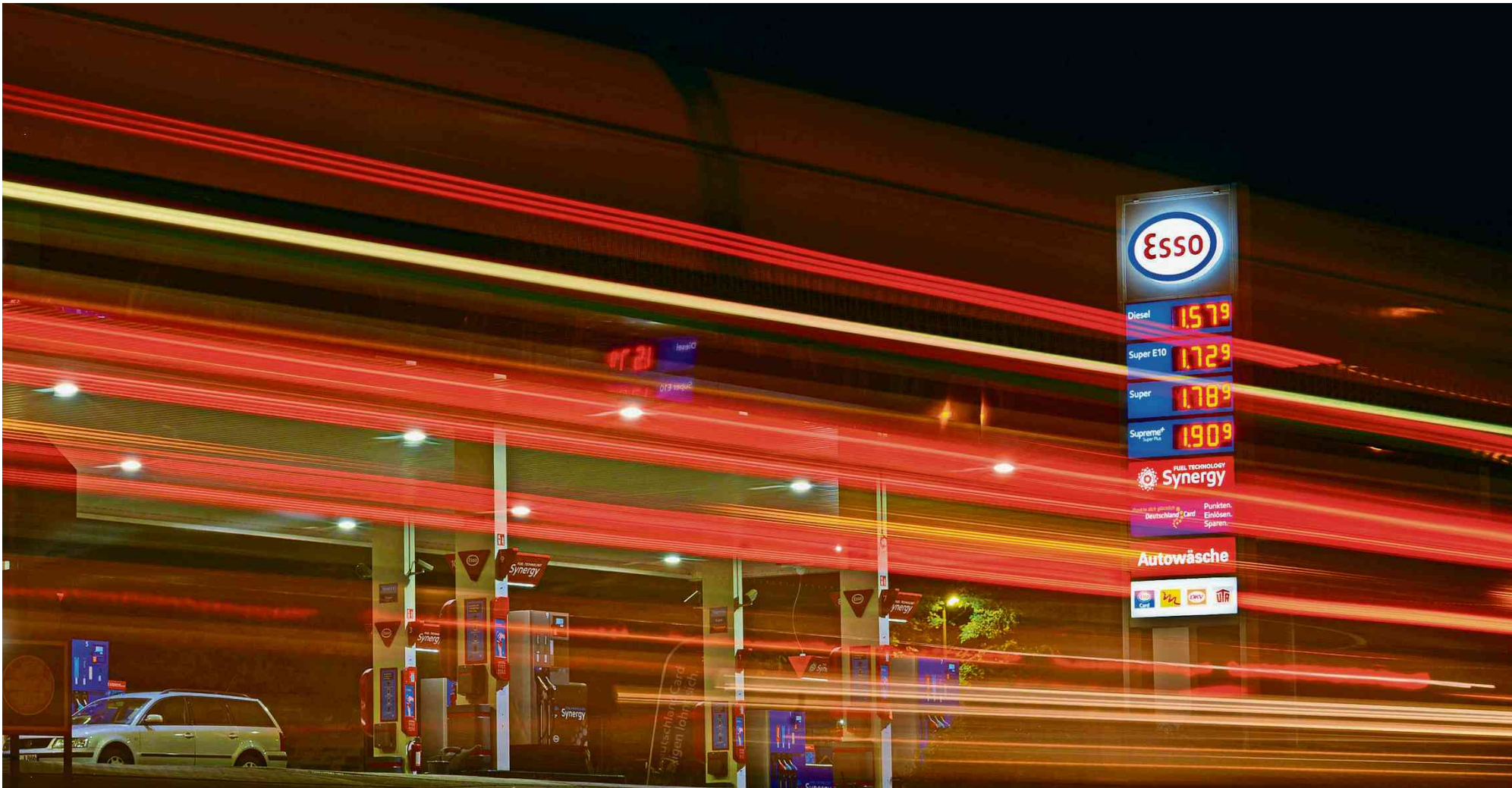


Menschen posieren nackt für den Künstler Spencer Tunick. Foto: Ariel Schalit/dpa

400 Meter unter dem Meeresspiegel. Die Nackten waren in Anlehnung an die biblische Geschichte von Lots Frau weiß angemalt. Sie war laut der Überlieferung am Toten Meer zur Salzsäule erstarrt, weil sie sich trotz eines göttlichen Verbots auf der Flucht aus Sodom umdrehte und

zurück auf die zerstörte Sünderstadt blickte.

Tunick ist bekannt für derartige Kunst: Berühmt ist seine Foto-Installation aus dem Jahr 2007 in Mexiko-City, wo er auf einem zentralen Platz rund 18 000 Menschen bei einem Fotoshooting ablichtete. *dpa/red*



Die Preisexplosion sorgt auch für politische Debatten: Einen großen Teil des Kraftstoffpreises an der Zapfsäule machen Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer und CO₂-Preis aus. Foto: Robert Michael/ dpa

Drastischer Preisanstieg beim Diesel

Die Fahrt zur Tankstelle wird für Millionen Autofahrer von Woche zu Woche schmerzhafter. Seit Monaten geht es nur nach oben. Experten rechnen sogar mit Ölknapppheit.

Von Theresa Münch und Christof Rührmair

München – Diesel ist in Deutschland inzwischen so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC am Montag mitteilte. Damit übertraf er den bisherigen Rekord vom 26. August 2012 minimal. Auch Benzin nähert sich dem Höchststand: Super der Sorte E10 lag am Sonntag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord vom 13. September 2012. Die Spritpreise steigen seit Monaten. Treiber ist vor allem der Ölpreis. Erzieht mit dem Wiedererstarken der

Konjunktur nach dem Corona-Schock an und hat sich binnen Jahresfrist in etwa verdoppelt. Investoren machen sich vor den Wintermonaten Sorgen um ein zu geringes Angebot. Die für Europa wichtige Nordseesorte Brent war am Montag mit Preisen um 86 Dollar je Barrel (159 Liter) zeitweise so teuer wie seit drei Jahren nicht mehr. Beim Diesel wird der Anstieg zudem durch die herbsttypische hohe Nachfrage nach Heizöl verstärkt. Seit Jahresbeginn sorgt der Kohlendioxid-Preis von 25 Euro pro Tonne für einen zusätzlichen Aufschlag von rund sechs bis acht Cent je Liter inklusive Mehrwertsteuer. Besonders drastisch ist die Entwicklung, wenn man sie mit dem Vorjahr vergleicht. Damals hatten Öl- und Spritpreise durch die Corona-Krise Tiefstände erreicht, bevor Anfang November 2020 die Trendwende kam. Die Preisspirale sorgt auch für politische Debatten, denn an der Tankstelle kassiert der Staat kräftig mit. Ein großer Teil des Kraftstoffpreises

an der Zapfsäule sind Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer und CO₂-Preis: Bei Diesel macht das am aktuellen Preisniveau rund 78 Cent pro Liter aus, bei Superbenzin sogar schon zwischen 97 und 98 Cent. Die aktuelle Bundesregierung sieht allerdings kaum Möglichkeiten, die Höhe der Spritpreise zu beeinflussen. Sie hingen von Großhandelspreisen ab, sagte eine Ministeriumssprecherin am Montag. „Ein Eingriff staatlicherseits ist nicht nur nicht üblich, sondern ist auch rein rechtlich nicht möglich.“ Dennoch würde Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) die Belastung für Haushalte mit geringen Einkommen gern reduzieren. So habe er vorgeschlagen, die Preissteigerung über ein höheres Wohngeld abzufedern. Außerdem sinke zum kommenden Jahr die EEG-Umlage zur Förderung von Ökostrom. Altmaier hatte bereits Ende vergan-

gener Woche angedeutet, ein Entlastungspaket könne im Parlament rasch beschlossen werden, wenn man das wolle. Der neue Bundestag kommt am 26. Oktober zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Der Minister kündigte Gespräche mit den Fraktionen an, die derzeit über die Bildung einer neuen Regierung sprechen. Er selbst ist voraussichtlich nicht mehr lange im Amt. SPD, Grüne und FDP haben angekündigt, ihre Regierungsbildung noch vor Weihnachten abzuschließen. Auch Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) hat Finanzminister Olaf Scholz (SPD) bereits aufgefordert, die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen kurzfristig finanziell zu entlasten. „Dies dient unserem gemeinsamen Ansatz, dass Mobilität in unserem Land bezahlbar bleiben muss“, schrieb er in

einem Brief an den Noch-Vizekanzler und möglicherweise kommenden Kanzler. Sollte der normale Benzinpreis in diesem Jahr noch die Zwei-Euro-Marke überschreiten, wäre das für viele Menschen nicht mehr tragbar, argumentiert Scheuer. Experten halten es aber für unwahrscheinlich, dass diese Grenze kurzfristig überschritten wird. Auch der ADAC warnt im Zusammenhang mit den immer weiter steigenden Spritpreisen davor, die Bevölkerung zu überfordern. „Ich hoffe – und gehe angesichts der aktuellen Spritpreissteigerung davon aus, dass ein noch schneller ansteigender CO₂-Preis vom Tisch ist“, sagte ADAC-Verkehrspräsident Gerhard Hillebrand in Richtung der Koalitionsgespräche von SPD, Grünen und FDP. „Die Verhandlungsparteien müssen auch an jene Menschen denken, die keine Alternative zum fossil angetriebenen Pkw haben.“ Menschen auf dem Land, die lange Wege zur Arbeit zurücklegten, müssten mit der Entfernungspauschale entlastet werden.

Kommentar Seite 4

Facebooks „Metaverse“ als Job-Maschine

Der Konzern steht nach den Enthüllungen einer Whistleblowerin und massiven Ausfällen unter Druck. Doch er kündigt eine große Investition in eine virtuelle Welt an.

Von Christoph Dernbach

Menlo Park – Facebook-Gründer Mark Zuckerberg will „eine virtuelle Umgebung schaffen, in der man mit Menschen in digitalen Räumen zusammen sein kann“. Dieses „Metaverse“ soll nicht mehr nur als abstrakte Utopie existieren, sondern mit tatkräftiger Unterstützung aus Europa in die Praxis umgesetzt werden. Dazu will Facebook in den kommenden fünf Jahren in der Europäischen Union 10 000 neue, hoch qualifizierte Arbeitsplätze schaffen. Das Investment wurde von den Facebook-Topmanagern Nick Clegg (Vizepräsident für globale Angelegenheiten) und Javier Oliván (Vizepräsident für die zentralen Produkte) am Montag in einem Blogeintrag angekündigt: „Diese Investition ist ein Vertrauensbeweis in die Stärke der europäischen Tech-Industrie und das Potenzial europäischer Tech-Talente.“

Unter „Metaverse“ versteht Facebook eine Welt, in der physikalische Realität mit erweiterter (augmented reality, AR) und virtueller Realität (VR) in einer Cyberwelt verschmelzen. Der Begriff stammt vom amerikanischen Schriftsteller Neal Stephenson, der ihn erstmals im Jahr 1992 in seinem Science-Fiction-Roman „Snow Crash“ verwendet hat. Wie das „Metaverse“ von Facebook für die Anwenderinnen und Anwender genau aussehen wird, steht bislang noch nicht fest. Zuckerberg bezeichnete vor Finanzanalysten das Metaversum als die „nächste Generation des Internets“, die eine große Bedeutung habe. Es sei das nächste Kapitel für Facebook als Unternehmen. „Metaverse“ biete enorme Möglichkeiten für einzelne Kreative und Künstler, aber auch für Menschen, die weit entfernt von den heutigen Stadtzentren arbeiten und wohnen wollen. Man werde von Smartphones, PCs und speziellen Brillen für virtuelle und erweiterte Realitätserfahrungen darauf zugreifen können. Und man werde dort alles machen können, was im heutigen Internet auch möglich sei.

KÜCHEN TESTER

gesucht

Ja, ich möchte Küchen-Tester werden.

Bitte kurzfristig Termin vereinbaren und Tester-Vorteil sichern.

Hotline:
0 95 63 - 90 60

Jetzt Termin sichern!

Ein Topfset für Induktion geschenkt

Nur für kurze Zeit!

Aktionszeitraum:
21.10. bis 25.10.2021

TESTER-VORTEIL

50 %

auf jede frei geplante Küche

Ab einem Verkaufswert von 3.900 Euro, ausgenommen Werbe- & Sonderangebote sowie reduzierte Ware. Nicht mit anderen Rabatten oder Aktionen kombinierbar.

+ 1 Kühlschrankfüllung gratis im Wert von € 100,-

möBEL HOFMANN

176 Jahre

Einrichtungshaus GmbH

Oeslauer Str. 2 • 96472 Rödental • ☎ 09563-9060

Börsen

Barometer

18. Oktober 2021

DAX15.474,47-0,72%

MDAX34.389,65+0,09%

TecDAX3.721,66-0,12%

Euro-Stoxx4.156,40-0,77%

Dow Jones35.296,23+0,02%

Umlaufrendite-0,23%+11,54%

Euro1,1612\$+0,09%

Gold/kg48.931,35€-0,23%

Silber/kg643,92€-0,54%

(Dow Jones Stand: 19.00 Uhr)

Int. Börsen-Indizes

NASDAQ14.964,0714.897,34

Tokio Nikkei29.025,4629.068,63

Hongk. Hang Seng25.409,7525.330,96

Fin.-Times-1007.203,837.234,03

Zürich11.968,0811.961,34

(Stand: 18.00 Uhr)

ausgewählte Werte, Angaben ohne Gewähr

DAX 40

18.10.20.10.270,65274,40

113,36114,90

198,54198,60

64,0665,00

46,6247,88

86,3787,56

82,3882,92

98,70100,28

56,3658,28

81,9583,65

114,20114,60

11,4411,41

147,35147,35

52,9152,76

16,4916,53

52,9852,94

10,5610,61

60,4261,28

40,7840,90

62,5063,02

20.10.22,50

16,30

6,04

73,12

30,50

58,86

68,70

94,22

56,00

164,85

6,20

71,25

66,44

37,88

27,75

42,02

62,24

22,37

42,86

40,36

78,20

22,28

153,00

59,38

52,10

18.10.82,48

77,64

37,54

264,75

195,10

187,50

243,15

87,20

100,20

44,87

31,92

124,98

528,40

139,86

25,91

57,00

114,45

53,84

192,34

79,54

20.10.80,96

77,54

37,07

265,00

192,33

190,05

244,35

90,24

101,55

44,73

32,09

126,28

526,40

141,26

25,91

57,34

114,30

53,36

198,66

79,36

M-DAX 50

20.10.22,50

16,30

6,04

73,12

30,50

58,86

68,70

94,22

56,00

164,85

6,20

71,25

66,44

37,88

27,75

42,02

62,24

22,37

42,86

40,36

78,20

22,28

153,00

59,38

52,10

22,50

16,30

6,04

73,36

29,96

58,54

65,80

93,68

55,50

166,70

6,10

71,15

66,76

38,26

27,54

41,52

62,88

22,55

42,18

40,35

80,00

22,10

153,65

59,52

53,20

20.10.495,40

39,72

14,19

85,18

92,60

57,88

131,95

5,90

91,70

14,10

818,00

84,94

61,04

41,32

72,65

26,82

13,78

2,33

8,81

37,28

32,04

29,29

129,20

153,50

478,40

20.10.479,60

40,04

14,08

85,54

92,00

57,96

130,50

6,01

89,42

14,24

792,20

86,46

61,34

41,30

74,20

26,51

13,76

2,37

8,79

37,39

32,41

29,19

130,05

154,40

478,60

TecDAX

18.10.26,48

20,92

58,86

56,00

195,10

71,25

16,49

121,30

42,02

22,37

37,54

30,40

37,61

91,70

14,99

20.10.26,74

22,50

58,54

55,50

192,33

71,15

16,53

119,60

41,55

22,55

37,07

30,54

39,22

89,42

15,06

18.10.26,48

20,92

58,86

56,00

195,10

71,25

16,49

121,30

42,02

22,37

37,54

30,40

37,61

91,70

14,99

20.10.26,74

22,50

58,54

55,50

192,33

71,15

16,53

119,60

41,55

22,55

37,07

30,54

39,22

89,42

15,06

Euro Stoxx 50

20.10.270,65

2633,50

27,80

113,30

142,96

198,54

47,68

674,90

23,90

5,82

243,15

64,06

46,62

86,37

58,01

40,52

81,95

57,35

147,35

52,91

16,49

6,91

12,24

167,00

169,20

20.10.274,40

2648,50

27,95

114,90

143,30

198,60

47,91

676,30

23,92

5,77

244,35

65,00

47,88

87,86

57,75

40,67

83,65

57,54

147,35

52,76

16,53

6,92

12,21

164,84

173,35

20.10.270,65

2633,50

27,80

113,30

142,96

198,54

47,68

674,90

23,90

5,82

243,15

64,06

46,62

86,37

58,01

40,52

81,95

57,35

147,35

52,91

16,49

6,91

12,24

167,00

169,20

20.10.274,40

2648,50

27,95

114,90

143,30

198,60

47,91

676,30

23,92

5,77

244,35

65,00

47,88

87,86

57,75

40,67

83,65

57,54

147,35

52,76

16,53

6,92

12,21

164,84

173,35

Börsendaten mit freundlicher Unterstützung der VR Bank Bayreuth-Hof (ohne Obligo)

Investments

15.10.221,67

279,56

82,52

125,82

19,17

103,05

120,96

179,41

41,32

62,28

73,16

237,25

32,83

18,61

17.10.220,07

276,23

81,99

124,70

19,04

103,02

120,61

177,37

41,30

177,37

72,95

235,32

32,79

18,57

15.10.221,67

279,56

82,52

125,82

19,17

103,05

120,96

179,41

41,32

62,28

73,16

237,25

32,83

18,61

17.10.220,07

276,23

81,99

124,70

19,04

103,02

120,61

177,37

41,30

177,37

72,95

235,32

32,79

18,57

DWS Top Europa

DWS Balance

Fondac

Industria

AGIF-Allianz EuroBond

DWS Investa

DWS Eurovesta

UniEuropa -net-

UniFonds

UniGlobal

Unikenta

Uni 21. Jahrh. -net-

UniImmo: Europa

Fidelity Europ. Growth

15.10.185,10

125,17

221,04

141,63

12,29

209,97

176,79

95,94

66,80

337,97

19,53

45,71

54,63

17,59

17.10.183,74

124,25

219,41

140,74

12,27

207,56

175,68

95,74

66,11

335,09

19,59

45,40

54,62

17,44

15.10.185,10

125,17

221,04

141,63

12,29

209,97

176,79

95,94

66,80

337,97

19,53

45,71

54,63

17,59

17.10.183,74

124,25

219,41

140,74

12,27

207,56

175,68

95,74

66,11

335,09

19,59

45,40

54,62

17,44

Deutsche NE-Metalle

Notiert am 18. Oktober 2021 in Euro je 100 kg:

Zinn (99,9 %)

Aluminium (99,7 %)

Zink an LME

Kupfer (DEL-Nutzer)

Metalltoll. Kupfer (MK)

MP-S8-Nutz (Messing)

Grade A Kupfer an LME (US\$/t)

3.355,47

272,75

5.794,50

917,95

1.049,73

768,00

10.281,00

3.359,79

272,84

5.794,50

917,95

1.049,73

768,00

10.281,00

*Vortagesende

Sparenlagen,

3-mtl. Kündigungsfr.

Tagesgeld

Termineinlage, Laufzeit 61.

Termineinlage, Laufzeit 81.

Termineinlage, Laufzeit 101.

kein Angebot

0,001 %

0,000 %

kein Angebot

kein Angebot

kein Angebot

Rohöl

Rohöl WTI

Rohöl Brent

82,44 US\$/Brl.

84,72 US\$/Brl.

Sorten- und Devisenkurse (in Euro)*

Ank.

Verk.

Geld

Brief

USA (1 USD)

Großbritannien (1 GBP)

Kanada (1 CAD)

Schweiz (100 CHF)

Dänemark (100 DKK)

Norwegen (100 NOK)

Schweden (100 SKR)

Japan (100 YEN)

Australien (1 AUD)

Tschech. Rep. (100 CZK)

Türkei (100 Lira)

Polen (100 PLN)

Ungarn (100 HUF)

0,8340

1,1420

0,6630

90,2210

12,8860

9,5480

9,2790

0,7160

0,6010

5,5630

9,2450

10,7030

19,8910

0,2570

0,8910

1,2270

0,7300

96,3030

14,0760

10,7750

10,4880

0,7840

0,6960

9,5275

9,2560

21,7832

0,2670

0,8614

1,1826

0,6974

93,2836

13,4407

10,2280

9,9558

0,7544

0,6384

9,3287

9,2450

21,8012

0,2674



Rund zwei Milliarden Euro geben Deutsche jährlich für Vitamine, Mineralstoffe und Co. aus. Foto: dpa/Hiekel

Die Serie im Überblick

- In unserer vierwöchigen Serie lesen Sie auf der Seite Wissen die folgenden Beiträge zum Thema Ernährung:
- Ernährung der Zukunft** Dem Trend zu gesunder und nachhaltiger Ernährung auf der Spur
 - Essen mit Kindern** Warum das gemeinsame Familienessen so wichtig ist
 - Gesunder Darm, gesunder Körper** Warum das Mikrobiom für die Gesundheit so wichtig ist
 - Reise durch den Kühlschrank** Wie und wo man Essen richtig lagert – und wie lange
 - Diäten auf dem Prüfstand** Welche Diät taugt für welchen Zweck – und was bewirkt sie
 - Vegane und vegetarische Ernährung** So einfach ist es heute, fleischfrei zu essen
 - Lieferdienste im Test** Wie gut das Bestellen von Gemüse, Obst und Co. im Internet klappt
 - Forschung an neuen Sorten** Ein Urgetreide-Experte spricht über seine Arbeit
 - Etiketten unter der Lupe** Was die Beschreibungen auf der Packung wirklich aussagen
 - Nahrungsergänzungsmittel** Was die Supplemente bringen – und wer damit verdient
 - Der Weg der Nahrung** Wie das Essen durch unseren Körper wandert
 - Mythos oder Fakt?** Die zehn größten Ernährungsmythen im Check

Ernährungs-
serie

Pillen versprechen ewige Gesundheit

Vitamine, Ballaststoffe, Spurenelemente – nicht erst seit Corona boomen Nahrungsergänzungsmittel. Was bringen sie wirklich?

Von Tanja Volz

Bunte Pillen, Kapseln und Pulver mit diversen Substanzen zum Wohle der Gesundheit boomen derzeit sowohl in der Apotheke als auch in Drogeriemärkten und vor allem im Internet. Denn gerade jetzt sorgen sich viele Menschen um ihre Abwehrkräfte. Werbeanzeigen versprechen die Stärkung des Immunsystems und damit einen besseren Schutz vor der Ansteckung mit dem Coronavirus. Hinzu kommt, dass in dieser Pandemie zwangsläufig viel Zeit auf dem Sofa mit einer Tüte Chips verbracht wird und die Schokolade zumindest subjektiv glücklicher macht als Karotten- und Gurkenstückchen. Bei vielen Menschen meldet sich dann aber recht schnell das schlechte Gewissen. Kompensiert wird das mit Vitaminen, Mineralstoffen oder Spurenelementen, und zwar in Pillenform. Oder man greift grundsätzlich gleich zur Pille, weil das doch viel einfacher ist, als gesund zu kochen. „Unter den Nahrungsergänzungsmitteln gibt es nicht eine Substanz, die eine Ansteckung mit dem Virus verhindern oder aufhalten könnte“, sagt Hans Hauner, Direktor des Else-Kröner-Fresenius-Zentrums für Ernährungsmedizin an der Technischen Universität München. Sicherlich seien Zink, Selen und Vitamine, etwa Vitamin D, für das Immunsystem wichtig, damit die Immunabwehr korrekt funktioniert. Doch es gebe keine wissenschaftlichen Beweise, dass diese Stoffe bei einem Erwachsenen mit einer ausgewogenen Ernährung einen positiven Effekt hätten – auch nicht nach einer Ansteckung oder während einer Covid-19-Erkrankung. Das wurde beispielsweise diskutiert, als US-Präsident Donald Trump sich bei seiner Therapie unter anderem hochdosiertes Vitamin D geben ließ. Es gebe keine wissenschaftlich haltbare Studie, die eine heilende Wirkung des Vitamins zeige, erklärt Hauner. Im Gegenteil: eine anerkannte brasilianische Untersuchung habe gezeigt, dass Vitamin D bei der Behandlung von Covid 19 wirkungslos sei. Die Pandemie kurbelt den Umsatz von Nahrungsergänzungsmitteln noch mehr an als bisher: mehr als zwei Milliarden Euro geben die Deutschen jährlich für diese Produkte aus: Der Umsatz damit legte in den vergange-

nen fünf Jahren in den Apotheken durchschnittlich um 5,8 Prozent pro Jahr zu und lag 2019 bei 2,2 Milliarden Euro nach Angaben des Informationsdienstes IQVIA. Im ersten Halbjahr 2020 lag der Zuwachs sogar bei 7,7 Prozent, wobei der Anteil am Online-Handel stetig steigt. Hinzu kommt, dass diese Mittel auch frei verkäuflich in Drogerien und Supermärkten angeboten werden. Rund ein Drittel der Erwachsenen in Deutschland nimmt nach Angaben des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) inzwischen regelmäßig diese Produkte ein, im guten Glauben daran, dass Vitamin-, Ballaststoff- und Spurenelemente ihrem Körper etwas Gutes tun. Sie erhoffen sich nicht nur einen Gesundheitsvorteil, sondern auch mehr Vitalität und Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter. Doch so ist es nicht, wissen Experten. „Die meisten Menschen, die zu Nahrungsergänzungsmitteln greifen, sind gut ernährt, sie brauchen diese Produkte nicht“, sagt Ernährungsmediziner Hauner. Bei einer normalen ausgewogenen Ernährung gebe es hierzulande kaum Mangelerscheinungen. Und nur dann ist eine Ergänzung sinnvoll. Um beim Vitamin D zu bleiben erklärt er dies: Als eines der wenigen Vitamine kann der Körper dieses selbst herstellen. Dazu braucht er allerdings genug Sonnenlicht, denn die UV-Strahlen kurbeln die Synthese der notwendigen Vorstufen unter der Haut an, die zum fertigen Vitamin führen. Im Sommer klappt das besser als im sonnenarmen Winter, und im höheren Alter funktioniert die Synthese nicht mehr ganz so gut. Daher wird Menschen, die älter als 65 Jahre sind, oft empfohlen, Vitamin D zu nehmen. Schließlich braucht man dies nicht nur für ein funktionierendes Immunsystem, sondern auch für den Aufbau der Knochen – der im Alter auch nachlässt. „Das kann sinnvoll sein, doch endgültig geklärt ist die Wirkung auch noch nicht. Da gibt es noch viele offene Fragen“, fasst Hauner zusammen. „Die einzig relevante Mangelernährung in Deutschland gibt es beim Spurenelement Jod“, berichtet Hauner. Jod wird vom Körper für die Bildung der Schilddrüsenhormone benötigt, die im Stoffwechsel zentrale Aufgaben übernehmen. Daher sei es bei Jodmangel wichtig, das Spurenelement im Auge zu behalten – und zwar unter ärztlicher Aufsicht. Auch in der Schwangerschaft sei eine Supplementierung sinnvoll, da Jod wichtig für die körperliche und geistige Entwicklung des Fötus sei. Schwangeren empfehle man immer Folsäure, nach Möglichkeit bereits bei einem Kinderwunsch. Häufig wird auch ein Eisenpräparat empfohlen. Doch ohne Not sollte man nicht zu Nahrungsergänzungsmitteln greifen. Denn oft seien, so Hauner, die Produkte vielfach überdosiert und schaden dem Körper – bewirken also genau das Gegenteil von dem, was der gesundheitsbewusste Verbraucher möchte. Beispielsweise kann eine langjährige Einnahme von Vitamin-E-Kapseln das Risiko erhöhen, eine Herzschwäche zu entwickeln. Oder Betacarotin, die Vorstufe von Vitamin A, kann eine Krebserkrankung und Herzinfarkt beschleunigen. Hauner warnt zudem, dass durch die Kombination von Supplementen und das Anreichern von immer mehr Lebensmitteln mit Vitaminen und Mineralstoffen die Gefahr für eine Überdosierung steige und die tolerierbaren Grenzwerte schnell überschritten würden. Immer beliebter werden auch die Schlankheitsmittel, die vor allem im Internet angepriesen werden und schlanke, ewige Jugend versprechen. Doch diese sogenannten Fatburner kurbeln nicht die Fettverbrennung an, wie sie versprechen. Vielmehr belasten sie das Herz-Kreislauf-System bis zum Herzinfarkt und haben viele unangenehme Nebenwirkungen. Hauner sagt daher: „Finger weg von Fatburnern. Es gibt kein Mittel, das wirklich Fett im Körper verbrennt. Das geht viel einfacher durch regelmäßige Bewegung, indem man Sport treibt.“

„Keine Substanz könnte eine Ansteckung mit dem Virus verhindern.“
Hans Hauner,
Ernährungsexperte

Werden die Mittel geprüft?

Supplemente werden als Lebensmittel eingestuft. Auch Sportler kommen ohne sie aus.

Von Tanja Volz

Nahrungsergänzungsmittel enthalten verschiedene Nährstoffe in konzentrierter Form, und damit hoffen viele Menschen, sich mit einer Pille schneller und einfacher zu versorgen. Es gibt zahlreiche dieser sogenannten Supplemente auf dem Markt, sie enthalten entweder einzelne, isolierte Nährstoffe oder bestehen aus einer Kombination mehrerer Inhaltsstoffe – dazu gehören Mineralstoffe wie Magnesium, Spurenelemente wie Eisen ebenso wie diverse Vitamine oder gesunde, langkettige Fettsäuren. Diese Stoffe gibt es als Kapseln, Tabletten, Dragees und Pulver.

Der Körper wird durch Zusatzstoffe nicht unbedingt leistungsfähiger.

Sie müssen mit einer Angabe über die empfohlene tägliche Verzehrmenge versehen sein, um Überdosierungen der konzentrierten Stoffe zu vermeiden. Nahrungsergänzungsmittel werden zwar sehr viel in Apotheken verkauft, doch sie sind keine Arznei, die etwa dazu dienen würde, Krankheiten zu heilen oder zu verhüten. Sie gelten vielmehr als Lebensmittel, die keinem Zulassungsverfahren unterliegen, sondern nur einer Registrierungs-pflicht beim Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL). Als Lebensmittel dürfen sie auch keine Nebenwirkungen haben. Und „eigentlich sind sie überflüssig“, erklärt auch das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) in seiner

gesundheitlichen Bewertung von Nahrungsergänzungsmitteln. Höher, schneller, weiter? Nicht wenige Freizeitsportler glauben, dass sie mithilfe diverser Pillen als Erster durchs Ziel laufen können. Aber: leistungssteigernd wirken zusätzliche Vitamine oder Mineralstoffe nicht automatisch leistungsfähiger. So weist etwa auch die Verbraucherzentrale darauf hin, dass Freizeitsportler keinen erhöhten Bedarf an Vitaminen und Mineralstoffen haben. Die meisten Produkte, die in der Werbung als leistungssteigernd angepriesen werden, seien nutzlos und teuer.



Auch Sportler brauchen kein „Doping“ in Form von Supplementen. Foto: dpa/M. Christians